



NACHHALTIGKEITSBERICHT

2020

WO
ZUKUNFT
STADT
FINDET

→ Nachhaltigkeits-
management | S. 22

→ Beiträge zu einer
nachhaltigen Stadt | S. 30

→ Soziales
Engagement | S. 74

STADTWERKE KÖLN KONZERN: ÜBER DIESE GESELLSCHAFTEN BERICHTEN WIR

STADT KÖLN



Stadtwerke
Köln GmbH



Info

DNK
Allgemeines

Beispiel für einen Verweis
auf ein DNK-Kriterium

NACHHALTIG FÜR KÖLN – ÜBER DIESEN BERICHT

Der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht der Stadtwerke Köln dokumentiert die Nachhaltigkeitsaktivitäten ausgewählter Unternehmen des Stadtwerke Köln Konzerns. Dies sind neben der Stadtwerke Köln GmbH die RheinEnergie AG, die KVB AG, die HGK AG, die AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH, die AVG Abfallentsorgungs- und Verwertungsgesellschaft Köln mbH, die KölnBäder GmbH, die NetCologne Gesellschaft für Telekommunikation mbH, moderne stadt Gesellschaft zur Förderung des Städtebaues und der Gemeindeentwicklung mbH sowie die Wohnungsgesellschaft der Stadtwerke Köln mbH einschließlich ausgewählter Beteiligungen. Weitere Informationen über die Aktivitäten der Unternehmen finden Sie unter: www.stadtwerkekoeln.de

Die Darstellung der nichtfinanziellen Leistungen der Unternehmen des Stadtwerke Köln Konzerns im Jahr 2020 erfolgt in Anlehnung an die Kriterien des Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK). Die Angaben der Stadtwerke Köln können in der jeweils aktuellsten Fassung online unter dem Reiter „Datenbank“ abgerufen werden: www.deutscher-nachhaltigkeitskodex.de/. Die wesentlichen Nachhaltigkeitsaktivitäten werden in diesem Bericht mittels DNK-Verweisen kenntlich gemacht. Alle Angaben und Kennzahlen dieses Berichts beziehen sich auf das Geschäftsjahr 2020 (1. Januar bis 31. Dezember), soweit nicht anders ausgewiesen. Abweichungen des Berichtszeitraums, der Berichtsgrenzen oder der verwendeten Datenquellen sind im Bericht kenntlich gemacht.

INHALTSVERZEICHNIS

4 EDITORIAL

6 ALLGEMEINES

6 Der Stadtwerke Köln Konzern im Überblick

22 NACHHALTIGKEITSMANAGEMENT

23 SWK 2030 – NACHHALTIGKEITSZIELE

23 Nachhaltigkeitsthemen und -ziele

27 BETEILIGUNG VON ANSPRUCHSGRUPPEN

27 Stadtwerke Köln und ihre Anspruchsgruppen

30 BEITRÄGE ZU EINER NACHHALTIGEN STADT

31 FÜR EINE NACHHALTIGE STADTENTWICKLUNG

31 Handeln für den Umwelt- und Klimaschutz und die Schonung von Ressourcen

64 INANSPRUCHNAHME NATÜRLICHER RESSOURCEN

64 Dokumentation

74 SOZIALES ENGAGEMENT

75 ATTRAKTIVER ARBEITGEBER

75 Werteorientierte Unternehmenskultur

82 ENGAGEMENT FÜR DIE GESELLSCHAFT

82 Gemeinsam wirken in Köln und der Region

86 ANHANG

„Die Stadtwerke Köln sind starke Partner für die Umsetzung der internationalen Nachhaltigkeitsziele auf lokaler und regionaler Ebene, für die zukunftsfähige, nachhaltige Entwicklung in Köln.“

Dr. Dieter Steinkamp



SEHR GEEHRTE LESERINNEN UND LESER,

um die im Jahr 2015 durch die Vereinten Nationen ausgerufenen internationalen Nachhaltigkeitsziele bis 2030 zu erreichen, müssen aktuelle negative Entwicklungen wie der steigende Ressourcenverbrauch gestoppt und die Auswirkungen des Klimawandels eingedämmt werden. Daher haben die Vereinten Nationen bereits vor zwei Jahren die 2020er Jahre als eine Aktionsdekade ausgerufen. Ziel ist es, die Geschwindigkeit und das Ambitionsniveau zur Umsetzung der 17 internationalen Nachhaltigkeitsziele, der Sustainable Development Goals (SDGs), durch ein entschiedenes Handeln auf internationaler, nationaler und regionaler sowie lokaler Ebene zu erhöhen.

Für die zukunftsfähige, nachhaltige Entwicklung braucht die Stadt Köln starke Partnerinnen und Partner, die Verantwortung übernehmen und Prozesse vorantreiben. Wichtige Akteure dieser Transformation sind die Unternehmen der Stadtwerke Köln. Sie sind sich ihrer Verantwortung für die heutige und die folgenden Generatio-

nen bewusst und verstehen sich als wesentliche Akteure für die Umsetzung von Nachhaltigkeitszielen auf lokaler und regionaler Ebene. Der Unternehmensverbund und seine historischen Vorläufer kümmern sich bereits seit rund 150 Jahren um werthaltige Infrastrukturen und bieten verschiedenste Angebote und Dienstleistungen für unsere Stadt und ihre Einwohner. Dabei berücksichtigen sie die Anforderungen des Umwelt- und Klimaschutzes, nachhaltiger und urbaner Mobilität und Logistik, zukunftsfähiger Stadtentwicklung und zeitgemäßen Wohnens, konsequenter Kreislaufwirtschaft und Digitalisierung. Damit trägt der Stadtwerke Köln Konzern maßgeblich zur Lebensqualität und steigenden Wirtschaftskraft in Köln bei und sorgt dafür, dass die Stadt zukunftsfähig bleibt.

Das unternehmerische Handeln unserer Unternehmen orientiert sich seit jeher an den dynamischen Veränderungen der Märkte sowie dem Wandel technischer wie auch gesellschaftlicher und politischer Rahmenbedingungen. In Köln haben wir in den letzten Jahren ein breites gesellschaftliches Engagement für eine nachhaltige Entwicklung erfahren. Junge Leute setzen sich für mehr Klimaschutz ein und die lokale Politik tritt nun noch stärker für zukunftsgerichtete, nachhaltige Lösungen für unsere Stadt ein. Auch diesen Anforderungen verschließen wir uns nicht. Zudem hat sich der Handlungsdruck für die Erreichung der globalen Nachhaltigkeitsziele durch die massiven Auswirkungen der Corona-Pandemie in vielen Bereichen noch deutlich verstärkt. Eine weitere Lehre aus der Pandemie ist die Bedeutungssteigerung vorausschauenden politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Handelns, das sich nicht nur an kurzfristigen Gewinnen orientiert.

Als wichtige Akteure einer nachhaltigen Veränderung in Köln sind wir sicher, dass es in nahezu allen Tätigkeitsfeldern unserer Unter-



„Um nachhaltiges Handeln auf allen Ebenen unserer Unternehmen zu verankern, haben wir unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen gezielt in unsere Nachhaltigkeitsstrategie eingebunden.“

Stefanie Haaks



Timo von Lepel

„Nachhaltiges Wirtschaften und generationenübergreifendes Handeln wird in nahezu allen Tätigkeitsfeldern unserer Unternehmen immer wichtiger. Mit unseren Nachhaltigkeitszielen „SWK 2030“ haben wir die Weichen für den nachhaltigen Kurs in die Zukunft gestellt.“

nehmen immer wichtiger wird, nachhaltig zu wirtschaften und generationenübergreifend zu denken und zu handeln. Dabei ist die „Agenda 2030“ mit den globalen Nachhaltigkeitszielen unser Kompass für einen nachhaltigen Kurs in die Zukunft. In den vergangenen Jahren haben wir im Rahmen eines intensiven internen Prozesses elf internationale Nachhaltigkeitsziele der UN als besonders relevant für die Stadtwerke Köln identifiziert und erste konzernweit geltende Nachhaltigkeitsziele unter dem Titel „SWK 2030“ verabschiedet. Zu diesen Zielen, unseren Beiträgen für eine nachhaltige Stadt, gehört auch die Verpflichtung, aktiv zu den Klimaschutzzielen der Stadt Köln beizutragen. Dies wird konkret umgesetzt, wie einige Beispiele aus

unseren Unternehmen zeigen. 2020 wurden mit der Klimaschutz-Roadmap erstmals in der Geschichte der RheinEnergie konkrete Klimaschutzziele in der Strategie des Unternehmens verankert und bearbeitet. Die vernetzten Mobilitätsangebote der KVB unterstützen die Verkehrswende in Köln und tragen aktiv zum Klimaschutz bei. Die Unternehmen der Entsorgungswirtschaft kümmern sich um die Kreislaufwirtschaft: Sie leisten Beiträge für den Ressourcenschutz, indem sie im Abfall befindliche Wertstoffe sichern und sie in den Wirtschaftskreislauf zurückführen.

Wir sind überzeugt, dass nachhaltiges Handeln auf allen Ebenen erforderlich ist und haben daher auch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gezielt in unsere Nachhaltigkeitsstrategie einbezogen, um sie für eine nachhaltige Entwicklung zu gewinnen, ihre Teilhabe zu stärken und die notwendigen Veränderungsprozesse zum Anliegen aller werden zu lassen.

Die wesentlichen Nachhaltigkeitsaktivitäten unserer Unternehmen im Jahr 2020 erläutern wir Ihnen in unserem sechsten Nachhaltigkeitsbericht und zeigen, wie wir unsere Leistungen und Beiträge für eine nachhaltige Stadt laufend ausbauen und verbessern.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre.

Köln, im Juni 2021

Die Geschäftsführung der Stadtwerke Köln GmbH

Dr. Dieter Steinkamp

Timo von Lepel

Stefanie Haaks



01

**NACH—
HALTIGKEIT
BEI DEN
STADTWERKEN
KÖLN**

**STADTWERKE
KÖLN KONZERN IM
ÜBERBLICK**

ALLGEMEINES

Stadtwerke Köln GmbH und die Struktur des Stadtwerke Köln Konzerns

Die Stadtwerke Köln GmbH (SWK) ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der Stadt Köln. Gegenstand des Unternehmens ist die Gewährleistung, Unterstützung und Förderung von Aufgaben und Vorhaben im Bereich der Kommunalwirtschaft als Holding der Stadt Köln. Zu diesem Zweck hält sie Beteiligungen in folgenden Tätigkeitsfeldern:

- Versorgung mit Elektrizität, Gas, Wasser und Wärme, Handel mit Energie und energienahen Produkten,
 - Betrieb von Telekommunikationsnetzen einschließlich Telekommunikationsdienstleistungen,
 - Bedienung und Betrieb des öffentlichen und nichtöffentlichen Verkehrs einschließlich des Eisenbahn- und Rheinfährverkehrs,
 - Betrieb von Häfen,
 - Durchführung von Aufgaben der Entsorgungs-, Wertstoff- und Recyclingwirtschaft, einschließlich der Abfallsammlung, Stadtreinigung und Winterwartung, sowie die Erbringung von Dienstleistungen im Bereich der Abwasserentsorgung,
 - Entwicklung und Förderung von Liegenschaften, insbesondere eigener sowie derjenigen von konzernverbundenen Unternehmen und der Stadt Köln,
 - Wohnraumversorgung, insbesondere Errichtung und Bewirtschaftung von Dienst- und Werkmietwohnungen,
 - Betrieb von Sporteinrichtungen, insbesondere von Bädern und einer Eissporteinrichtung im Stadtgebiet Köln,
 - Werbung und Gewährleistung der Durchführung des lokalen Hörfunks,
 - Betrieb von gemeinnützigen Stiftungen zur Förderung von Wissenschaft, Forschung, Erziehung, Bildung, Kultur und Familie
- sowie alle damit in Zusammenhang stehenden Leistungen.

Info


 DNK
Allgemeines

Die Unternehmen des Stadtwerke Köln Konzerns sind Bestandteil der wachsenden, nachhaltigen und lebenswert gestalteten Stadt Köln. Sie arbeiten für die Bürgerinnen und Bürger sowie die dort ansässigen Organisationen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft und sichern die Grundversorgung in zentralen Bereichen der Daseinsvorsorge sowie alle damit in Zusammenhang stehenden Leistungen.

Stadtwerke Köln Konzern

Ein starker Verbund für Köln und die Region



STADTWERKE KÖLN GMBH (SWK)

Als Holding des Stadtwerke Köln Konzerns agiert die SWK im Wesentlichen als Finanzholding. Ihre knapp 150 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützen die Arbeit ihrer Beteiligungen durch die Wahrnehmung strategischer und koordinierender sowie dienstleistender Aufgaben. Dazu gehören insbesondere die Bereiche Konzerncontrolling, Finanzen und Steuern, Beteiligungsmanagement, Recht, Versicherungen und Schadenregulierung, Immobilienmanagement und Wohnungswirtschaft, Revision, Betriebsärztlicher Dienst und Gesundheitsmanagement, Verbands- und Lobbytätigkeiten sowie Betreuung von Gremien.

Wirtschaftliche Kennzahlen des Stadtwerke Köln Konzerns (Stadtwerke Köln GmbH einschließlich vollkonsolidierter Beteiligungen)

	2020	2019
Umsatzerlöse (ohne Strom- und Energiesteuer) (in Mio. €)	5.377,6	5.486,5
Konzernjahresüberschuss (in Mio. €)	67,5	74,0
Mitarbeiter per 31.12. (inklusive Auszubildende)	13.807	13.003

Quelle: SWK

Mehr zu den Grundlagen des Unternehmens finden Sie unter:

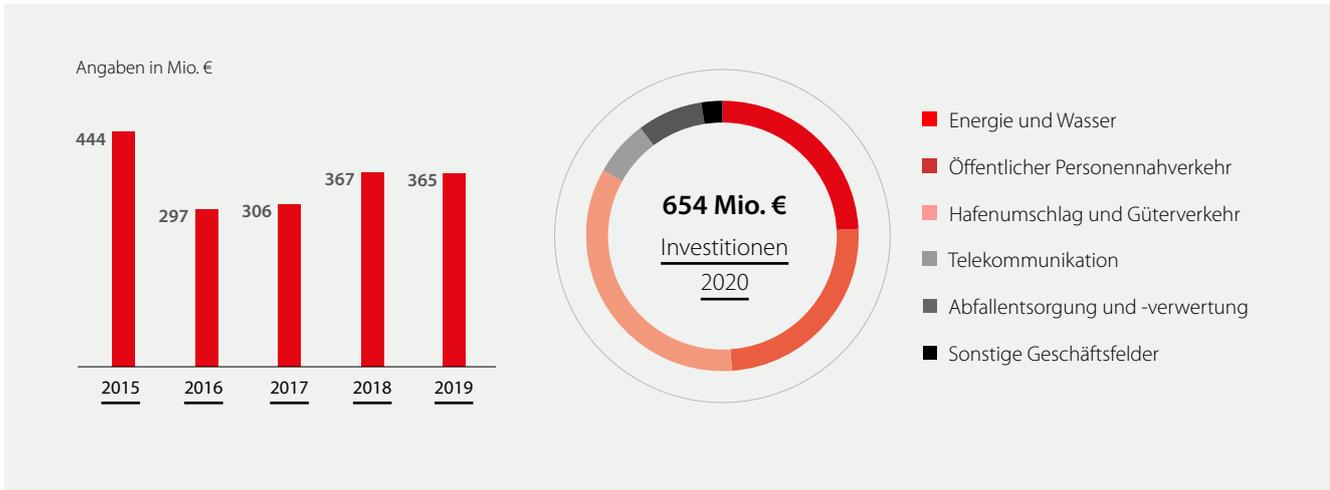
www.stadtwerkekoeln.de/gb2020/digitaler-jahresbericht-stadtwerke-koeln/swk

Der Stadtwerke Köln Konzern investiert laufend in die Kölner Infrastruktur, um so entscheidende Grundlagen für die erforderlichen Transformationsprozesse in Köln zu schaffen – für mehr Umwelt- und Klimaschutz, für eine nachhaltige und urbane Mobilität und Logistik, eine zukunftsfähige Stadtentwicklung und zeitgemäßes Wohnen, für eine konsequenter Kreislaufwirtschaft und Digitalisierung.

Im Jahr 2020 investierten die Unternehmen des Stadtwerke Köln Konzerns rund 654 Mio. € in Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Finanzanlagen.

Werthaltige Investitionen

2020 investierten die SWK-Unternehmen rund 654 Mio. € für die Kölner Infrastruktur



Der Schwerpunkt der Investitionstätigkeit im Geschäftsfeld Energie und Wasser in Höhe von rund 159 Mio. € lag auf der Erhaltung und Erweiterung der bestehenden Versorgungsanlagen für Strom, Gas, Wasser und Wärme.

Der Erwerb der europäischen Binnenschifffahrtsaktivitäten von der Imperial Logistics International, die in die neu gegründete HGK Shipping überführt wurde, prägte 2020 die Höhe der Investitionen im Geschäftsfeld Hafenumschlag und Güterverkehr. Mit rund 224 Mio. € übertrafen diese den Wert des Vorjahres (44 Mio. €) um ein Vielfaches. Weitere Investitionen flossen insbesondere in den Erhalt und Ausbau der Schienennetzinfrastruktur, die Errichtung des KLV-Terminals im Kölner Norden und einen Grundstückskauf im Industriepark Nord.

Im Geschäftsfeld ÖPNV fiel die Investitionstätigkeit mit rund 161 Mio. € nahezu doppelt so hoch aus wie im Vorjahr (rund 82 Mio. €). Der Hauptteil entfiel auf die Stadtbahnen, die Stellplatzvergrößerung in der Hauptwerkstatt in Köln-Weidenpesch sowie das Projekt ITCS. Einen deutlichen Anstieg verzeichneten die Investitionen im Bereich Omnibus – für Elektrobusse und die dazugehörige Ladeinfrastruktur sowie für die neue Dieselbusse.

Die NetCologne investierte rund 43 Mio. €, im Wesentlichen für das FTTB- und Umlandnetz, die G.fast-DSLAMs, das Breitbandkabelnetz sowie das DSL-Equipment einschließlich IAD-Leihgeräte.

Das Geschäftsfeld Abfallentsorgung und -verwertung realisierte 2020 Investitionsmaßnahmen in Höhe von rund 50 Mio. €. Investitionsschwerpunkte waren bei der AWB der neue Betriebshof in der Christian-Sünner-Straße sowie der Fuhrpark. Bei der AVG Köln und ihren Beteiligungen stand der Weiterbau der Vergärungsanlage im Vordergrund.

16 Mio. € wurden in den sonstigen Geschäftsfeldern investiert.

AVG ABFALLENTSORGUNGS- UND VERWERTUNGSGESELLSCHAFT KÖLN MBH (AVG KÖLN)

Gemeinsam mit ihren drei Tochtergesellschaften AVG Kompostierung, AVG Ressourcen und AVG Service stellt die AVG Köln im Auftrag der Stadt Köln die umweltgerechte und sichere Verwertung des Kölner Abfalls sicher. Als Lieferant von Sekundärrohstoffen und Sekundärbrennstoffen sowie von Energie aus Abfall leistet die AVG-Gruppe einen wichtigen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz sowie zur Schonung natürlicher Ressourcen.

Ihr Anlagenpark ist auf Nachhaltigkeit ausgerichtet: mit der Kompostierungsanlage in Kombination mit der 2020 in Betrieb genommenen Vergärungsanlage zur Erzeugung von Komposten aus biogenen Abfällen und Biomethan, mit Sortieranlagen für Gewerbe- und Baumischabfälle, mit einer Aufbereitungsanlage für Altholz, mit Recyclinghöfen, mit der Restmüllverbrennung und mit der Deponie Vereinigte Ville. So hält sie für Bürger wie auch für Gewerbebetriebe und Industrie eine Infrastruktur vor, die den Abfall optimal nutzt und zukunftsfähig ist.

Mehr zu den Grundlagen des Unternehmens finden Sie unter: www.avgkoeln.de/das-unternehmen

Wirtschaftliche Kennzahlen der AVG Köln

	2020	2019
Umsatz (in Mio. €)	107,7	101,4
Unternehmensergebnis (in Mio. €)	19,3	18,1
Mitarbeiter per 31.12. (inklusive Auszubildende)	236	236

Leistungsdaten der AVG Köln

	2020	2019
Angenommene Abfallmenge (in t)		
Abfallmenge in Restmüllverbrennungsanlage	721.000	743.000
Abfallmenge auf Deponie Vereinigte Ville	496.000	440.000
Abfallmenge in Kompostierungsanlage	104.000	103.000
Gewerbeabfälle in Sortier- und Aufbereitungsanlage	366.000	394.500
– darunter Altholz	76.000	86.000
Energieabgabe (in MWh)		
Energieabgabe RMVA (Strom und Dampf)	318.000 ¹⁾	347.000
Energieabgabe Deponie	21.000	17.000
Biogas	9.000 ²⁾	–
Gesamt	348.000	364.000

1) Bedingt durch geplante umfangreiche Instandhaltungs- und Erneuerungsmaßnahmen der Anlage

2) Inbetriebnahme der Vergärungsanlage im Jahr 2020

AWB ABFALLWIRTSCHAFTSBETRIEBE KÖLN GMBH (AWB)

Eine gepflegte Stadt und ein attraktives Stadtbild – dafür sorgt in Köln auch die AWB mit ihren Leistungen im Hinblick auf eine zuverlässige und geordnete Abfallwirtschaft. Die AWB erbringt Dienstleistungen im Rahmen der Entsorgungswirtschaft sowie der Stadtreinigung einschließlich der Winterwartung im öffentlichen Raum im Gebiet der Stadt Köln. Durch ihre Arbeit trägt sie zur Sauberkeit und indirekt zur Sicherheit in der Stadt bei, sie prägt das Bild der Dom-Metropole und garantiert die Erfassung, Verwertung und Entsorgung von Abfällen und Wertstoffen. Gemäß den bestehenden rechtlichen Grundlagen für den Auftritt im Wettbewerb sind die Stadt Köln und die dazugehörigen Unternehmen Hauptauftraggeber der AWB.

Mehr zu den Grundlagen des Unternehmens finden Sie unter:

www.stadtwerkekoeln.de/gb2020/digitaler-jahresbericht-stadtwerke-koeln/awb

Wirtschaftliche Kennzahlen der AWB

	2020	2019
Umsatz (in Mio. €)	176,3	171,9
Unternehmensergebnis (in Mio. €)	13,4	12,7
Mitarbeiter per 31.12. (inklusive Auszubildende)	1.902	1.870

Quelle: AWB

Leistungsdaten der AWB

	2020	2019
Infrastruktur		
Anzahl Betriebshöfe und Fuhrpark	3	3
Straßenreinigung		
Regelleistung		
Gesamtreinigungsmeter je Woche	9.210.193	9.167.841
davon: rein maschinelle Reinigung von Fahrbahnen und Radwegen	2.284.595	2.282.069
Anzahl Papierkorbentleerungen im Jahr	3.785.400	3.677.528
Für den Regelbetrieb ständig im Einsatz:		
Mitarbeiter	829	813
Fahrzeuge	340	338
Punktuelle Reinigung nach Bedarf		
Zur Beseitigung von größeren Unratmengen sind ständig im Einsatz:		
Mitarbeiter	70	74
Fahrzeuge	34	33

Fortsetzung **AWB**

	2020	2019
Müllabfuhr		
Restmüll (in t)	253.095	249.719
Restmüllmenge (in kg je Einwohner und Jahr)	233	229
Wertstoffe (Holservice der AWB)		
Papier, Kartonagen (in t)	56.835	58.056
Leichtverpackungen (in t)	29.855	28.054
Bioabfallsammlung (in t)	49.017	47.982
Summe	135.707	134.092
Anschlussquote Blaue/Wertstoff-/Bio-Tonne (in %)	89/86/63	89/85/62
Wertstoffe (Holservice) (in kg je Einwohner und Jahr)	125	123
Leistungsdaten Kundenservice		
Anrufe bei den Service-Telefonen	256.814	176.770
Anfragen per E-Mail	273.477	186.207

HÄFEN UND GÜTERVERKEHR KÖLN AG (HGK)

Die Häfen und Güterverkehr Köln AG trägt in Verbindung mit ihren Tochter- und Beteiligungsgesellschaften und deren logistischen Dienstleistungen zu Lande und zu Wasser in erheblichem Umfang zum Güterkreislauf im Raum Köln bei. Die HGK unterhält ein eigenes Eisenbahnnetz und betreibt über ihre Tochter- und Beteiligungsgesellschaften Gütertransport auf Schiene und Wasser sowie öffentliche Binnenhäfen und Umschlagterminals entlang der Rheinschiene. Die Unternehmen leisten damit wesentliche Beiträge, um die Bedeutung Kölns und der Region Rhein-Erft als Wirtschaftsstandorte zu sichern. Durch die Verknüpfung der Verkehrsträger Wasserstraße, Schiene und Straße und den Ausbau ihrer Terminals und Häfen als Drehscheiben für den kombinierten Verkehr trägt die HGK erheblich zur Reduzierung von schädlichen Klimaemissionen in der Logistik bei.

Mehr zu den Grundlagen des Unternehmens finden Sie unter:

www.stadtwerkekoeln.de/gb2020/digitaler-jahresbericht-stadtwerke-koeln/hgk

Wirtschaftliche Kennzahlen der HGK

	2020	2019
Umsatz (in Mio. €)	71,2	75,4
Unternehmensergebnis (in Mio. €)	10,3	10,3
Mitarbeiter per 31.12. (inklusive Auszubildende)	590	581

Quelle: HGK

Leistungsdaten der HGK

	Landflächen gesamt in m ²		Wasserflächen Hafenbecken in m ²	
	2020	2019	2020	2019
Infrastruktur Häfen (in m²)				
Godorf	170.200	170.200	192.900	192.900
Deutz	257.960	257.960	105.500	105.500
Niehl I	837.300	837.300	472.700	472.700
Niehl II Godorf	59.700	59.700	87.800	87.800
Gesamt	1.067.200	1.325.160	753.450	858.950

	2020	2019
Infrastruktur Eisenbahnnetz¹⁾		
Streckenlänge (in km)	98,6	98,6
Gleislänge (in km)	253,8	253,8
Brücken (Anzahl)	61	61
Bahnübergänge (Anzahl)	173	173
Weichen (Anzahl)	584	581
Gleisanschließer (Anzahl)	61	63

	2020	2019
Transport und Umschlag²⁾		
Transportleistung (Mrd. tkm)	8,7	6,7
Umschlag- und Transportvolumen (Mio. t)	71,3	63,5

1) Zum Netz gehören neben den HGK-Güterbahnhöfen auch die von der KVB genutzten Strecken (Eisenbahnbetriebsordnung) der Stadtbahnlinien 7, 16, 17 und 18.

2) Die HGK-Gruppe (RheinCargo, HTAG, Neska, HGK Shipping) führt Hafenumschlag, Güterverkehr mit dem Binnenschiff und Bahn sowie weitere Logistikleistungen durch. Das Gesamtgütervolumen in Höhe von 71,4 Mio. t im Jahr 2020 umfasst Massen- und Stückgüter. Leistungen der HGK Shipping wurden für das 2. Halbjahr 2020 berücksichtigt.

KÖLNBÄDER GMBH (KÖLNBÄDER)

Seit 1998 betreiben die KölnBäder die öffentlichen Kombi-, Hallen- und Freibäder für die Allgemeinheit und den Schul- und Vereinssport in Köln. Die Angebote umfassen 13 Bäder sowie sechs abwechslungsreiche Saunalandschaften, zwei Fitnessbereiche und eine Eisarena mit spektakulärer Eishochbahn.

Die KölnBäder passen ihre Bäderkomplexe laufend veränderten Sport- und Freizeitbedürfnissen an und investieren in zeitgemäße Angebote. Daher wurden in den vergangenen Jahren die wichtigsten Kölner

Schwimmbäder saniert, umfassend modernisiert oder sogar ganz neu gebaut. Mit ihren Sport- und Freizeitangeboten garantieren die KölnBäder allen Kölnerinnen und Kölnern bezahlbare Angebote.

Mehr zu den Grundlagen des Unternehmens finden Sie unter:

www.stadtwerkekoeln.de/gb2020/digitaler-jahresbericht-stadtwerke-koeln/koelnbaeder

Wirtschaftliche Kennzahlen der KölnBäder

	2020	2019
Umsatz (in Mio. €)	9,8	15,9
Unternehmensergebnis (in Mio. €)	-20,9	-19,4
Mitarbeiter per 31.12. (inklusive Auszubildende)	291	304

Quelle: KölnBäder

Leistungsdaten der KölnBäder

	2020	2019
Infrastruktur		
Bäder (Anzahl) ¹⁾	12	12
Wasserfläche (m ²)	30.713	30.713
Saunen (Anzahl)	6	7
Fitnessbereiche (Anzahl)	2	2
Eislaufbetrieb (Anzahl)	1	2 ²⁾
Besucher		
Schwimmbad		
Öffentliche Nutzer	749.635	1.396.303
Schulen	293.336	524.472
Vereine	250.610	476.238
Eis	72.824	216.945
Sauna	51.433	129.081
Besucher gesamt (inkl. Karthäuserwallbad) ¹⁾	1.504.296	2.743.039
Kursangebot (Schwimmen)	384	644
Fitness (Mitglieder)	3.069	3.410

1) Das Karthäuserwallbad steht in der Betriebsführung der KölnBäder.

2) Eisbahn Heumarkt

KÖLNER VERKEHRS-BETRIEBE AG (KVB)

Die KVB bedient den Öffentlichen Personennahverkehr in Köln und auf abgehenden Linien im Umland mit Bussen und Stadtbahnen. Gemeinsam mit 27 Unternehmen im Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS) übernimmt sie die Aufgabe eines flächendeckenden ÖPNV für die Bevölkerung des Kölner Stadtgebiets und der Region. Die zwölf Stadtbahn- und über 50 Buslinien der KVB nutzten 2020 insgesamt 167,7 Mio. Fahrgäste (Vorjahr: 286 Mio.). Mit dem Leihradangebot KVB-Rad, das in den ÖPNV integriert ist, bietet die KVB eine Möglichkeit zur Schließung von Lücken in der Mobilität.

Das Leistungsangebot der KVB im Linienverkehr (Verbundverkehr) basiert auf Beschlüssen der zuständigen kommunalen Aufgabenträger, im Wesentlichen der Stadt Köln. Zudem werden bestehende Angebote des Schienenpersonennahverkehrs berücksichtigt und es wird der Verbundtarif angewendet.

Mehr zu den Grundlagen des Unternehmens finden Sie unter:

www.stadtwerkekoeln.de/gb2020/digitaler-jahresbericht-stadtwerke-koeln/kvb

Wirtschaftliche Kennzahlen der KVB

	2020	2019
Umsatz (in Mio. €)	250,8	299,4
Unternehmensergebnis (in Mio. €)	-109,6	-100,0
Aufwanddeckungsgrad (in %)	76,7	78,1
Mitarbeiter per 31.12. (inklusive Auszubildende)	3.987	3.795

Quelle: KVB

Leistungsdaten der KVB

	2020 <i>Bahn</i>	2020 <i>Bus</i>	2019 <i>Bahn</i>	2019 <i>Bus</i>
Personenverkehre				
Betriebshöfe (inkl. Hauptwerkstatt)	4	1	4	1
Netz				
Anzahl der Linien	12	69	12	69
Linienlänge km	246	735	246	735
Betriebsstreckenlänge km	198,5	529,0	198,5	529,0
Haltestellen	236	763	236	761
Anzahl der Umsteigehaltestellen (5 oder mehr Linien)	22		22	
Fahrzeugkapazität (Jahresmittel) ¹⁾	378	275 ²⁾	377	253 ²⁾
Park&Ride-Plätze	4.769		4.765	

Fortsetzung KVB

	2020 Bahn	2020 Bus	2019 Bahn	2019 Bus
Betriebs-/Verkehrsleistungen				
Wagen-Kilometer (in Tsd. km)	34.624	21.438	34.555	20.506
Platzkilometer (in Mio. km)	6.232	1.986	6.220	1.853
Fahrgäste gesamt (Mio.)	167,7		286,0	
Fahrtenhäufigkeit (je Einwohner im Verkehrsgebiet)	124		211	
KVB-Rad				
Kapazität	1.500		1.500	
Registrierte Kunden	162.000		143.000	
Fahrten (in Mio.)	0,8		1,2	

1) Stadtbahn (ohne abgestellte), Bus (ohne abgestellte und ohne Mietfahrzeuge)

2) davon 9 E-Busse und 2 Hybridbusse

MODERNE STADT GMBH (MODERNE STADT)

moderne stadt ist die Stadtentwicklungsgesellschaft der Stadtwerke Köln GmbH und der Stadt Köln. Seit über 50 Jahren entwickelt und realisiert sie wesentliche Stadtentwicklungsmaßnahmen in Köln, die das Gesicht der Stadt nachhaltig prägen. Sie ist auch als Bauträger in Eigenregie tätig, erstellt Gewerbeimmobilien, schafft Wohnraum und entwickelt sozial und funktional durchmischte und städtebaulich wertvolle Quartiere. moderne stadt prüft jedes Projekt auf seine Wirkung für die Stadt Köln und für das Unternehmen selbst. Sie realisiert Projekte, wenn damit eine Verbesserung des Städtebaues, der Stadtökologie sowie der Lebenssituation der Stadtbevölkerung und wirtschaftlicher Erfolg einhergehen.

Mehr zu den Grundlagen des Unternehmens finden Sie unter: www.modernestadt.de

Wirtschaftliche Kennzahlen von moderne stadt

	2020	2019
Umsatz (in Mio. €)	11,3	11,6
Unternehmensergebnis (in Mio. €)	1,7	2,1
Mitarbeiter per 31.12. (inklusive Auszubildende)	25	25

Leistungsdaten der moderne stadt

	2020	2019
Fertiggestellte Wohnungen	77	0
Wohnungen im Bau	49	126
Projektentwicklungen (Entwicklungsfläche in m²)	313.800	239.800

NETCOLOGNE GESELLSCHAFT FÜR TELEKOMMUNIKATION (NETCOLOGNE)

Die NetCologne Gesellschaft für Telekommunikation mbH bietet in Köln und der Region seit über 25 Jahren verlässliche und technisch ausgereifte Kommunikationsleistungen für Internet, Telefon, Daten- und IT-Dienste, Fernsehen und Mobilfunk. Mit mehr als einer halben Million Kunden zählt das Unternehmen heute zu den erfolgreichsten regionalen Anbietern Deutschlands. Den Grundstein des Erfolgs bildet das eigene Glasfasernetz, das mit rund 28.000 Kilometern verlegten Leitungen zu einem der modernsten Europas gehört. Darüber sind schon heute im Geschäftskunden-Bereich Bandbreiten bis zu 10 Gigabit realisierbar. Aber auch Privatkunden können über das eigene Highspeed-Netz Anschlüsse mit bis zu 500 Megabit pro Sekunde nutzen. Neben der Schnelligkeit liegt NetCologne besonders die Nähe zu den eigenen Kunden am Herzen.

Mehr zu den Grundlagen des Unternehmens finden Sie unter:

www.netcologne.de

Wirtschaftliche Kennzahlen der NetCologne

	2020	2019
Umsatz (in Mio. €)	288,8	283,6
Unternehmensergebnis (in Mio. €)	8,1	11,2
Mitarbeiter per 31.12. (inklusive Auszubildende)	1.007	960

Quelle: NetCologne

Leistungsdaten der NetCologne

	2020	2019
Glasfasernetz (in km)	28.000	27.000
Privatkundenanschlüsse Festnetz	441.000	422.000
TV-Kundenanschlüsse	261.000	257.000

RHEINENERGIE AG (RHEINENERGIE)

Als regional tätiges integriertes Energie- und Wasserversorgungsunternehmen erstreckt sich die Geschäftstätigkeit der RheinEnergie über alle Wertschöpfungsstufen von der Erzeugung über den Handel und den Netzbetrieb bis hin zum Vertrieb. Das Produktspektrum der RheinEnergie umfasst die Sparten Strom, Erdgas, Fern- und Nahwärme, Dampf, Wasser sowie energienahe Dienstleistungen. Gemeinsam mit ihren Beteiligungsgesellschaften und Kooperationspartnern ist die RheinEnergie verantwortlich für die Versorgung von rund 2,5 Millionen Menschen in privaten Haushalten, in Handel, Gewerbe und Industrie in Köln sowie der Region. Sie gestaltet die Energiewende in der rheinischen Region mit.

Mehr zu den Grundlagen des Unternehmens finden Sie unter:

www.rheinenergie.com/de

Wirtschaftliche Kennzahlen der RheinEnergie (ohne RheinEnergie-Gruppe)

	2020	2019
Umsatzerlöse (ohne Strom- und Energiesteuer) (in Mio. €)	2.468	2.515
Unternehmensergebnis (in Mio. €)	170,1	148,1
Mitarbeiter per 31.12. (inklusive Auszubildende)	2.974	2.985

Quelle: RheinEnergie

Leistungsdaten der RheinEnergie

	2020	2019
Infrastruktur (Anzahl) ¹⁾		
Wasserwerke	8	8
Heizkraftwerke	4	4
Heizwerke	4	4
Nahwärme-Objekte	400	392
Blockheizkraftwerke	45	47
Stromverkauf (in MWh)		
Privat- und Gewerbekunden	1.597.654	1.724.085
Sonderkunden	8.783.805	10.074.657
Vertriebskunden	10.381.459	11.798.742
Vermarktung Eigenerzeugung	4.843.397	5.340.227
Direktvermarktung und BHKWs	1.142.900	426.885
Stromverkauf	16.367.756	17.565.854

Fortsetzung RheinEnergie AG

	2020	2019
Erdgasverkauf (in MWh)		
Privat- und Gewerbekunden	1.999.534	2.239.411
Sonderkunden	5.275.618	5.275.618
Erdgasverkauf	8.156.336	7.515.029
Wasserverkauf (in Tsd. m³)		
Trinkwasser		
Tarif	70.303	68.212
Sonderverträge	2.355	3.509
Versorgung außerhalb Versorgungsgebiet	7.345	6.888
Trinkwasserverkauf	80.003	78.609
Betriebswasserverkauf (Sonderverträge)	5.309	7.077
Wasserverkauf	85.312	85.686
Kraft- und Wärmewirtschaft (in GWh)		
Erzeugung von Nutzenergie (Strom, Wärme, Dampf, Druckluft und Kälte)	7.023	7.638
Energieeinsatz, insgesamt (z.B. Brennstoff)	10.043	11.095
Wärmeverkauf (in MWh)		
Sonderverträge Fernwärme	1.087.181	1.130.100
Energiedienstleistungen	669.231	720.723
Wärmeverkauf	1.756.412	1.850.823
Dampfverkauf (in MWh)		
Sonderverträge Dampf	498.171	556.651

1) Informationen zu Erneuerbare-Energie-Anlagen finden Sie im Teilkapitel „Beiträge zu einer nachhaltigen Stadt“, Teilkapitel „Investitionen in Erneuerbare Energie“

WOHNUNGSGESELLSCHAFT DER STADTWERKE KÖLN MBH (WSK)

Die WSK bietet den Mitarbeitenden des Stadtwerke Köln Konzerns ein vielfältiges Wohnungsangebot und unterstützt so die zahlreichen Maßnahmen, mit denen die Stadtwerke Köln ihre Personalpolitik der langfristigen Mitarbeiterbindung bzw. der Akquise von neuem Personal durchführt.

Sie bietet preisattraktive Mieten für arbeitsplatznahes Wohnen und kümmert sich kontinuierlich um die Steigerung der Attraktivität ihrer Angebote unter anderem durch moderne Energiekonzepte und Mobilitätsangebote: Seit 2015 wurden 259 Wohnungen generalsaniert, 305 modernisiert und 83 Wohnungen neu gebaut. In der Planung der WSK bis 2023 ist zudem die Erstellung von ca. 80 weiteren Neubauwohnungen vorgesehen.

Wirtschaftliche Kennzahlen der WSK

	2020	2019
Umsatz (in Mio. €)	14,2	14,0
Unternehmensergebnis (in Mio. €)	0,6	1,1
Mitarbeiter ¹⁾	0	0

1) Die WSK beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter, sondern bedient sich des Personals der SWK.
Quelle: WSK

Leistungsdaten der WSK

	2020	2019
Bestand		
Anzahl der Häuser	233	233
Anzahl Wohnungen	1.919	1.920
Investitionen in Instandhaltung (in Mio. €)	4,9	3,9
Investitionen in Bauvorhaben (in Mio. €)	0,5 ¹⁾	1,5

1) Pandemiebedingt wurden die Bauvorhaben im März 2020 gestoppt, da die Sanierungsarbeiten im bewohnten Bestand geplant waren.



02 NACHHALTIGKEITS— MANAGEMENT

**SWK 2030 —
NACHHALTIGKEITS-
ZIELE**

**BETEILIGUNG
VON ANSPRUCHS-
GRUPPEN**

SWK 2030 – NACHHALTIGKEITSZIELE

Die Stadtwerke Köln bekennen sich zu Nachhaltigkeit und handeln dementsprechend in ihrer Geschäftstätigkeit. Die Unternehmen im Stadtwerke Köln Konzern sind in zahlreichen Branchen tätig und setzen daher unterschiedliche Schwerpunkte in ihrer jeweiligen Geschäftstätigkeit – dennoch bedeutet Unternehmensverantwortung für sie immer auch die Berücksichtigung und Umsetzung von wirtschaftlichen, umweltbezogenen und sozialen Zielen.

Nachhaltigkeitsthemen und -ziele

Als kommunale Unternehmen übernehmen die Stadtwerke Köln Verantwortung für sichere, stabile, werthaltige und langlebige Infrastrukturen sowie für attraktive und zukunftsorientierte Angebote und Dienstleistungen für die Menschen und die Wirtschaft in Köln und in der Region. Die Geschäftsfelder umfassen unter anderem die Energie- und Trinkwasserversorgung, den Öffentlichen Personennahverkehr, die vernetzte Güterlogistik auf Schienen und Wasserstraßen, den Ausbau der Digitalinfrastruktur, die Abfallentsorgung, das Abfallrecycling, die Stadtreinigung, die Bereitstellung moderner Bäder und Sporteinrichtungen sowie die Konversion und Entwicklung von Brachflächen zu attraktiven Wohn- und Arbeitsquartieren.

Info

DNK 1 Strategie

17 Ziele für Nachhaltige Entwicklung der UN

Die 2015 durch die UN verabschiedeten Ziele sind Kernelement der „Agenda 2030 für Nachhaltige Entwicklung“



Für die SWK-Unternehmen steht das Prinzip des Nachhaltigen Wirtschaftens im Vordergrund. Das bedeutet, dass ihr unternehmerisches Handeln nicht allein am Grundsatz von Gewinnorientierung und Wirtschaftlichkeit ausgerichtet ist. Sie treten ein für eine nachhaltige und damit lebenswerte Stadt und orientieren sich zudem an ökologischen, sozialen und gesellschaftlichen Werten und Zielen – etwa bei der Berücksichtigung von sozialen oder ökologischen Kriterien bei der Investition in Infrastrukturen oder bei der Gestaltung unserer Produkte und Dienstleistungen.

Ziel war und ist es schon immer, den Auftrag der Daseinsvorsorge zukunftsweisend zu interpretieren und mit dieser Philosophie die Werthaltigkeit des Konzerns – auch im Sinne des Anteilseigners, der Stadt Köln – langfristig zu sichern.

Info

DNK 2
Wesentlichkeit

Seit einigen Jahren arbeiten die SWK-Unternehmen an gemeinsamen Nachhaltigkeitsthemen und haben auch erste konzernweit verbindliche Nachhaltigkeitsziele vereinbart. Das Verständnis von Nachhaltigkeit orientiert sich an den Zielen der „Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“, welche die Vereinten Nationen im September 2015 verabschiedet haben. Zu diesen insgesamt 17 globalen Nachhaltigkeitszielen hat sich im September 2017 der Rat der Stadt Köln in einer Resolution ebenfalls bekannt. Allein die drei UN-Ziele „Industrie, Innovation und Infrastruktur“, „Bezahlbare und saubere Energie“ oder „Klimaschutz“ zeigen, dass gerade die Stadtwerke in ihrer Tradition der Daseinsvorsorge in einer besonderen Verantwortung stehen, wenn es um die Weiterentwicklung Kölns zu einer nachhaltigen Stadt geht.

Stadtwerke können dies nicht alleine leisten, aber sie sind ein besonderer Schlüssel dazu. Mit der Pflege und dem Ausbau ihrer technischen Infrastrukturen und mit innovativen Produkten und Dienstleistungen gestalten sie die zukunftsfähige Stadt aktiv mit. Beispiele dafür sind die Quartiersentwicklungsprojekte der RheinEnergie, die Maßnahmen der KVB für den Ausbau des Umweltverbundes oder das Engagement für eine noch stärkere Abfallvermeidung und -verwertung der AWB und der AVG Köln.

Auch im gesellschaftlich-sozialen Bereich engagieren sich die Unternehmen: zum Beispiel für gute Arbeits- und Lebensbedingungen der Beschäftigten, für die Bildungsarbeit an Kölner Kindergärten und Schulen, für Kultur, für Sport und Freizeit. So tragen sie weit über die eigentliche Geschäftstätigkeit hinaus zur Lebensqualität in unserer Stadt bei.

Im Rahmen eines intensiven internen Prozesses wurden im Jahr 2018 elf internationale Nachhaltigkeitsziele der UN als besonders relevant für die Stadtwerke Köln identifiziert.

Unsere Handlungs- und Wirkbereiche haben wir in folgende Handlungsfelder unterteilt:

- Umwelt- und Klimaschutz
- Mitarbeiterverantwortung
- Nachhaltiges Wirtschaften
- Kunden und Produkte

Zugleich wurde als verbindende Klammer eine gemeinsame SWK-Mission formuliert, die unternehmensübergreifend die wesentlichen Zielrichtungen des Stadtwerke Köln Konzerns in puncto Nachhaltigkeit beschreibt.

Globale Nachhaltigkeitsziele

Die globalen Nachhaltigkeitsziele haben einen lokalen Bezug zu den Stadtwerken Köln



Diese Mission fußt auf drei zentralen Aussagen:

- Die Stadtwerke Köln mit ihren Unternehmen sind Motor für eine nachhaltige Entwicklung Kölns.
- Durch den generationenübergreifenden Erhalt und den Ausbau der ihr anvertrauten Infrastruktur sowie durch nachhaltige Dienstleistungen für alle Menschen in der Stadt tragen die Unternehmen der SWK zur Zukunftsfähigkeit der Stadt und der Lebensqualität ihrer Bürger bei.
- Sie füllen so die globalen Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen konkret mit Leben.

DIE NACHHALTIGKEITSZIELE SWK 2030

Im Winter 2019/2020 wurden erste konzernweit geltende Nachhaltigkeitsziele identifiziert und unter dem Titel „Nachhaltigkeitsziele SWK 2030“ verabschiedet. Die Ziele gelten für alle Unternehmen im Konzernverbund der Stadtwerke Köln.

Info — **DNK 3**
Ziele

SWK 2030

Die Nachhaltigkeitsziele des Stadtwerke Köln Konzerns

Handlungsfeld	Nachhaltigkeitsziel	
Umwelt und Klimaschutz	Klimaschutz verbessern	Die Stadtwerke Köln unterstützen die Stadt Köln dabei, die CO ₂ -Emissionen ab 2030 auf 6 Millionen Tonnen CO ₂ pro Jahr zu begrenzen (KölnKlimaAktiv).
Mitarbeiterverantwortung	Mitarbeiterprogramm „100 Schritte“	Die Stadtwerke Köln möchten die Verankerung von Nachhaltigkeit in den Konzernunternehmen stärken. Um die wertvollen Kenntnisse und Ideen der Belegschaften zu nutzen, sollen die Mitarbeiter gezielt durch ein Programm mobilisiert werden.
Nachhaltiges Wirtschaften	Stakeholder-Dialog initiieren	Die Stadtwerke Köln stärken die Transparenz gegenüber ihren Stakeholdern und etablieren hierzu Prozesse und Formate, mit denen sowohl die internen Stakeholder, wie Mitarbeitende, als auch externe Stakeholder, wie die (Stadt-)Gesellschaft, über die Nachhaltigkeitsleistungen des Konzerns informiert und perspektivisch in die Gestaltung und Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele eingebunden werden können.
Kunden und Produkte	Kundenorientierung ausbauen	Die Stadtwerke Köln möchten die Bedürfnisse ihrer Kunden möglichst nachhaltig erfüllen und die Zufriedenheit ihrer Kunden und Verbraucher weiter stärken.

Info

DNK 5
Verantwortung

Grundsätzlich ist jedes Unternehmen für sein jeweiliges Nachhaltigkeitsmanagement verantwortlich. Mit der Koordination der Prozesse, Maßnahmen und der Begleitung der unternehmensinternen Umsetzung der konzernweit geltenden Ziele ist die Koordinationsstelle Nachhaltigkeit bei der SWK in enger Zusammenarbeit mit den Konzerngesellschaften – insbesondere mit den dortigen Nachhaltigkeitskoordinatoren – beauftragt. Zudem werden die jeweiligen fachzuständigen Austauschgremien und weitere Experten aus den Unternehmen in die Umsetzung der Ziele einbezogen.

Dabei gewährleistet ein agiler Managementzyklus, bestehend aus Monitoring, Evaluierung und regelmäßigem Reporting, die Umsetzung und die Zielerreichung der jeweiligen Maßnahmen und Initiativen im Rahmen der Strategie „SWK 2030“. Basierend auf diesem Prozessverständnis können im Zeitverlauf weitere Anpassungen vorgenommen werden.

Entwicklung des Nachhaltigkeitsmanagements im Stadtwerke Köln Konzern

Meilensteine der vergangenen zehn Jahre

Der Nachhaltigkeitsbegriff wurde vor über zehn Jahren erstmals in Bezug zu den Konzernzielen der Stadtwerke Köln gesetzt. Wesentliche Meilensteine seitdem sind:

-  **2010** Nachhaltigkeitsorientierung als Konzernziel definiert
-  **2015** Veröffentlichung des ersten konzernweiten Nachhaltigkeitsberichtes, der seitdem jährlich erscheint
-  **2016/17** Etablierung von internen Organisationsstrukturen für Nachhaltigkeitsthemen: Nachhaltigkeitskoordinatoren in den Unternehmen, zentrale Koordinationsstelle Nachhaltigkeit bei der Stadtwerke Köln GmbH, Gründung Koordinierungskreis Nachhaltigkeit im Stadtwerke Köln Konzern
-  **2018** Start Wesentlichkeitsanalyse und Vorbereitungen für Strategieentwicklung, Veröffentlichung der ersten Entsprechenserklärung gemäß dem Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) für das Berichtsjahr 2017
-  **2019/20** Festlegung erster konzernweiter Nachhaltigkeitsziele und Start eines internen Fortschritts-Monitorings

ENTWICKLUNGEN UND ERFOLGE MESSBAR MACHEN

Info

DNK 6
Regeln und
Prozesse
DNK 7
Kontrolle

Um die Fortschritte der Nachhaltigkeitsentwicklung in den Unternehmen zu dokumentieren, veröffentlichen die Stadtwerke Köln seit dem Berichtsjahr 2014 einen jährlich erscheinenden Nachhaltigkeitsbericht, der sich an den Kriterien des Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) des von der Bundesregierung berufenen Rates für Nachhaltige Entwicklung orientiert.

2020 haben die Stadtwerke Köln den Aufbau eines internen Fortschritt-Monitorings inklusive eines Kennzahlen-Systems begonnen, um so den Impact der konzernweiten Ziele und den Umsetzungsstand in regelmäßigen Abständen zu erfassen und klar nachzuvollziehen.

Mission, Organisation, Zielsetzungen und deren Erfolgskontrolle sind die wesentlichen Bausteine, dies es ermöglichen, das Nachhaltigkeitsmanagement im Konzern mit einem einheitlichen Verständnis und einem gemeinsamen Fahrplan in den kommenden Jahren weiter auszubauen und zu verfeinern.

BETEILIGUNG VON ANSPRUCHSGRUPPEN

Stakeholder sind diejenigen Anspruchsgruppen, die von den Geschäftsaktivitäten von Unternehmen oder ihren Produkten und Dienstleistungen direkt oder indirekt beeinflusst werden. Für die Unternehmen des Stadtwerke Köln Konzerns haben die Anforderungen ihrer Stakeholder hohe Bedeutung. Neben den Geschäftsbeziehungen mit den Kunden darf nicht ausgeblendet werden, dass Unternehmen immer auch Teil der Gesellschaft sind: Ihre Tätigkeiten wirken sich unmittelbar auf viele Menschen aus, und umgekehrt prägen die Anspruchsgruppen wiederum das Handeln von Unternehmen. Entsprechend diesen Wechselwirkungen bewerten die Unternehmen ihr unternehmerisches Handeln.

Stadtwerke Köln und ihre Anspruchsgruppen

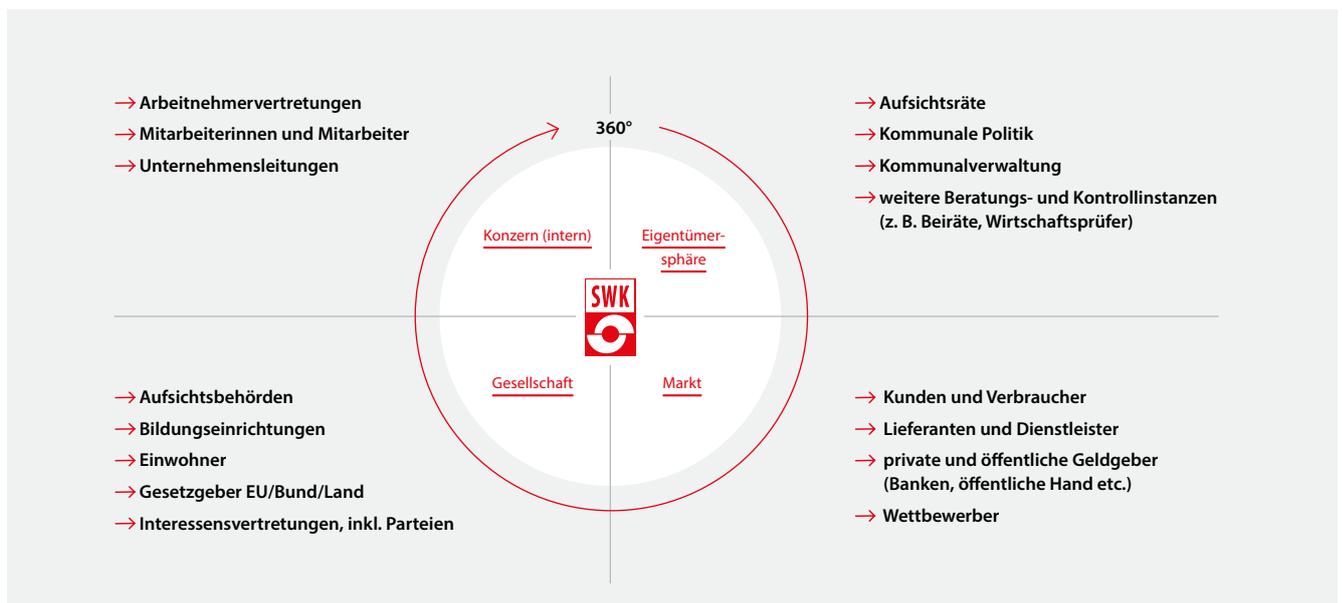
Um den Ansprüchen der Stakeholder noch besser gerecht zu werden, hat es sich der Stadtwerke Köln Konzern im Rahmen der Nachhaltigkeitsziele SWK 2030 zum Ziel gesetzt, den Austausch mit seinen Stakeholdern und die Transparenz noch weiter zu stärken. Ziel ist es, sowohl die internen Stakeholder, wie Mitarbeitende, als auch externe Stakeholder, wie die (Stadt-)Gesellschaft, über die Nachhaltigkeitsleistungen des Konzerns zielgruppengerecht, transparent und regelmäßig zu informieren. Perspektivisch sollen sie in die Gestaltung und Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele des Stadtwerke Köln Konzerns eingebunden werden.

Info

DNK 9
Beteiligung
von Anspruchs-
gruppen

Stakeholder der Stadtwerke Köln

Wesentliche Anspruchsgruppen auf einen Blick



Im Rahmen der ersten Schritte zur Umsetzung dieses Ziels wurden vier Stakeholdergruppen-Cluster identifiziert: der Stadtwerke Köln Konzern selbst, also die innerbetriebliche Perspektive, die Gesellschaft, die Eigentümersphäre und der Markt.

Um einen verstärkten Stakeholder-Dialog zu initiieren, sollen vorhandene Informations- und Dialog-Formate der Unternehmen genutzt bzw. je nach Erfordernis ausgebaut sowie weitere zielgruppenspezifische Formate, wie beispielsweise Befragungen und Workshops, entwickelt und eingesetzt werden.

So nutzt die KVB eine breite Palette verschiedener Informations- und Kommunikationskanäle für die verschiedenen Anspruchsgruppen. Insbesondere im KVB-Blog werden Themen mit Nachhaltigkeitsbezug vertieft. Diese Beiträge vernetzt das Unternehmen mit weiteren Veröffentlichungen und sorgt somit für einen breiten Informationszugang.

Stellvertretend für weitere Informations- und Austauschformate der Unternehmen dokumentieren wir hier Beispiele der RheinEnergie und der moderne stadt, die hauptsächlich im Berichtsjahr entwickelt wurden.

INFORMATIONSMODELLE FÜR DEN KLIMASCHUTZ

Die RheinEnergie betreibt mehrere Informationsmodelle, mit dem Ziel, Zielgruppen aus Politik und Verwaltung, Vereinen und Verbänden sowie der Stadtgesellschaft bestmöglich zu erreichen. Der Newsletter „Energie & Klima 2030“ erscheint bereits seit 2010. Im Jahr 2020 führte die RheinEnergie zudem den Politikbrief „Energie & Klima Impulse“ sowie die Podcast-Reihe „Kölner Klimadialog“ in ihr Kommunikationsportfolio ein.

Der sechsstufige Print- und Online-Newsletter erscheint viermal pro Jahr und berichtet über aktuelle Projekte der RheinEnergie mit Bezug zu den Themen Klimaschutz, Nachhaltigkeit und Energiewende. Einem größer angelegten Hauptartikel gliedern sich in jeder Ausgabe kleinere Berichte aus den verschiedenen Themenbereichen unter. Der Newsletter stellt dabei selbst komplexe Themen für Außenstehende verständlich dar und erreicht eine breite Zielgruppe aus Vereinen, Verbänden, Entscheidern und Interessierten. Der Newsletter ist auf der Website der RheinEnergie AG abrufbar.

Der Politikbrief „Energie & Klima Impulse“ richtet sich speziell an Politikerinnen und Politiker des Kölner Stadtrats sowie an Entscheider in Wirtschaft und Verbänden. Der vierseitige Online-Newsletter liefert Hintergrundinformationen zu drängenden Fragen der Energieversorgung in der Millionenstadt Köln und zeigt Lösungsvorschläge auf. Jede Ausgabe widmet sich einem Schwerpunktthema wie etwa Photovoltaik oder der Zukunft der Wärmeversorgung. Der Politikbrief bildet dabei nicht einseitig die Perspektive der RheinEnergie ab. Wichtige Persönlichkeiten der Kölner Politik wie Markus Greitemann, Kölns Beigeordneter für Stadtentwicklung, Planen, Bauen und Wirtschaft, oder Prof. Dr. Harald Rau als Vorsitzender des Klimarats kommen in Interviews ebenfalls zu Wort. Der Politikbrief erschien erstmals im Mai 2020 und brachte es im Jahr 2020 insgesamt auf vier Ausgaben.

Im Oktober 2020 hat die RheinEnergie die Podcast-Serie „Kölner Klimadialog“ gestartet. Mit dem Format will man ein möglichst breites Kölner Publikum für die Themen Nachhaltigkeit und Klimaschutz sensibilisieren. In den Podcasts spricht die Kölner Radiomoderatorin Judith Pamme mit Kölner Prominenten und Persönlichkeiten über den Klimaschutz und darüber, wie dieser die Gesprächspartner beruflich oder privat beeinflusst. 2020 erschienen die ersten fünf Folgen des Podcasts. Zu Gast waren in den ersten Ausgaben unter anderem „Kasalla“-Sänger Basti Campmann, 1. FC Köln-Geschäftsführer Alexander Wehrle, der RheinEnergie-Vorstandsvorsitzende Dr. Dieter Steinkamp sowie Olympiasiegerin Britta Heidemann. Die Podcast-Folgen sind auf den Streaming-Plattformen Deezer, Spotify, iTunes und Soundcloud über den Suchbegriff „Kölner Klimadialog“ abrufbar und zudem auf der Internetseite der RheinEnergie zu finden.

„TAFELRUNDE NACHHALTIGKEIT“ DER MODERNE STADT

Die Konversion des Deutzer Hafens in ein neues Stadtquartier ist ein Schlüsselprojekt, mit dem die rechtsrheinische Stadtentwicklung Kölns auf flächen- und ressourcenschonende Weise vorangetrieben werden soll. Es handelt sich um das größte städtebauliche Entwicklungsprojekt, in dessen Rahmen auf einer Fläche von rund 37,7 ha ein gemischt genutztes Quartier unter anderem mit etwa 3.000 neuen Wohnungen für ca. 6.900 Bewohner und rund 6.000 neuen Arbeitsplätzen entstehen soll. Gemäß den Vorgaben werden alle an der Entwicklung des Deutzer Hafens beteiligten Investoren und Planer verpflichtet, sich mit kreativen und innovativen Ideen an der zukunftsfähigen und klimaschonenden Gestaltung dieses neuen Stadtquartiers zu beteiligen.

An diesem Prozess werden auch die SWK-Gesellschaften in der von moderne stadt geleiteten „Tafelrunde Nachhaltigkeit“ beteiligt. Mit dieser ganzheitlich übergreifenden Zusammenarbeit aller beteiligten Konzerntöchter werden die Potenziale der jeweiligen Unternehmen identifiziert und Synergien genutzt, um gemeinsam an einem holistischen Nachhaltigkeitskonzept für den Deutzer Hafen mitzuwirken; vgl. Kapitel „Beiträge zu einer nachhaltigen Stadt“, Teilkapitel „Nachhaltige Quartiersentwicklung im Deutzer Hafen“.

03

**BEITRÄGE ZU
EINER
NACHHALTIGEN
STADT**

**FÜR EINE
NACHHALTIGE
STADT-
ENTWICKLUNG**

**IN ANSPRUCH-
NAHME
NATÜRLICHER
RESSOURCEN**

FÜR EINE NACHHALTIGE STADTENTWICKLUNG

In den kommenden Jahren steht Köln vor vielfältigen Veränderungen. Wesentliche Faktoren dafür sind das Bevölkerungswachstum, demografische Entwicklungen, Klimawandel und Klimaschutz, andere Mobilitätsbedürfnisse, Digitalisierung sowie wirtschaftlicher Wandel. Köln stellt sich diesen Veränderungen. Für die zukunftsfähige, nachhaltige Entwicklung braucht die Stadt starke Partnerinnen und Partner, die Verantwortung übernehmen und Prozesse vorantreiben. Wichtige Akteure dieser Transformation sind die Unternehmen der Stadtwerke Köln.

Handeln für den Umwelt- und Klimaschutz und die Schonung von Ressourcen

Am 9. Juli 2019 hat der Rat der Stadt Köln den Klimanotstand ausgerufen und sich dazu verpflichtet, Klimaschutz in seiner Politik eine hohe Priorität einzuräumen und ihn in zukünftigen Entscheidungen grundsätzlich zu berücksichtigen. So soll „schnellstmöglich über technische, Kultur- und Verhaltensänderungen zu einer erheblichen Reduktion der Treibhausgase“ beigetragen werden. Köln möchte zudem klimaneutral werden. Dabei hat Köln laut der jüngsten Treibhausgasbilanz für das Jahr 2015 derzeit gegenüber der Ausgangsmenge von rund zwölf Mio. t CO₂ im Jahr 1990 bereits rund zwei Mio. t CO₂ pro Jahr eingespart.

Um die Transformation zu beschleunigen, hat der Rat der Stadt Köln die Verwaltung unter anderem mit der Weiterentwicklung des Programms „KölnKlimaAktiv 2022“ beauftragt, einem Maßnahmenprogramm für den Klimaschutz. Zudem sollen Pläne zur Erreichung einer klimaneutralen Energienutzung städtischer Immobilien vorgelegt werden. Die Nutzung regenerativer Energien soll ausgeweitet und eine Mobilitätstransformation umgesetzt werden. Damit gehören die Stadtwerke Köln zu den wesentlichen Akteuren für den Klimaschutz in unserer Stadt. Als Dienstleisterin für eine nachhaltige Stadt bündeln die Stadtwerke Köln ihre Fachkompetenzen, um ihren Kunden die gesamte Versorgungsinfrastruktur aus einer Hand anzubieten und um nachhaltige Beiträge zu den ambitionierten Klimaschutzzielen der Stadt zu leisten.

Info

DNK 10
Innovations-
und Produkt-
management
DNK 12
Ressourcen-
management

KLIMARAT KÖLN

Das ambitionierte Ziel eines klimaneutralen Kölns lässt sich nicht alleine durch kommunale Ordnungspolitik oder Förderinstrumente erreichen. Vielmehr bedarf es neben dem Zugang zu Anreizen und wirksamen Steuerungsinstrumenten auf EU-, Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene einer proaktiven Mitwirkung der Kölner Akteure. 2020 wurde daher der Klimarat Köln als unabhängiges Expertengremium eingesetzt, um bei der Entwicklung und Umsetzung einer Strategie zur Erreichung der Klimaneu-

tralität für Köln zu beraten und zu unterstützen. Der Klimarat ist mit Vertreterinnen und Vertretern aus Wissenschaft, Wirtschaft, Wohnungsbau, Zivilgesellschaft und Verwaltung besetzt, darunter auch Vertretern der Stadtwerke Köln. Der Klimarat versteht sich als Impulsgeber für ein klimaneutrales Köln und entwickelte 2020 im ersten Schritt sektor- und akteursspezifische Ziele (Sektoren: Energie, Gebäude, Mobilität und Logistik, Industrie, Ernährung und Konsum) für ein klimaneutrales Köln. Im zweiten Schritt stehen seit Anfang 2021 die Entwicklung und die Umsetzung von sektor- und akteursspezifischen Maßnahmen im Vordergrund. Die Durchführung obliegt den verantwortlichen Akteuren und soll durch Anreize und politische Beschlüsse unterstützt werden, die der Klimarat anregt.

Weitere Informationen finden Sie unter:

www.stadt-koeln.de/artikel/69774/index.html

Energie-, Wärme- und Wasserversorgung

ENERGIE & KLIMA 2030

Bereits Ende 2007 hat die RheinEnergie das Klimaschutzprogramm „Energie & Klima 2020“ ins Leben gerufen, um gezielt gegen den voranschreitenden Klimawandel vorzugehen. Damit hat sich das Unternehmen dazu verpflichtet, den Klimaschutz wirksam voranzutreiben, unter anderem durch den verstärkten Ausbau des Fernwärmenetzes und der erneuerbaren Energien sowie die Steigerung der Energieeffizienz bei Kunden, Partnern und im eigenen Verantwortungsbereich. Zur Förderung von Projekten und Investitionen in den Klimaschutz stellt die RheinEnergie insgesamt 25 Mio. € bereit. Ziel ist es, pro Jahr bis zu 150.000 t CO₂ einzusparen, zusätzlich zu ohnehin erzielten Emissionssenkungen. 2020 wurde das im Jahr 2019 verlängerte Programm weitergeführt. Projekte und Ergebnisse werden im viermal jährlich erscheinenden Newsletter „Energie & Klima 2030“ medial begleitet und der Öffentlichkeit vorgestellt.

Weitere Informationen finden Sie unter:

www.rheinenergie.com/de/unternehmen/nachhaltigkeit/klimaschutz/newsletter

KLIMASCHUTZ-ROADMAP

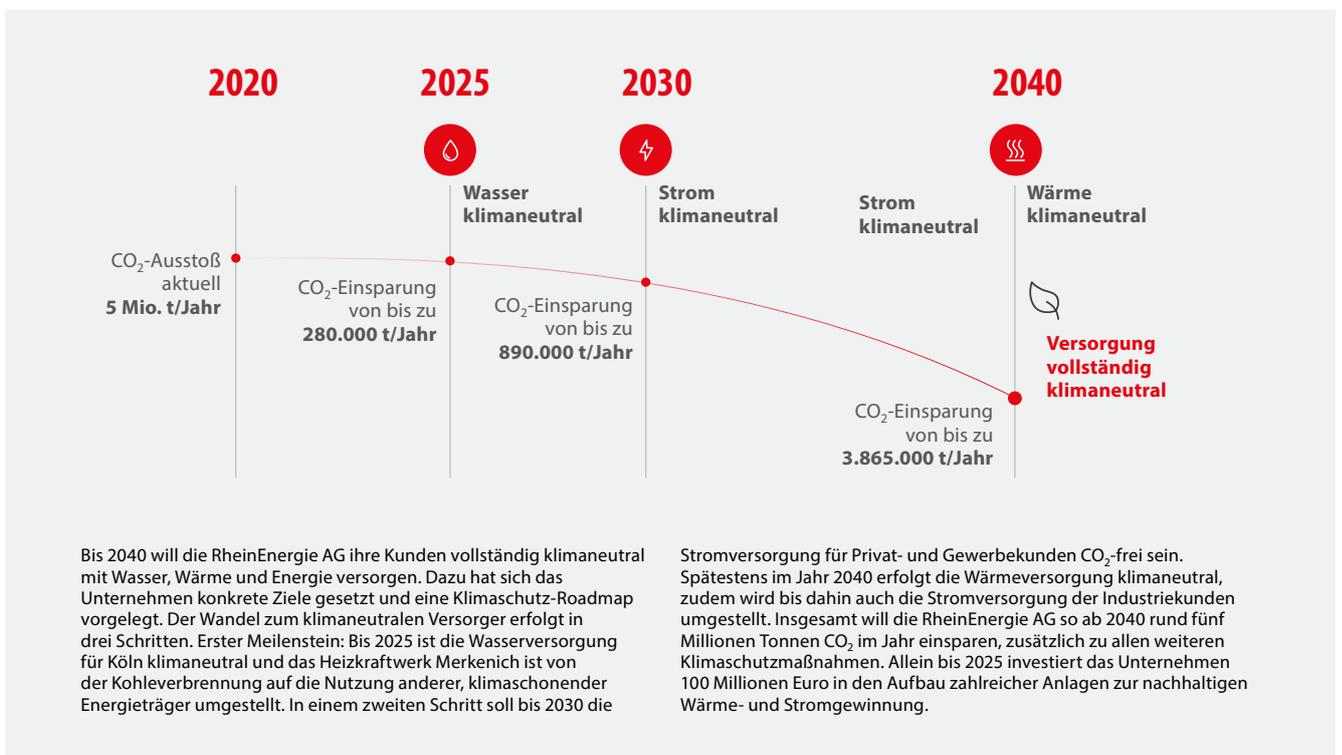
Nachhaltigkeit bedeutet für die RheinEnergie seit jeher: eine sichere Energieversorgung, deren Bezahlbarkeit für alle gesellschaftlichen Gruppen und den Schutz des Klimas.

Mit der Klimaschutz-Roadmap hat die RheinEnergie 2020 ein neues Kapitel im Kampf gegen den Klimawandel aufgeschlagen. Erstmals in der Unternehmensgeschichte werden konkrete Klimaschutzziele in der Unternehmensstrategie verankert. Sie sind damit fester und mitbestimmender Bestandteil in allen unternehmerischen Prozessen. Das Ziel: Bis 2040 will die RheinEnergie ihre Kunden vollständig klimaneutral mit Wasser, Wärme und Energie versorgen. Der Wandel zum klimaneutralen Versorger erfolgt in drei Schritten. Ziel und Meilensteine sind in der Klimaschutz-Roadmap konkret definiert.

Erster Meilenstein: Bis 2025 ist die Wasserversorgung für Köln klimaneutral und das Heizkraftwerk Merkenich ist von der Kohleverbrennung auf die Nutzung klimaschonender Energieträger umgestellt. In einem zweiten Schritt soll bis 2030 die Stromversorgung für Privat- und Gewerbekunden CO₂-frei sein. Spätestens im Jahr 2040 erfolgt die Wärmeversorgung klimaneutral, zudem wird bis dahin auch die Stromversorgung der Industriekunden umgestellt. Insgesamt will die RheinEnergie so ab 2040 rund 5 Mio. t CO₂ im Jahr einsparen, zusätzlich zu allen weiteren Klimaschutzmaßnahmen. Allein bis 2025 wird das Unternehmen weitere 100 Mio. € in den Ausbau zahlreicher Anlagen zur nachhaltigen Wärme- und Stromgewinnung investieren.

Klimaschutz-Roadmap

RheinEnergie AG auf dem Weg zur Klimaneutralität



Weitere Informationen finden Sie unter:

www.rheinenergie.com/de/unternehmen/nachhaltigkeit/klimaschutz/klimaschutz.html

RÜCKGRAT DER WÄRMEVERSORGUNG – MODERNE HEIZKRAFTWERKE

Die modernen, hocheffizienten und damit klimaschonenden Gas- und Dampfturbinen-Heizkraftwerke der RheinEnergie sind das Rückgrat der Wärmeversorgung in Köln. Sie unterstützen als flexible Energielieferanten die schwankende Energieerzeugung durch erneuerbare Energien und schließen als Brückentechnologie mögliche Versorgungslücken, die durch den Ausstieg aus der Kohleverstromung und der Kernenergie entstehen können. Die Heizkraftwerke nutzen das Prinzip der Kraft-Wärme-Kopp-

lung (KWK). Dabei wird die bei der Stromproduktion anfallende Abwärme in das Fernwärmenetz eingespeist. Das ermöglicht Brennstoffnutzungsgrade von bis zu 84 %. Die Anlagen leisten damit einen wichtigen Beitrag zum Gelingen der Energiewende, für die Versorgungssicherheit und die Bezahlbarkeit von Energie. 2020 hat die RheinEnergie ihren Kraftwerksbereich weiter konsequent an diesem Nachhaltigkeitsdreieck ausgerichtet.

2020 wurden umfangreiche Umbau- und Modernisierungsarbeiten am Heizkraftwerk in Köln-Merheim abgeschlossen. Unter anderem wurden eine technisch veraltete und kleine Gas- und Dampfturbinen-Anlage und ein Heizkessel für Fernwärme durch ein hochmodernes, flexibles Blockheizkraftwerk (BHKW) mit einer elektrischen Leistung von insgesamt 30 MW ersetzt. Drei mit Erdgas betriebene Motoren erzeugen gleichzeitig Strom und Wärme. Aufgrund dieser Kraft-Wärme-Kopplung liegt der Brennstoffnutzungsgrad der Anlage bei rund 84 %. Gegenüber der Altanlage spart sie jährlich rund 50.000 t CO₂ ein und trägt wesentlich zur Versorgungssicherheit mit Strom und Wärme im Kölner Osten bei. Insgesamt hat die RheinEnergie rund 30 Mio. € in das Projekt investiert.

Perspektivisch kann das neue BHKW statt Erdgas regenerativ erzeugte Gase – wie Biogas oder grünen Wasserstoff – nutzen. Auch an seinen anderen Kraftwerksstandorten arbeitet das Unternehmen daran, in Zukunft grüne Gase einsetzen zu können.

Die 2020 formulierte, unternehmenseigene Klimaschutz-Roadmap sieht zudem vor, dass das Heizkraftwerk Merkenich bis 2025 statt Braunkohle klimaschonendere Energieträger nutzt. Bis 2040 soll so die Dekarbonisierung von Strom und Wärme aus den eigenen Anlagen gelingen.

FERNWÄRME FÜR KÖLN

Die RheinEnergie investiert weiter in den Ausbau des Fernwärmenetzes beiderseits des Rheins. Immer mehr Stadtteile und Quartiere werden angebunden und mit klimaschonend erzeugter Wärme versorgt, die überwiegend aus den hocheffizienten Gas- und Dampfturbinen-Heizkraftwerken in Niehl und Merheim stammt. In der Kölner Innenstadt werden bereits über 50 % des Wärmebedarfs durch Fernwärme gedeckt. Um weitere Teile der Innenstadt sowie die Stadtteile Ehrenfeld, Bickendorf und Braunsfeld mit Fernwärme zu versorgen, hat die RheinEnergie in der Brüsseler Straße eine neue Fernwärmetransportleitung verlegt, die rechtzeitig vor Beginn der Heizperiode 2020 in Betrieb ging. Im weiteren Verlauf werden Leitungen unter der Antwerpener Straße und der Vogelsanger Straße an das neue Netzteil angeschlossen.

Nachdem 2019 die Mülheimer Freiheit in Köln-Mülheim komplett erschlossen wurde, hat die RheinEnergie 2020 die Leitungsverlegung in der Schanzenstraße fertiggestellt und die Trasse in Betrieb genommen. Seitdem werden die ersten Kunden versorgt, darunter ein Schulgebäude. Im Zuge des weiteren Netzausbaus wird auch das Bezirksrathaus Mülheim an die Fernwärmeversorgung angeschlossen.

Im Neubauquartier „Güterbahnhof Ehrenfeld“ wurde 2020 der Bau des Verteilnetzes abgeschlossen und erste Gebäude wurden zu Jahresbeginn 2021 angeschlossen. Vom Westcenter am Rochusplatz in Köln-Bickendorf ausgehend ist entlang der Vogelsanger Straße bis zur Thebäerstraße in Ehrenfeld eine neue Fernwärmetrasse mit einer Länge von 2,2 km entstanden. Sie wird 2021 weiter in Richtung Osten bis zu bestehenden Leitungen des Innenstadtnetzes verlängert. Über die neue Trasse werden in

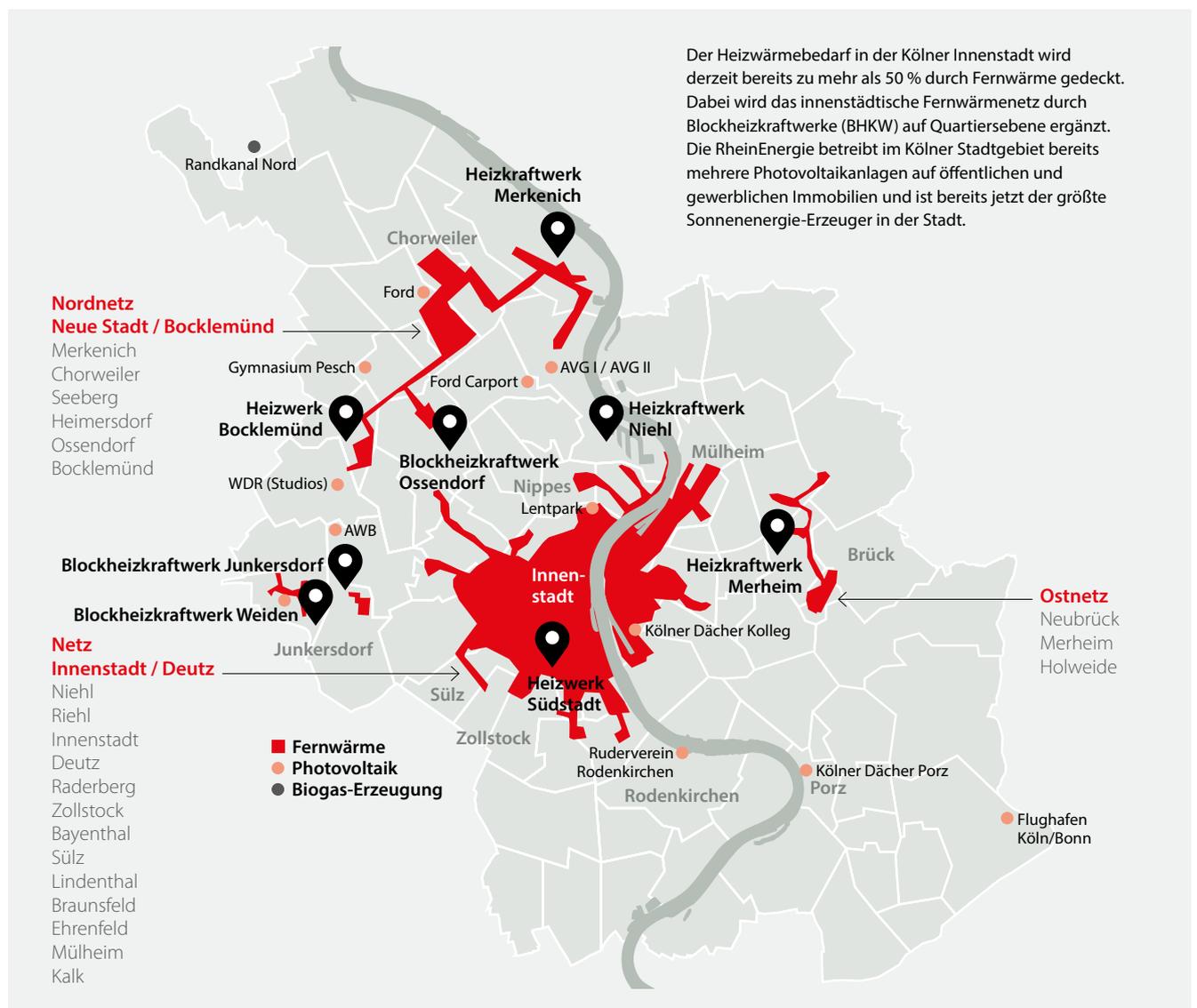
Ehrenfeld neben dem Güterbahnhof künftig unter anderem das Helios-Gelände, das Barthonia Forum, das Neptunbad und der Patrizia-Tower an der Inneren Kanalstraße mit Fernwärme versorgt.

INVESTITIONEN IN ERNEUERBARE ENERGIEN

Die Erzeugungsstrategie der RheinEnergie basiert auf der zunehmenden Investition in Erneuerbare Energien. Seitdem die RheinEnergie das Klimaschutzprogramm „Energie & Klima“ im Jahr 2007 gestartet hat, ist es dem Unternehmen gelungen, den Anteil erneuerbarer Energiequellen im Stromerzeugungs-Portfolio deutlich zu steigern. Den seit 2007 über das Klimaschutzprogramm „Energie & Klima“ eingeschlagenen Weg setzt das Unternehmen fort. Rund 370 Mio. € wurden in den vergangenen Jahren bereits

Sinnvolle Kombination

Fernwärme und Erneuerbare Energien in Köln



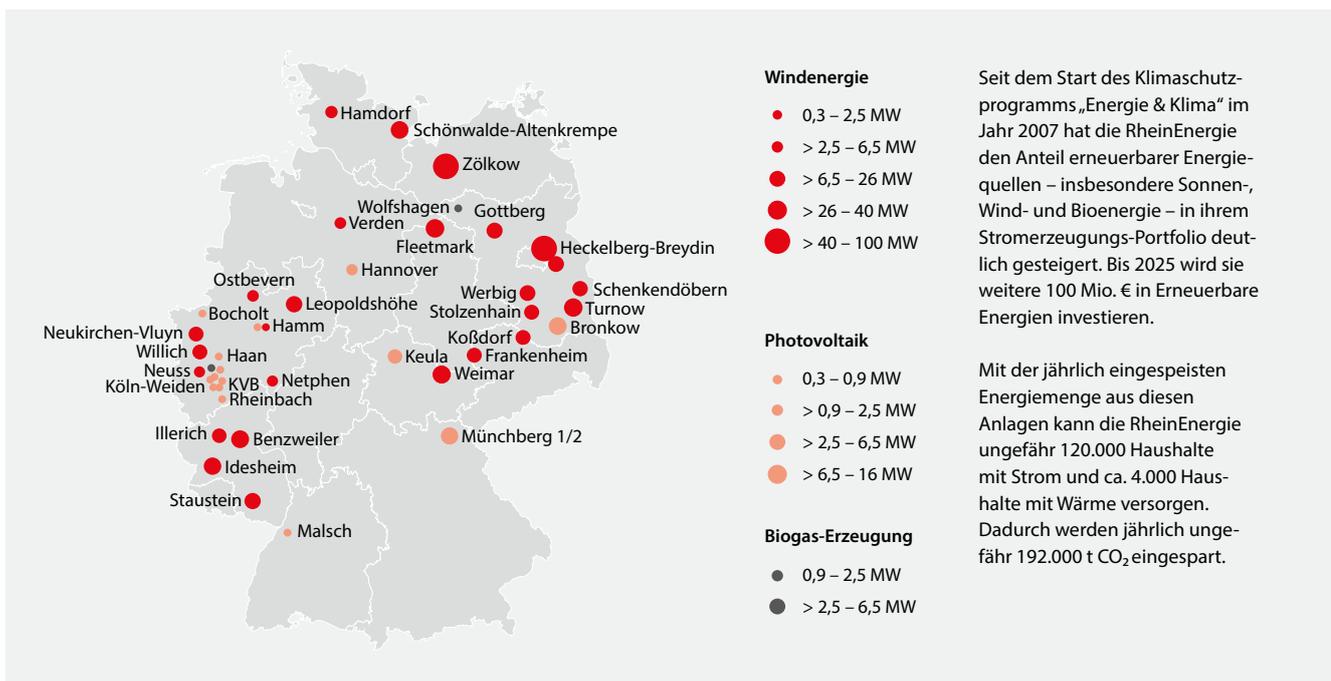
in erneuerbare Energien, allen voran Wind und Sonne, investiert und ein bundesweites EE-Portfolio von rd. 220 MW (Eigenanteil) aufgebaut. Der Ausbau der erneuerbaren Kapazitäten bei der Eigenerzeugung soll insbesondere in den Bereichen Wind onshore und Photovoltaik erfolgen. Das Erneuerbare-Energie-Portfolio soll bis zum Jahr 2025 auf mindestens 300 MW und bis 2030 auf 400 MW ausgebaut werden.

Das Ziel ist klar. Unklare politische Rahmenbedingungen haben jedoch die Genehmigungen von neuen Windkraftprojekten in letzter Zeit erheblich ins Stocken gebracht. Und dass, obwohl auch der politisch angestrebte Ausbau der Erneuerbaren Energien in den kommenden Jahren neu entwickelte Projekte dringend benötigt. Um Flächen, auf denen bereits Windparks betrieben werden und die sich daher grundsätzlich für die Nutzung von Windenergie eignen, ist daher ein enormer Wettbewerb entstanden. Die Projektentwicklung bis hin zu einer Genehmigung gemäß dem Bundes-Immissionsschutzgesetz kann viele Jahre in Anspruch nehmen.

Im stark verdichteten städtischen Raum und auch um Köln herum sind die Flächen knapp. Deshalb weiten die Analysten der RheinEnergie und die Kollegen des Immobilienmanagements des Stadtwerke Köln Konzerns den Suchradius für geeignete Flächen aus: Sie suchen vor allem im ländlichen Raum in ganz Deutschland nach geeigneten, großen Flächen für Solaranlagen. In den Fokus rücken dabei sogenannte „benachteiligte Flächen“ im landwirtschaftlichen Bereich, aber auch ehemalige Mülldeponien oder Truppenübungsplätze. Areale also, die für eine Wohnbebauung unattraktiv und für die landwirtschaftliche Nutzung ungeeignet sind. Das Erneuerbare-Energien-Portfolio der RheinEnergie erstreckt sich daher über ganz Deutschland.

Erneuerbare-Energien-Portfolio

Erzeugungsstandorte der RheinEnergie in Deutschland



Das EE-Erzeugungsportfolio der RheinEnergie besteht aktuell aus folgenden Anlagen (Stand: 31.12.2020):

- **26 Windparks** mit insgesamt 106 Anlagen und über 210 MW installierter Leistung, davon entfallen ungefähr 38 MW auf Beteiligungen der RheinEnergie und Dritte (d.h. Eigenanteil 172 MW)
- **26 Photovoltaikanlagen** auf Freiflächen sowie auf Dachflächen mit ca. 36 MW installierter Leistung
- Betrieb einer **Biogasanlage** (elektrisch und thermisch Ø je 1,2 MW, max. je 2,4 MW)
- **20 Blockheizkraftwerke** mit Biomethan (insgesamt ca. 5 MWel)
- Beteiligung (25 %) an einer **Biogasaufbereitungsanlage** mit einer Gesamtgasmenge von rund 64 GWh/a. (Über die RheinWerke stehen der RheinEnergie 50 % der Gasmenge zur Verfügung.)
- Beteiligung (12,3 %) an einem **Solarthermiekraftwerk** in Spanien (Andasol) mit einer Gesamtleistung von 50 MW.

Mit der jährlich eingespeisten Energiemenge (RheinEnergie-Anteil der installierten Leistung) können ungefähr 120.000 Haushalte mit Strom und ca. 4.000 Haushalte mit Wärme versorgt werden. Dadurch werden jährlich ungefähr 192.000 Tonnen CO₂ eingespart.

Bei der RheinEnergie AG beträgt der Anteil der erneuerbaren Energien an den Gesamtstromlieferungen für Letztverbraucher gemäß Stromkennzeichnung 51,1 % (Stand vom 1. November 2020).

Bioenergie

BIOGASANLAGE RANDKANAL-NORD

Die RheinEnergie ist alleinige Gesellschafterin der RheinEnergie Biokraft Randkanal-Nord GmbH & Co. KG. Diese betreibt seit Ende des Jahres 2011 die Biogasanlage Randkanal-Nord mit einer installierten elektrischen Leistung von 2,4 MW. Die zusätzlich erzeugte Wärme wird über das Fernwärmenetz der evd Energieversorgung dormagen GmbH ganzjährig effizient zur Gebäudeheizung und Warmwasserversorgung genutzt.

Seit Juli 2017 läuft die Anlage im sogenannten „Flexbetrieb“. Sie gehört damit zum Portfolio des Virtuellen Kraftwerks der RheinEnergie, das elektrische Energie bedarfsgerecht erzeugen und vermarkten soll. Diese flexible Stromerzeugung ist ein wesentlicher Beitrag zur Energiewende in Deutschland.

Informationen zur Biogaserzeugung der AVG Kompostierung 2020 finden Sie im Teilkapitel „Kommunale Abfallwirtschaft sorgt für Ressourcenschutz“.

BIOGASAUFBEREITUNGSANLAGE WOLFSHAGEN

Die RheinEnergie ist über die RheinWerke GmbH seit 2014 an einer Anlage zur Aufbereitung von Biogas zu Biomethan in Brandenburg beteiligt. Insgesamt werden dort ca. 60 GWh/a Biomethan aufbereitet. Die RheinEnergie bezieht 50 % des vor Ort eingespeisten Biomethans und nutzt es zur klimaneutralen Strom- und Wärmeerzeugung unter anderem im Blockheizkraftwerk Köln-Weiden mit einer elektrischen Leistung von 2,0 MW_{el}. Außerdem kauft die RheinEnergie Biomethan zu und betreibt damit weitere 20 Blockheizkraftwerke mit einer Gesamtleistung von rund 5 MW_{el}.

ENERGIEWALD

Seit 2010 bewirtschaftet die RheinEnergie AG einen 6,3 ha großen Energiewald in Lindenthal. Dieser ist ein Teil des 25 ha großen Waldlabors, einer Initiative der Stadt Köln, von Toyota und der RheinEnergie AG. Während der zweiten Ernte im Frühjahr 2018 wurden 500 t Holzhackschnitzel geerntet. Diese wurden über die AVG Köln an verschiedene Holzheizkraftwerke vermarktet und klimaneutral in Strom und Wärme umgewandelt. Der Energiegehalt der geernteten Hackschnitzel entspricht dem von 106.000 l Heizöl. Die nächste Ernte wird voraussichtlich im Winter 2022 stattfinden.

Solar

PHOTOVOLTAIK

In dem Tochterunternehmen RheinEnergie Solar GmbH der RheinEnergie AG werden seit Gründung im Jahr 2012 Solarprojekte und Photovoltaik (PV)-Aktivitäten gebündelt. Zum Ende des Jahres 2020 betrug die installierte Photovoltaik-Leistung der RheinEnergie Solar GmbH und ihrer Tochtergesellschaften rund 36 MWp.

Auch in Ballungsräumen gibt es Platz für größere Solaranlagen. Das zeigen die Photovoltaik-Module der zahlreich umgesetzten Projekte auf Gewerbedächern, öffentlichen Gebäuden der Stadt Köln und privaten Gebäuden sowie Freiflächen in Köln. Die RheinEnergie betreibt im Stadtgebiet bereits mehrere Photovoltaik-Anlagen auf öffentlichen und gewerblichen Immobilien, beispielsweise auf den Dächern des Flughafens Köln/Bonn, des Lentparks und der Abfallwirtschaftsbetriebe Köln.

Die RheinEnergie Solar GmbH hat im Berichtsjahr eine Photovoltaik-Freiflächenanlage mit einer Gesamtleistung von rund 750 kWp in Köln-Weiden und eine Photovoltaik-Dachanlage auf Gebäuden der KVB mit einer Gesamtleistung von 340 kWp errichtet.

Die bereits bestehende Photovoltaik-Freiflächenanlage im bayerischen Münchberg wurde im Jahr 2019 um 6,5 MWp auf nun 13,3 MWp erweitert. Die neue Anlage wurde im Frühjahr 2020 in Betrieb genommen.

WINDKRAFT

Die RheinEnergie betreibt in ihren Tochterunternehmen RheinEnergie Windkraft GmbH und RheinWerke GmbH über mehrere Projektgesellschaften in ganz Deutschland 107 Windkraftanlagen an 26 Standorten mit einer installierten Leistung von insgesamt rund 210 MW. An einigen Windparks sind weitere Unternehmen beteiligt. So sind sechs RheinEnergie-Beteiligungen zusammen mit 38,7 % an einem Windpark mit 27 MW beteiligt. An einem Windparkportfolio mit 33,2 MW hält der Projektentwickler und -verkäufer 19,9 % der Anteile. Außerdem ist an einem weiteren Windparkportfolio mit 35,4 MW neben dem Projektentwickler/-verkäufer mit 19,9 % auch ein weiteres Stadtwerk mit 40,0 % beteiligt.

SOLARTHERMIE

Weiterhin ist die RheinEnergie an der Solarthermieanlage Andasol 3 in Südspanien beteiligt (12,3 %). In solchen Kraftwerken erhitzen Parabolspiegel eine Trägerflüssigkeit. Die dadurch gewonnene Wärme treibt eine Turbine an, die umweltfreundlich Strom produziert. Im Berichtszeitraum produzierte das Kraftwerk umweltfreundliche 155,0 GWh.

REGIONALSTROM – ENERGIE AUS DER REGION, FÜR DIE REGION

Seit Juni 2020 bietet die RheinEnergie den lokalen Ökostromtarif „RegionalStrom“ an, bei dem der Strom ausschließlich mithilfe regenerativer Quellen erzeugt wird und von lokalen Erzeugern aus der rheinischen Region stammt. Die stromproduzierenden Anlagen sind dabei maximal 50 km von der Stadtgrenze der Lieferstelle entfernt. Das Umweltbundesamt zertifiziert die regionale Herkunft der Stromlieferung. Unternehmen und Verbraucher, die den nachhaltigen Strom einspeisen, erhalten dafür eine variable, marktwertbasierte Vergütung. Derzeit liefern 14 Anlagen die Energie für „RegionalStrom“: zwei Windparks, acht Solar- und vier Biogasanlagen. Der produzierte Strom reicht aus, um damit bis zu 16.800 Haushalte oder kleinere Gewerbebetriebe zu versorgen.

Weitere Informationen zum RegionalStrom finden Sie unter:

www.rheinenergie.com/regionalstrom

Effiziente Versorgung

SMARTE NETZE UND ANLAGEN

Eine sichere und zuverlässige Netzinfrastruktur ist wesentlich für die Daseinsvorsorge und die Zukunftsfähigkeit der rheinischen Region. Sie ist die Plattform, auf der sich die tiefgreifenden Veränderungen in der Energieversorgung abspielen: Die Dezentralisierung der klimaschonenden Stromerzeugung, Elektromobilität, Quartierskonzepte, wachsende Flexibilität von Erzeugung und Verbrauch, Wärmewende, grüne Gase und Wasserstoffeinsatz sind dabei einige der Zukunftsthemen. Die Digitalisierung bietet dabei neue Möglichkeiten sowohl in der Netztechnik als auch für Prozesse und Systeme. Besonderen Fokus legen die RheinEnergie und die Rheinische NETZGesellschaft mbH auf die Entwicklung der Netzstrukturen und den Einsatz digitaler Technologien zur Optimierung aller für den Verteilnetzbetrieb relevanten Prozesse. Hierdurch sollen die Versorgungssicherheit und Effizienz gesteigert und die Steuerbarkeit erweitert werden.

Wie gut diese digitalen Prozesse bereits funktionieren, zeigt das Virtuelle Kraftwerk der RheinEnergie. Hier werden unter anderem die dezentralen Ökostromerzeuger gebündelt, die Energie zum Regional-Strom-Angebot des Versorgungsunternehmens beitragen. Erst diese Bündelung ermöglicht die effiziente Steuerung und Vermarktung der zunehmend kleinteiligen Energie-Erzeugung.

KI FÜR EFFIZIENTERE WÄRMEANLAGEN

Um Wärmeanlagen im Bestand noch effizienter betreiben zu können, hat die RheinEnergie 2020 begonnen, Regelungstechnik mit intelligenten Algorithmen – sogenannter künstlicher Intelligenz (KI) – auszustatten. Der Wärmebedarf wird dann nicht mehr allein über Temperaturfühler ermittelt. Hinzu kommt eine Wärmebedarfsprognose auf Grundlage von KI-gestützten Simulationen, die den Bedarf des Kunden genau berechnen und Faktoren wie Sonneneinstrahlung oder Verbrauchsverhalten einbeziehen,

um so auch Beiträge zur Einsparung von Energiekosten und zur Schonung des Klimas zu leisten. Zudem baut die RheinEnergie eine eigene „Internet of Things“-Plattform (IoT) auf. Damit sollen die KI-gestützten Simulationen in Zukunft neben wärmebasierten Energieträgern auch andere Konzepte wie Kälte und Druckluft unterstützen können. Bis zum Frühjahr 2023 will die RheinEnergie ihre rund 400 Wärmeeinrichtungen im Bestandsgeschäft mit KI ausstatten.

Trinkwasser

TRINKWASSER IST KLIMASCHUTZ

In Deutschland hat sich seit den 1970er Jahren der Flaschenwasserkonsum mehr als verzehnfacht. Das verursacht nicht nur viel Plastikmüll, sondern setzt bei der Abfüllung und Flaschenproduktion sowie auf den Transportwegen auch unnötig CO₂-Emissionen frei. Eine klimaschonende Alternative: Leitungswasser trinken. Die RheinEnergie liefert den Haushalten streng kontrolliertes Trinkwasser mit hoher Qualität direkt nach Hause – gemäß der Klimaschutz-Roadmap der RheinEnergie ab 2025 sogar komplett emissionsfrei.

Damit sich die Kölnerinnen und Kölner auch unterwegs an immer mehr Orten kostenlos erfrischen können, hat das Unternehmen im Verlauf des Jahres 2020 zwölf Trinkwasserstationen in verschiedenen Veedeln in Betrieb genommen.

INITIATIVE WASSERWENDE

Seit dem Jahr 2020 engagiert sich die RheinEnergie im bundesweiten Projekt „Wasserwende: Trinkwasser ist Klimaschutz“ des Vereins a tip: tap, der Teil der UN-Wasserdekade (2018 - 2020) ist. Die Initiative richtet Wasser-Quartiere in ganz Deutschland ein, die die Wasserwende beschleunigen sollen. Für Köln hat die RheinEnergie den Stadtbezirk Nippes mit seinen sieben Veedeln vorgesehen – als erstes Wasser-Quartier in Köln und derzeit größtes Quartier bundesweit. In den Quartieren dreht sich alles um Trinkwasserangebote, dazu gehören verschiedene Trinkorte wie öffentliche Trinkwasser- und Refill-Stationen, aber auch Bildungsangebote für Kindergärten, Schulen und außerschulische Einrichtungen. Ebenfalls wichtig ist die Information über das Projekt etwa bei Straßenfesten und durch Vorträge bei Veranstaltungen sowie die Beratung von Unternehmen, Behörden, Bildungseinrichtungen und Vereinen zum Umstieg auf Leitungswasser.

Weitere Informationen finden Sie unter:

www.wasserwende.org

www.refill-deutschland.de/koeln

Effiziente Betriebsführung

EFFIZIENZ FÜR DEN RESSOURCENSCHUTZ

Der bewusste Umgang mit natürlichen Ressourcen ist auch für die Betriebsführung der KölnBäder entscheidend: Instandhaltung, Wartung und Prüfung ihrer baulichen und technischen Anlagen haben hohe Bedeutung für den sicheren und effizienten Betrieb der einzelnen Bäderkomplexe.

Die KölnBäder sind bestrebt, ihre Anlagen so nachhaltig zu betreiben wie möglich. Dazu setzt das Unternehmen neue Technologien ein, um natürliche Ressourcen zu schonen, und investiert laufend in die Infrastruktur ihrer Standorte: So wurde im Berichtsjahr das Wahnbad im Rahmen der dortigen Sanierungsarbeiten größtenteils mit neuer, energiesparender LED-Beleuchtung ausgestattet.

Zudem wurde im Lentpark die bestehende Brunnenanlage saniert und erweitert. An diesem Standort existierte bereits eine Brunnenanlage und das entnommene Wasser wurde für den Naturbadeteich im Außenbereich bereitgestellt. Diese noch aus der Zeit des alten Eis- und Schwimmstadions stammende Anlage wurde im Berichtsjahr erweitert. Jährlich können bis zu 70.000 m³ Wasser aus dem Brunnen entnommen werden. Durch die Wasserentnahme wird auch ein Beitrag zur Regulierung des Grundwassers des in Rheinnähe gelegenen Lentparks geleistet – ein Beitrag zum Hochwasserschutz. Die KölnBäder veredeln das gewonnene Brunnenwasser in einer Aufbereitungsanlage zu Trinkwasser und nutzen es für alle Betriebsanlagen des Standorts.

Klima- und umweltfreundliche Mobilität

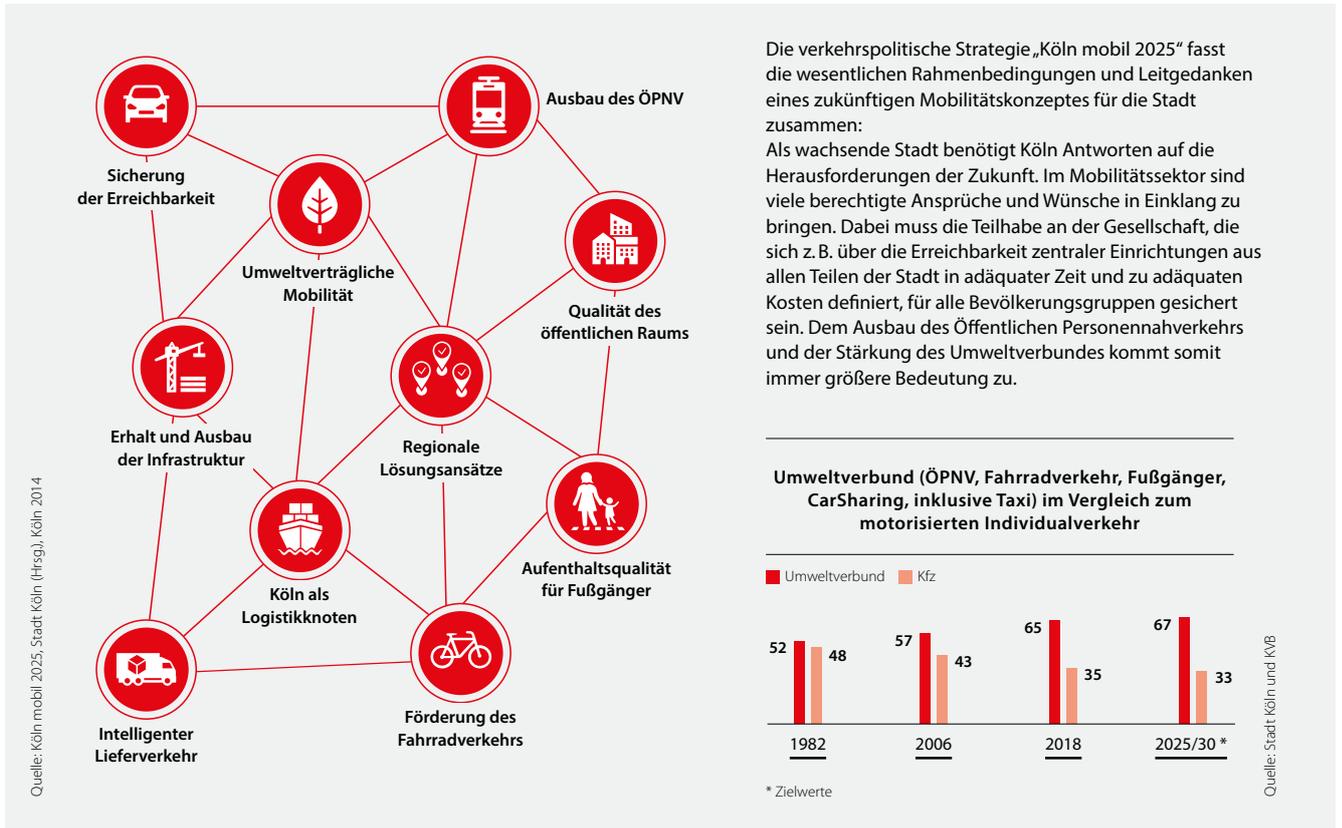
STARKER UMWELTVERBUND FÜR DIE KÖLNER VERKEHRSWENDE

Die Stadt Köln bekennt sich in der verkehrspolitischen Strategie „Köln mobil 2025“ zu einer menschengerechten und umweltverträglichen Mobilität. Dabei weist „Köln mobil 2025“ dem sogenannten Umweltverbund – also der Gesamtheit der Verkehrsmittel abseits des motorisierten Individualverkehrs – hohe Bedeutung für die Mobilität der Zukunft zu. Im Jahr 2025 bzw. 2030 soll dieser einen Anteil von 67 % am gesamten Personenverkehr in Köln umfassen.

Als die Mobilitätsdienstleisterin in Köln ist die KVB diesen Zielen besonders verpflichtet. Sie setzt daher ausschließlich Ökostrom in ihren Betriebshöfen, Werkstätten, Verwaltungsgebäuden, im Stadtbahn- und E-Busbetrieb ein. Bis 2030 wird das Unternehmen seinen Kohlendioxid-Ausstoß auf 7 g CO₂ je Fahrgast-km senken.

Köln mobil 2025

Rahmenbedingungen und Leitgedanken eines zukünftigen Mobilitätskonzeptes



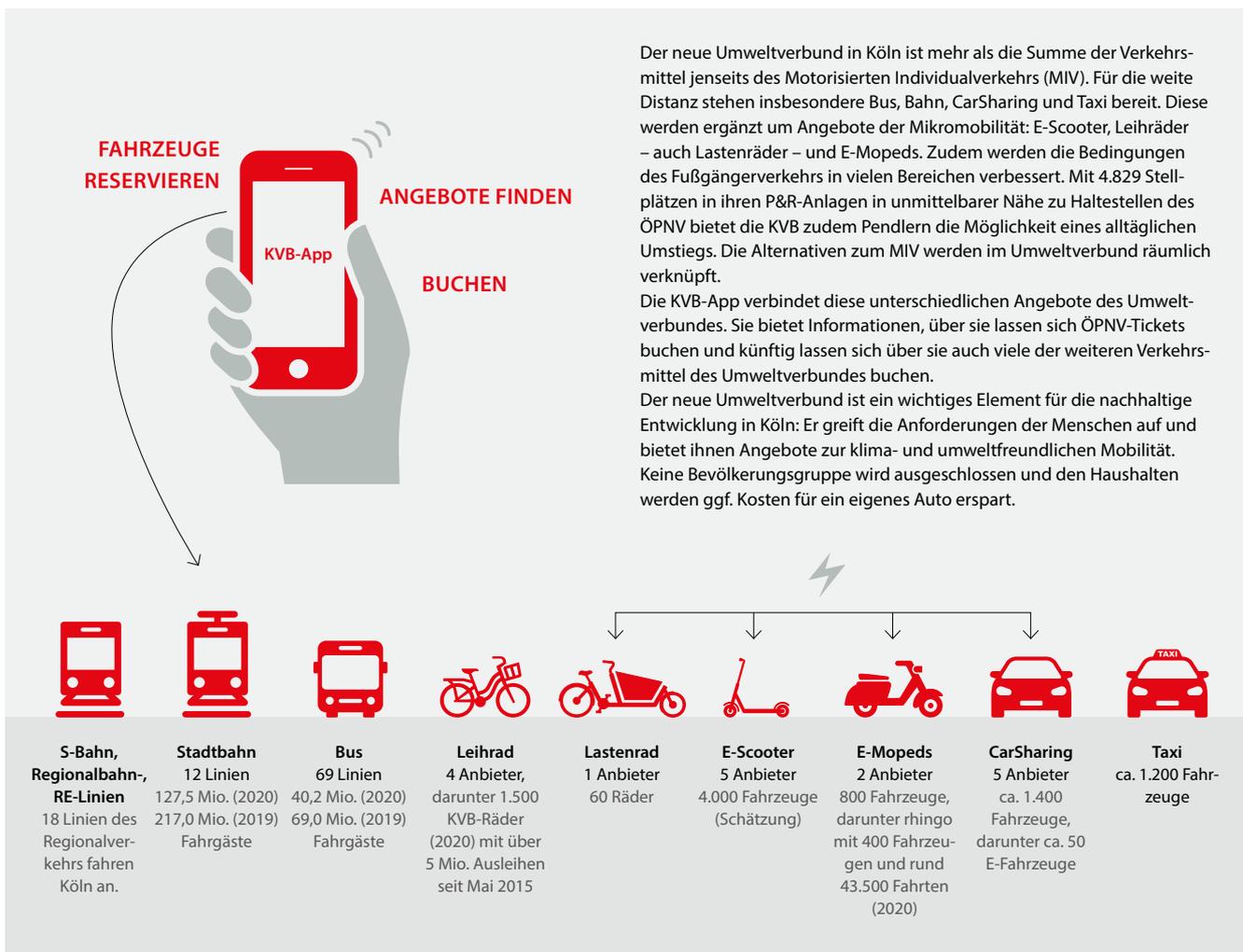
Um den Umweltverbund weiter zu stärken, setzt das Unternehmen verschiedene Schwerpunkte. Über sein traditionelles Kerngeschäft, den Stadtbahn- und Busbetrieb, hinaus kooperiert es mit Unternehmen, die Carsharing-, Leihrad-, E-Scooter-, Lastenrad- oder E-Mopeds-Angebote bieten. Diese Anbieter haben den freiwilligen „Letter of Intend“ der Stadt Köln zur stadtverträglichen Organisation der Sharing-Angebote unterzeichnet und dulden keine prekären Beschäftigungsverhältnisse. Die Kooperationen zwischen der KVB und diesen Unternehmen haben jeweils unterschiedliche Tiefen; sie reichen von der alleinigen Marketingkooperation bis hin zu betrieblich-operativem Zusammenwirken. Darüber hinaus baut das Unternehmen die KVB-App als vernetzende, digitale Plattform im Zentrum des Umweltverbundes weiter aus. In dieser App lassen sich die unterschiedlichen Verkehrsangebote in Köln diskriminierungsfrei finden; bei Interesse seitens der jeweiligen Anbieter sind deren Angebote über diese künftig auch buchbar. Die KVB entwickelt sich so von einem „reinen“ Verkehrsanbieter hin zu einem umfassenden Anbieter vernetzter Mobilitätsangebote.

Informationen zu „Köln mobil 2025“ finden Sie unter:
www.stadt-koeln.de/mediaasset/content/pdf66/koeln-mobil-2025.pdf

Mitentscheidend für eine erfolgreiche Mobilitätstransformation ist ein ausreichendes Angebot an öffentlichen Verkehrsgelegenheiten und -mitteln. Der Fahrplanwechsel der KVB am 13. Dezember 2020 hat vor allem durch Taktverdichtungen an Samstagen und in den Abendstunden eine spürbare Angebotserweiterung bewirkt. Wöchentlich werden fast 1.500 Fahrten mehr als im Vorjahr angeboten. Durch die verbesserte Abstimmung der Fahrpläne von Stadtbahn-, Bus- und S-Bahn-Verkehr gegenüber dem bisherigen Jahresfahrplan wurde der Umweltverbund zusätzlich gestärkt.

Klima- und umweltfreundliche Mobilität des Kölner Umweltverbundes

Die vernetzten Mobilitätsangebote unterstützen die Kölner Verkehrswende



2020 investierte die KVB in den Erhalt und Ausbau ihrer Verkehrsmittel, einschließlich der dazugehörigen Infrastruktur, insgesamt 163,8 Mio. €, ein Plus von knapp 96 % gegenüber 2019. Zu den wesentlichen Investitionsvorhaben gehörten:

Stärkung des Umweltverbundes

Rund 112 Mio. € investierte die KVB allein für die Beschaffung und Erweiterung ihres Wagenparks und der dazugehörigen Infrastruktur

	<i>Mio. €</i>
Beschaffung neuer Stadtbahnwagen	44,9
Generalsanierungen der Bahnen der Serie 2100	5,0
Stellplatzerweiterung durch neue Abstellanlage in Weidenpesch (Stadtbahn)	24,3
Beschaffung neuer Elektrobusse	11,9
Ausbau der Ladeinfrastruktur auf dem Betriebshof Nord	11,2
Projekt ITCS*	15,4

* Das Projekt „Intermodal Transport Control System“ (ITCS) soll den Informationsaustausch und die Kommunikation zwischen den Fahrern auf der Strecke und der Leitstelle verbessern. Zudem soll das neue Fahrgastinformationssystem zeitgleich auch die Fahrgäste über aktuelle Fahrzeiten informieren.

PROJEKT „UMBAU 2100ER STADTBahnWAGEN“ ABGESCHLOSSEN

Ende 2020 schloss die KVB ihr Projekt „Umbau 2100er“ erfolgreich ab: Als letzte von insgesamt 28 Fahrzeugen wurde die Stadtbahn Nr. 2414 in der KVB-Hauptwerkstatt fertig gestellt. Die hohe Qualität des Stahls, der 1984/85 durch die damalige Firma DÜWAG verbaut wurde, ermöglichte dieses umfangreiche Sanierungsprojekt anstelle einer Neubeschaffung von Hochflurbahnen. Damit war die KVB, neben der SWB Bonn, das erste kommunale Verkehrsunternehmen, das diesen Weg beschritten hat.

Das Sanierungsprojekt in Eigenregie basierte wesentlich auf der Fachkenntnis und der Motivation aller beteiligten Mitarbeitenden – Facharbeiter, Techniker, Meister und Ingenieure – der KVB-Hauptwerkstatt und der am Projekt beteiligten Unternehmen. Darüber hinaus fand in allen Fachbereichen ein Wissenstransfer statt – auch in der Zusammenarbeit mit Zulieferfirmen. Diese Erkenntnisse sind bereits in die Ausschreibung und Beschaffung von Neufahrzeugen im Hochflur- und Niederflurbereich eingeflossen.

Mit der nun vollständigen Serie 2400 hat die KVB ihren Stadtbahnbetrieb gestärkt, da die neuwertigen Fahrzeuge weitere 25 Jahre eingesetzt werden können. Erste Hauptuntersuchungen von Stadtbahnen dieser Serie erwiesen keine Auffälligkeiten, die Grund zum Zweifel an der beabsichtigten Laufleistung geben würden. Auch im Vergleich zu den Fahrzeugen anderer Serien zeigen die 2400er keine größeren Auffälligkeiten – ein Beleg für die hohe Qualität der durchgeführten Sanierung.

Mit dem Sanierungsprojekt wurden im Vergleich zu einer Neubeschaffung erhebliche Kostenersparnisse erzielt: Am Ende des Projektes wird der finanzielle Aufwand je Fahrzeug mit 1,75 Mio. € beziffert. In die gesamte Serie wurden rund 49 Mio. € investiert, die anteilig durch die KVB und das Land NRW (Übernahme von 76 % der Kosten gemäß den Regelungen des ÖPNV-Gesetzes NRW) aufgebracht wurden. Die Kosten für eine Neubeschaffung dagegen würden bei rund 3,2 Mio. € pro Fahrzeug liegen, für die Gesamtserie somit bei 89,6 Mio. €. Insgesamt wurden durch die Sanierung 1,45 Mio. € je Fahrzeug, insgesamt 40,6 Mio. € eingespart.

ERSTE NEUE HOCHFLUR-STADTBAHNEN EINGETROFFEN

Im Dezember 2020 wurden die ersten beiden Fahrzeuge einer Serie von insgesamt 20 modernen Hochflur-Stadtbahnwagen durch den Hersteller Bombardier Transportation an die KVB ausgeliefert, die seitdem ausgiebig getestet werden. Die neuen Fahrzeuge werden einen Teil der Altfahrzeuge, die seit Ende der 1970er beziehungsweise seit den 1980er Jahren in Betrieb sind, ersetzen und erweitern zugleich den Fahrzeugpark, was angesichts des stetig wachsenden ÖPNV-Angebots erforderlich ist. Das Investitionsvolumen für die Beschaffung der neuen Fahrzeuge liegt bei rund 60 Mio. €. Um eine weitere Betriebsverstärkung zu realisieren, hat die KVB nach der Erstbestellung weitere sechs Stadtbahnwagen dieser Serie bestellt.

Die Fahrzeuge besitzen Klimaanlage und eine Luftfederung, die den Komfort für die Fahrgäste und das Fahrpersonal erhöhen sollen. Die äußeren Fahrtzielanzeigen erlauben eine schärfere Darstellung und einen höheren Kontrast, um die Lesbarkeit zu verbessern. Im Innenraum sind die Bahnen mit Multifunktionsanzeigern ausgestattet, auf denen später Fahrgastinformationen oder auch Werbung gezeigt werden können. Ab Juli 2021 ist der Einsatz der ersten beiden Stadtbahnwagen im Fahrgastbetrieb geplant. Ab Ende 2021 werden die restlichen 18 Fahrzeuge annähernd in einem Zwei-Wochen-Takt angeliefert und in Betrieb genommen. Die Auslieferung der insgesamt bestellten 20 Hochflurfahrzeuge der Baureihe HF6 wird dann im Jahr 2022 abgeschlossen sein.

Ende November 2020 hat die KVB zudem den Auftrag zur Beschaffung von 64 modernen Niederflur-Stadtbahnen an ein Konsortium von Alstom Transport Deutschland und Kiepe Electric vergeben.

KVB NIMMT NEUE ABSTELLANLAGE FÜR STADTBAHNEN IN BETRIEB

2020 hat die KVB die Arbeiten zum Bau ihrer neuen Abstellanlage für Stadtbahnen in Köln-Weidenpesch weitergeführt, inzwischen konnte die Anlage in Betrieb genommen werden. In der neuen Anlage können 64 Stadtbahnwagen, also 32 Doppeltraktionen, abgestellt und betreut werden. Die neue Abstellanlage ist eine „Kapazitätserweiterung im Hintergrund“ und eine wichtige Voraussetzung für die Attraktivitätssteigerung des ÖPNV in Köln, da die vorhandenen Abstellkapazitäten für die derzeit 384 Stadtbahnwagen nicht mehr ausreichen und die Stadtbahnflotte der KVB mit der Ausweitung der Verkehrsangebote weiter wachsen wird.

Insgesamt wurden etwa 67,5 Mio. € in den Bau der neuen Anlage investiert. Hiervon kommen 44,7 Mio. € aus Eigenmitteln der KVB. Das Land Nordrhein-Westfalen steuert über den Zweckverband Nahverkehr Rheinland (NVR) 15,8 Mio. € auf Basis von § 12 des ÖPNV-Gesetzes NRW bei. Die Bundesregierung beteiligt sich mit 7 Mio. € aus dem Kommunalinvestitionsgesetz des Bundes am Bau der Anlage.

Die Anlage befindet sich nahe am Liniennetz der KVB – über den Knotenpunkt Ebertplatz und den Innenstadtunnel werden verschiedene Stadtbahn-Linien in wenigen Minuten erreicht. Die Stadtbahn-Linien 12 und 15 verlaufen sogar direkt über die benachbarte Neusser Straße. Damit werden die unwirtschaftlichen Leerfahrten zum und vom Linienweg minimiert.

Zur Abstellanlage gehören die dreigliedrige Abstellhalle mit insgesamt 16 Gleisen, eine Besandungsanlage, eine Waschanlage, ein Fahrdienstgebäude, verschiedene Technikräume und Abstellgleise auf dem Außengelände. Die Gebäude der Anlage besitzen eine Traufhöhe von bis zu 9,80 m. Auf der Grundfläche der Abstellhalle fänden auch zwei Flugzeuge vom Typ A380 Platz.

Die Besandungsanlage ermöglicht es, an vier Gleisen Brems sand in den Stadtbahnwagen nachzufüllen. In der Waschanlage werden die Stadtbahnwagen, abhängig von der Jahreszeit, etwa alle drei Wochen von außen gereinigt. Hierbei werden unter anderem der Grafitabrieb der Stromabnehmer, die Umgebungsstäube, Salzurückstände und weitere Verunreinigungen entfernt. Unabhängig hiervon erfolgen nachts in der Betriebspause Innenreinigungen der Fahrzeuge. Zudem werden in der nächtlichen Betriebspause Kontrolltätigkeiten, Wartungen und kleine Reparaturen vorgenommen. Das Fahrdienstgebäude dient den Fahrdienstleitern bei der Disposition der aus Weidenpesch abgehenden Fahrten und der Fahrzeugbetreuung in der Abstellanlage. Dort erhalten die Fahrerinnen und Fahrer morgens ihre Fahrbücher und haben die Möglichkeit zum Austausch mit Kolleginnen und Kollegen.

Die Einhausung der Abstellhalle mit Wänden und Dach schirmt die Nachbarschaft vor den Fahr- und Arbeitsgeräuschen in der Halle ab. Die Halle ist an ihrer Nordseite geöffnet, so dass die Geräusche der ein- und ausfahrenden Bahnen – ähnlich wie bei Tunnelausgängen – nicht als Schall auf die südlich der Halle gelegene Wohnbebauung treffen. Entlang der Zulaufstrecke wurden auf einzelnen Abschnitten Lärmschutzwände errichtet. Für den Lärmschutz konnte die KVB 7 Mio. € des Bundes aus Mitteln des Kommunalinvestitionsgesetzes gewinnen.

Die neue Abstellanlage wird umweltfreundlich betrieben. Die Dachbegrünung der Abstellhalle puffert das dort auftreffende Regenwasser. Regenwasser auf den versiegelten Flächen wird über unterirdische Rigolen versickert und fließt nicht in die öffentliche Kanalisation. Mit einem unterirdischen, vom Regenwasser befüllten Wasserreservoir wird die Waschanlage in der Abstellhalle betrieben, so dass diese planmäßig ohne Frischwasser auskommt. Zudem wird das Regenwasser in einem ca. 600 m³ großen unterirdischen Löschwasserspeicher vorgehalten.

Die RheinEnergie hat im Rahmen des Umbaus des Betriebshofes Nord auch auf dem Dach der Abstellhalle eine Photovoltaik-Anlage mit 340 kWp errichtet. Die EEG-Inbetriebnahme hat im Dezember 2020 stattgefunden; die Ersteinspeisung ins Netz der öffentlichen Versorgung soll nach der Lieferung der Trafostation im zweiten Quartal 2021 erfolgen.

In den Randbereichen der neuen Abstellanlage hat die KVB durch Aufforstung von traditionellen Obstbaumsorten, Laubwald und vielfältigen Sträuchern den Naturraum aufgewertet. Auf 12.900 m² wurden bereits rund 4.000 Gewächse gepflanzt. Mit dem Rückbau der Baueinrichtungsfläche, dort befinden sich derzeit noch Container der Bauleitung und beteiligter Firmen, wird eine weitere Fläche ökologisch gestaltet. Die Pflanzungen ersetzen nicht allein zuvor entferntes Gebüsch und Niederwald, sondern erweitern den Grünbereich und werten das im Umfeld der neuen Abstellanlage befindliche Landschaftsschutzgebiet auf.

ERNEUERUNG DER GLEISINFRASTRUKTUR

Unverzichtbar für die Qualität des schienengebundenen ÖPNV ist auch die Gleisinfrastruktur, deren durchschnittliche Nutzungsdauer etwa 25 Jahre beträgt. Die Schienennetze der KVB stehen vor einer großen Erneuerungswelle und das Unternehmen kümmert sich aktuell unter Abwägung der Konsequenzen für die Fahrgäste infolge massiver baubedingter Eingriffe in den Verkehr schwerpunktmäßig um diese Baumaßnahmen.

Dabei sollen nicht allein die Sicherheit und Störungsfreiheit im Fahrbetrieb gewährleistet, sondern unter anderem auch der Schallschutz verbessert werden. Noch vor Jahrzehnten spielte die Umweltbelastung Lärm eine untergeordnete Rolle, nun werden Maßnahmen zur Verbesserung des Schallschutzes – etwa durch verbesserte Gleislagen, den Einbau von Masse-Feder-Systemen oder Unterschottermatten und die kontinuierliche Gleispflege – bei anstehender Erneuerung kostengünstig miterledigt. Auch der Verantwortung für die Mitarbeiter wird bei diesen Bauvorhaben Rechnung getragen. Dazu gehört etwa die strikte Beachtung der Vorgaben des Arbeits- und Gesundheitsschutzes für die Bauarbeiter, um Arbeitsausfälle und Berufsunfähigkeitsfälle zu vermindern und besonders erfahrene ältere Mitarbeiter, die für die erforderliche Arbeitsqualität benötigt werden, dem Betrieb zu erhalten.

BARRIEREFREIHEIT – HANDLAUFBESCHRIFTUNG FÜR BLINDE UND SEHBEHINDERTE

Um die Mobilität und die Teilhabe am beruflichen und gesellschaftlichen Leben für Blinde und sehbehinderte Menschen zu verbessern, hat die KVB im November 2020 an insgesamt 148 Treppen in mehr als 40 unterirdischen Haltestellen sogenannte Handlaufbeschriftungen mit Orientierungsinformationen angebracht. Das den neuen Schildern zugrunde liegende Konzept wurde in einer rund zweijährigen Zusammenarbeit gemeinsam mit der Stadt und den Behindertenverbänden von der KVB entwickelt: Auf 7 bis 120 cm langen, gefrästen Aluminium-Schildern ist die Beschriftung in Profil- und Brailleschrift ausgeführt. Zusätzlich sind die Schilder schwarz eloxiert und die Profilschrift ist in einem starken Kontrast zur schwarzen Grundlackierung metallfarbig abgesetzt. So kann die Schrift nicht nur ertastet, sondern auch gesehen werden, was die Orientierung für blinde und sehbehinderte Menschen in den unterirdischen Haltestellen der Domstadt verbessert.

AUSBAU DER BARRIEREFREIHEIT AN HALTESTELLEN DER HGK

Auch die HGK-Gruppe hat 2020 in den Erhalt und Ausbau ihrer Eisenbahn-Infrastruktur investiert und Beiträge zur Verbesserung der Attraktivität des öffentlichen Nahverkehrs geleistet. Dabei war der barrierefreie Ausbau der Strecke der Stadtbahnlinie 18 ein besonderer Schwerpunkt ihrer Arbeit. Dieser wurde im vergangenen Jahr weiter vorangetrieben und konnte für Haltepunkte in den Städten Bornheim und Brühl sowie der Gemeinde Alfter abgeschlossen werden. Im Rahmen der Umbauprojekte werden immer auch ökologisch wirkende Maßnahmen umgesetzt, zum Beispiel der Austausch von herkömmlicher Beleuchtungstechnik durch moderne LED-Leuchten, die zu Stromeinsparungen von über 50 % beitragen und damit auch CO₂-Emissionen reduzieren. Diese Programme wird die HGK in den kommenden Jahren gezielt fortsetzen.

AUSBAU DES E-BUSBETRIEBS DER KVB

Die KVB stellte Dezember 2016 erstmals eine Buslinie auf elektrischen Betrieb um. Seitdem verkehren insgesamt neun Busse des Herstellers VDL Bus & Coach auf der Linie 133. Seinerzeit waren es die ersten Gelenkbusse mit Batterie, die im europäischen ÖPNV eingesetzt wurden. Nicht allein der Antrieb erfolgt über die Batterie, sie liefert auch die Energie für alle Nebenverbraucher wie etwa die Heizung, Klimatisierung, Beleuchtung und den Ticketautomaten. Nun wird die E-Busse-Flotte weiter ausgebaut.

Im November 2020 wurden die ersten der beim Hersteller VDL Bus & Coach bestellten 53 E-Busse – insgesamt 48 Gelenkbusse mit einer Länge von 18,15 m und fünf Solobusse à 12 m Länge – plangemäß ausgeliefert. Im Zuge der Covid-19-Pandemie kam es zu Lieferverzögerungen, daher versuchen der Bushersteller und die KVB, den Lieferverzug aufzuholen und die restlichen Teillieferungen planmäßig nach Köln überführen zu lassen. Mit diesen E-Bussen werden 2021 die linksrheinischen Linien 141, 145 und 149 sowie die rechtsrheinischen Linien 150, 153 und 159 vom Dieselbetrieb auf E-Mobilität umgestellt. Zudem gestalten die KVB, die RheinEnergie und Ford auf der Linie 126 ein Innovationsprojekt, für das drei dieser E-Busse vorgesehen sind.

Außerdem erteilte die KVB 2021 einen weiteren Auftrag zur Beschaffung von 51 E-Gelenkbussen. Die Auslieferung dieser Fahrzeuge ist ab 2022 geplant. Mit diesen Fahrzeugen sollen weitere sieben Buslinien auf E-Bus-Betrieb umgestellt werden.

Parallel zur Herstellung und Auslieferung wird die Ladeinfrastruktur an Endhaltestellen der genannten Linien aufgebaut, um die E-Busse im täglichen Liniendienst nachladen zu können. Hierunter fallen die Haltestellen „Buchheim Herler Straße“, „Schüttewerke“, „Neuer Mülheimer Friedhof“, „Bahnhof Mülheim“, „Weiden Zentrum“, „Bocklemünd“. Die KVB setzt damit das Ladekonzept mit nächtlicher Ladung auf dem Betriebshof und Schnellladung an den Linienwegen fort, das sie bei der ersten E-Buslinie 133 erfolgreich etabliert hat. Auch in diesen Ladestationen im Stadtgebiet wird Ökostrom aus definierten Anlagen der RheinEnergie eingespeist, so dass der Betrieb der E-Busse insgesamt – also bei Stromerzeugung und bei Fahrzeugantrieb – emissionsfrei und somit klima- und umweltfreundlich erfolgt.

2020 wurde auch der Aufbau der Ladeinfrastruktur für die Busse auf dem KVB-Betriebshof Nord in Köln-Riehl in seiner ersten Ausbaustufe weitgehend abgeschlossen. Die beiden großen der insgesamt drei Carports zur nächtlichen Ladung der 53 neuen E-Busse wurden fertiggestellt, der kleinere dritte Carport befindet sich noch im Bau. Auch dort wird Ökostrom der RheinEnergie aus definierten Anlagen eingesetzt. Auf den Dächern der jeweils 4.500 m² großen Dachflächen der beiden Carports hat die RheinEnergie Photovoltaik-Anlagen aufgebaut, die bis zu 340 KW Ökostrom erzeugen. Für diesen Ausbau ihres Betriebshofs investierte das Verkehrsunternehmen 2020 insgesamt 11,2 Mio. €.

Weitere Informationen zu den E-Bussen finden Sie unter:

www.kvb.koeln/unternehmen/projekte/smart_city_kvbebus/zukunftsaussichten.html

Zeitgemäße Mobilitätsangebote

KVB-RÄDER

Seit Mai 2015 bietet die KVB neben ihren Bus- und Stadtbahnfahrten auch Leihräder an. Seitdem wurden insgesamt 5,02 Mio. Ausleihen verzeichnet. 2018 und 2019, den Spitzenjahren der bisherigen Entwicklung, wurden mit den 1.500 Rädern dieser Flotte jeweils rund 1,2 Mio. Fahrten mit einer durchschnittlichen Entfernung von 1,7 km durchgeführt, ganz ohne Kohlendioxid- und Stickoxid-Emissionen. Innerhalb kurzer Zeit hat sich das KVB-Rad zu einem wichtigen Baustein des Mobilitätsangebotes des Unternehmens entwickelt und ist ein wesentliches Element im Verkehrsmix geworden. Mit ihm lassen sich Bus- und Bahnfahrten sinnvoll verknüpfen und so Lücken in den Wegeketten schließen – es verbessert die Mobilität der Menschen und trägt dazu bei, Autofahrten zu reduzieren.

Dabei profitieren die Kunden nicht allein von der guten Verfügbarkeit der technisch gut ausgestatteten Leihräder, die per KVB-App buchbar sind, sondern auch von den günstigen Ausleihkonditionen, denn das KVB-Rad ist in den Tarif des Verkehrsverbundes VRS integriert. Für Stammkunden, d. h. solche mit Ticket auf Chipkarte, sind die ersten 30 Minuten jeder Ausleihe kostenfrei, erst ab der 31. Minute fällt je weitere halbe Stunde 1 € an. Der Tageshöchstpreis liegt bei 9 €. Alle übrigen Nutzer können das KVB-Rad im Basistarif ausleihen. Auf der Basis des bisherigen Erfolgs geht die KVB davon aus, dass sich die Nachfrage in den kommenden Jahren auf zwei bis drei Millionen Ausleihen pro Jahr steigern wird.

2020 hat die KVB die Betreiberleistung für das Leihradangebot KVB-Rad neu vergeben. Der bisherige Kooperationspartner nextbike (Leipzig) wird auch in den nächsten Jahren zusammen mit der KVB das neue Angebot realisieren. Ab 2021 werden neue KVB-Räder eingesetzt, die dank verbesserter Technik im Handling einfacher und flexibler als die Vorgängergeneration sein werden. Mit 3.000 Leihrädern werden 2021 doppelt so viele KVB-Räder wie bisher eingesetzt und das Bediengebiet wird auf das gesamte Stadtgebiet ausgedehnt.

Qualität und Quantität des Angebotes auf den Kölner Straßen werden durch das rund 15-köpfige nextbike-Team gewährleistet. Derzeit wird es um zehn Kolleginnen und Kollegen erweitert, um so den Service für die möglichst optimale Verteilung der Räder und den Werkstattbetrieb zu verstärken. Alle Arbeitsplätze, neue wie alte, sind sozialversicherungspflichtig. Da die bisherige Fahrradwerkstatt mittlerweile zu klein geworden ist, entsteht aktuell in Köln-Bickendorf eine neue Werkstatt.

Weitere Informationen zum KVB-Rad finden Sie unter:

www.kvb-rad.de/de/koeln

RHINGO EROBERT KÖLN

Im Juli 2019 startete die RheinEnergie den Betrieb ihrer „rhingos“. Dank hoher Sicherheitsmaßnahmen stand die E-Roller-Flotte auch in der Corona-Pandemie zur Verfügung. So wurden die Roller häufiger als zuvor gereinigt, besonders die Kontaktpunkte wie Griff und Helm. Das Angebot ist so erfolgreich, dass die Zahl der rhingos Mitte 2020 von 200 auf 400 Stück erhöht wurde. Gleichzeitig wurde das Geschäftsgebiet im Rechts- und Linksrheinischen erweitert. Als klimaschonendes, innerstädtisches Mobilitätsangebot ist der rhingo ein weiterer wichtiger Baustein vernetzter Verkehrslösungen. Die rhingos sind in die KVB-App integriert: An Haltestellen sehen Kunden dort in einer Umgebungskarte auf Wunsch auch die Standorte der nächstgelegenen E-Mopeds. Per Klick gelangen sie aus der KVB-App heraus dann zur rhingo-App oder -Homepage.

Weitere Informationen zu den rhingos finden Sie unter:

www.rheinenergie.com/de/privatkunden/kundenservice/interessent_e_roller/e_roller_rhingo.html

„PARKPILOT“ – SMARTES PARKEN IN NIPPES

Fast ein Drittel des innerstädtischen Verkehrs geht auf die Parkplatzsuche zurück. Um diesen Verkehr möglichst zu minimieren und den Stadtverkehr insgesamt zu entlasten, hat die RheinEnergie gemeinsam mit dem Smart-Parking-Anbieter Cleverciti Systems 2020 in Köln-Nippes das Projekt „ParkPilot“ gestartet. Durch den Einsatz smarterer Sensorik, künstlicher Intelligenz sowie von 27 an Laternen angebrachten LED-Displays hat das Unternehmen rund um die Neusser Straße eines der weltweit modernsten Parkleitsysteme in Betrieb genommen. Rund 800 Stellplätze im Umfeld erfasst das System, bei dem die LED-Displays den Verkehrsteilnehmern per Richtungsanzeige den schnellsten Weg zum nächsten freien Stellplatz weisen. Das nach strengen Datenschutzrichtlinien arbeitende, kostenlos nutzbare System hilft Anwohnern und Besuchern nicht nur Zeit zu sparen. Es senkt gleichzeitig den Schadstoffausstoß und sorgt so für mehr Energieeffizienz und Lebensqualität. Nach erfolgreich abgeschlossener Pilotphase in Köln-Nippes könnte das System auch in anderen Stadtteilen Anwendung finden. Laut einer Erhebung der „Nationalen Plattform Zukunft der Mobilität“ würde sich der Schadstoffausstoß mithilfe solcher intelligenter Parklösungen allein in Deutschland um 900.000 t pro Jahr senken lassen.

Weitere Informationen finden Sie unter:

www.rheinenergie.com/de/unternehmen/technik_und_entwicklung/mobilitaet/smarteres_parken/smarteres_parken.html

ISI – NEUES ON-DEMAND-ANGEBOT ALS PILOTPROJEKT

Seit dem Fahrplanwechsel am 13. Dezember 2020 gibt es mit Isi, einem On-Demand-Service, ein neues KVB-Angebot, das das vorhandene ÖPNV-System flexibel ergänzt. Im Rahmen des 2020 gestarteten Pilotprojekts verkehren bis zu zehn Hybrid-Fahrzeuge (LEVC) nachfrageorientiert und unabhängig von festen Routen oder vorgegebenen Fahrplänen in vorerst zwei, künftig, nach dem Ende der Corona-Pandemie, drei Bedienebenen. Das On-Demand-Angebot holt die Menschen dort ab, wo derzeit noch Netzlücken bestehen und wo insbesondere viele Seniorinnen und Senioren leben, die mehr als 300 Meter von der

nächsten Haltestelle entfernt wohnen. Für den elektrischen Antrieb wird, wie bei allen anderen Verbräuchen der KVB auch, Ökostrom eingesetzt.

Die Fahrzeuge werden per App oder telefonisch gebucht und holen den Fahrgast an einer bestehenden oder virtuellen Haltestelle ab und bringen ihn zu einer Haltestelle innerhalb desselben Bedienegebiets. Sechs – während der Corona-Pandemie drei – Fahrgäste können sich ein Fahrzeug teilen. Ein Algorithmus kombiniert die Anfragen, bündelt ähnliche Fahrtwünsche, plant die optimalen Routen und berechnet die individuellen Fahr- und Ankunftszeiten. Die Wagen sind barrierearm ausgestattet und das Fahrpersonal – Busfahrerinnen und Busfahrer der KVB mit mindestens zweijähriger Erfahrung – ist bei Bedarf beim Ein- und Ausstieg behilflich.

In den beiden aktiven Bedienegebieten ist Isi wochentags in der Zeit von 8 bis 15 Uhr zur Feinerschließung ausgewählter Quartiere nutzbar. Rechtsrheinisch wird ein Gebiet mit den Stadtteilen Poll, Westhoven, Ensen, Gremberghoven, Porz, Finkenbergr, Urbach, Grengel und Elsdorf mit mehr als 1.500 Haltepunkten erschlossen, linksrheinisch ein Gebiet mit den Stadtteilen Nippes, Bilderstöckchen, Mauenheim, Weidenpesch und Neuhrenfeld und mit über 700 Haltestellen. Der Nacht-Shuttle des dritten Bedienegebietes in der Kölner Innenstadt und Teilbereichen angrenzender Stadtteile wird derzeit nicht angeboten, da das Freizeitpotenzial coronabedingt fehlt.

Isi ist zunächst als vierjähriges Pilotprojekt konzipiert. Wenn sich die Nachfrage positiv entwickelt und sich das Angebot fest etabliert, gewinnt Isi einen Charakter der Nachhaltigkeit – die Investitions- und Betriebskosten der wirtschaftlichen Nachhaltigkeit stehen dann in einem Gleichgewicht mit den sozialen Belangen der gesellschaftlichen Teilhabe älterer Menschen und den ökologischen Belangen klima- und umweltfreundlicher Mobilität.

Weitere Informationen zu Isi finden Sie unter:

www.kvb.koeln/mobilitaet/isi/index.html

Förderung der E-Mobilität

WACHSENDES E-LADENETZ

Ab 2030, so eine Prognose der Boston Consulting Group, könnten die Verkäufe von Autos mit Elektro- und Hybridantrieb weltweit jene von Autos mit Verbrennungsmotor übersteigen. In Deutschland steigt die Zahl der Neuzulassungen: Im Jahr 2020 wurden 194.200 Elektroautos neu zugelassen – so viele wie nie zuvor. Laut einer Studie der Universität Wuppertal wird die Zahl der Elektrofahrzeuge in Köln bis zum Jahr 2025 auf 14.500 bis 21.000 Fahrzeuge ansteigen. Gemeinsam mit der RheinEnergie kümmern sich die Stadt Köln und die SWK um den Ausbau der Ladeinfrastruktur im öffentlichen Straßenraum (Projekt LIS). Im Frühjahr 2020 wurden in der Kölner Südstadt die ersten beiden von 400 geplanten öffentlich zugänglichen Ladepunkten in Betrieb genommen. Mit dem Bau der Ladesäulen hat die Stadt Köln die Stadtwerke Köln betraut, die auch das Standortkonzept entwickelt haben. Die RheinEnergie verantwortet als Pächterin der Ladestationen deren Betrieb.

NEUER TARIF AN TANKE-STATIONEN

Die RheinEnergie hat 2020 die Einführung eines einheitlichen Tarifs für Ladestrom angekündigt und diesen zum Jahresbeginn 2021 eingeführt. Fahrerinnen und Fahrer von Elektroautos zahlen seitdem 39 Cent je kWh. Das Unternehmen möchte mit diesem Tarif eine faire, sichere und bequeme Abrechnung ermöglichen. Zusätzlich zum Tarif fällt an den Ladestationen eine „Blockiergebühr“ in Höhe von zehn Cent pro Minute an. Die Gebühr soll dazu beitragen, dass die Stationen nach dem Ladevorgang schnell wieder freigegeben werden und so weiteren Nutzern zur Verfügung stehen. An Stationen mit dem AC-Standard (22 kW) fällt die Gebühr täglich zwischen 7:00 Uhr und 19:00 Uhr nach einer Ladezeit von vier Stunden an. Bei Schnellladesäulen mit DC-Standard (50 kW) fällt die Gebühr rund um die Uhr nach einer Stunde Ladezeit an. Abgerechnet wird über die TanKE-App oder eine Webseite, die sich über einen an den Stationen angebrachten QR-Code mit dem Smartphone abrufen lässt. Zurzeit betreibt die RheinEnergie zusammen mit ihren Partnern fast 200 Ladestationen in Köln und der rheinischen Region. Gemeinsam mit SPIE Deutschland & Zentraleuropa hat das Unternehmen 2019 das Joint Venture TanKE GmbH gegründet. Das TanKE-Netzwerk betreibt mit seinen regionalen Partnern deutschlandweit rund 1.000 Ladepunkte.

Weitere Informationen finden Sie unter:

www.tanke-netzwerk.de

MULI

Im Innovationsprojekt MuLI, mit dem KVB, RheinEnergie und Ford multimodale Ladeinfrastruktur erproben, fand 2020 die wesentliche Konstruktions- und Aufbauphase statt. Die Experten des Ingenieurbüros Fehring haben die technischen Einzelsysteme – wie zum Beispiel sechs Batteriestacks, das Energiemanagementsystem, Stromschiene, Lüftung – von den Konstruktionsplänen in Hardware übertragen. Diese füllt den Batterieraum und den Mittelspannungsschaltraum, die sich im Betongebäude der Ladestation befinden. Ende Dezember wurde die Ladestation von Dortmund nach Köln gebracht und an der

Endhaltestelle „Bocklemünd“ der Bus-Linie 126 aufgebaut. Rund 500 Autobatterien, die nur noch 80 % ihrer ursprünglichen Ladekapazität haben, dienen zukünftig als Energiespeicher. Eingesetzt wird Ökostrom der Stadtbahn, der aus deren Bremsenergie gewonnen wird. Geladen werden vor allem Elektrobusse, aber auch andere Fahrzeugtypen. Durch die Kombination von Gleich- und Wechselstrom, die Nutzung von Batterien im „Second Life“ und die Ladung unterschiedlicher Kraftfahrzeuge besitzt MuLI Alleinstellungsmerkmale. Diese „Innovation made in NRW“ kann den dringend notwendigen Aufbau von Ladeinfrastruktur für die Elektrifizierung des Straßenverkehrs wesentlich voranbringen.

FORSCHUNGSPROJEKT TAXI-LADE-KONZEPT (TALAKO)

Die RheinEnergie beteiligt sich seit 2020 an dem Forschungsprojekt Taxi-Lade-Konzept (TALAKO). Taxi-Flotten haben heute noch eine Dieselquote von fast 85 %. Die Umstellung auf einen batteriebetriebenen Antrieb scheitert häufig an fehlenden Anschlussmöglichkeiten an Ladestationen an öffentlichen Plätzen, Bahnhöfen, Marktplätzen oder Krankenhäusern. Im Rahmen des Projekts soll das kabellose Laden von gewerblich genutzten E-Autos mittels einer Induktionstechnik mit einer Ladeleistung von 22 kW erforscht werden. Zum Projektkonsortium gehören neben der RheinEnergie die Stadt Köln, die Universität Duisburg-Essen, die Universität Wuppertal, die INTIS GmbH, der TaxiRuf Köln und der englische Fahrzeughersteller LEVC. Dieser beteiligt sich mit seinen speziell für das Taxigewerbe entwickelten Elektrofahrzeugen mit Range-Extender.

An der Kölner Pilotanlage sollen sechs Fahrzeuge zeitgleich mittels Induktion über ein in die Wartespur eingebundenes Energiesystem laden können. Die Projektpartner erhoffen sich durch TALAKO Erkenntnisse für die bundesweite Anwendung induktiver Ladesysteme im öffentlichen Raum. Das vom Bundeswirtschaftsministerium geförderte Projekt ist auf drei Jahre angelegt und hat ein Volumen von 2 Mio. €.

Weitere Informationen finden Sie unter:

www.talako.uni-due.de

Nachhaltige Logistik

INTEGRIERTE UND KLIMASCHONENDE TRANSPORTKETTEN

Als Logistik-Holding im Stadtwerke Köln Konzern übernimmt die Häfen und Güterverkehr Köln AG mit ihren Tochter- und Beteiligungsunternehmen vielfältige logistische Dienstleistungen für Köln und die Region. Ziel und Zweck ist die nachhaltige Gestaltung integrierter, klimaschonender Transportketten durch eine Stärkung der umweltfreundlicheren Transportmittel Güterzug und Binnenschiff im Verkehrsmix. Dabei geht es auch zunehmend um die möglichst kluge und nachhaltige Verknüpfung der teilweise globalen Supply Chains, für verschiedene Gütergruppen teilweise sogar bis hin zu Verteilungskonzepten in die Stadtquartiere hinein. Für diese Aufgaben und Ziele betreibt und baut die HGK-Gruppe neben ihren wichtigen Infrastruktur-Angeboten wie Häfen und Terminals sowie dem eigenen regionalen Schienennetz auch ihr Portfolio für die verschiedenen Verkehrsträger weiter aus.

Einen wichtigen Schritt stellt in diesem Zusammenhang im Jahr 2020 der Erwerb der europäischen Binnenschiffahrtsaktivitäten der Imperial Logistics International und deren Eingliederung in die Gruppe als HGK Shipping dar. Damit hat sich die Leistungsfähigkeit und Marktpräsenz der HGK-Gruppe im Transportsegment Binnenschiffahrt deutlich erhöht. Durch die Verknüpfung mit ihren langjährigen Transport- und Umschlagskompetenzen im Speditions- und Güterbahnbereich kann die HGK-Gruppe nun neue und sichere Angebote für die Supply Chains der Industrie entwickeln. Auf diese Weise trägt sie dazu bei, Straßentransporte zu reduzieren und Treibhausgasemissionen einzusparen.

Diese Entwicklung zum integrierten, auf nachhaltige Transportmittel setzenden Unternehmen hat die HGK 2020 zusätzlich untermauert, indem sie einen Prozess zur Bündelung aller Leistungsfelder unter der Marke HGK eingeleitet hat. Diese wird verknüpft mit der Neuausrichtung der Häfen und Güterverkehr Köln AG zur Management-Holding. Zentrale Zielsetzung ist eine bessere Steuerung wesentlicher Zukunftsthemen der Gruppe mit einem besonderen Fokus auf die ökologische Nachhaltigkeit, die Digitalisierung und den Aufbau neuer Geschäftsfelder.

WASSERSTOFF ALS CHANCE UND AUFGABE

Eines der zentralen Themen ist die Entwicklung einer eigenen Wasserstoff-Strategie für die HGK-Gruppe. Sie wurde im Jahr 2020 unter Einbeziehung von technischen Anwendungsfeldern und Geschäftsmodellen aller Beteiligungen der HGK-Gruppe entwickelt und ist eingebunden in entsprechende Programme des Stadtwerke Köln Konzerns. Die HGK-Wasserstoffstrategie umfasst drei Säulen: den großvolumigen Transport von Wasserstoff (unter anderem per Schiff über den Rhein zu den großen Verbraucher-Industrien, beispielsweise der chemischen Industrie), die Nutzung von Wasserstoff für eigene Mobilitätsanwendungen (LKW, Schiffe, Lokomotiven, Stapler) und auch die Bereitstellung von Wasserstoff-Tankstellen (zum Beispiel in den Häfen).

Im Rahmen dieser Strategie untersuchen beispielsweise Schiffsbau-Ingenieure im Designcenter der HGK Shipping Konzepte für den Bau sowohl von durch Wasserstoff angetriebenen Schiffen als auch von Schiffen zum Wasserstofftransport. Damit schaffen sie zunächst einmal die Grundlagen für eine aktive Mitarbeit der HGK in verschiedenen Kommissionen und Arbeitsgruppen, die von den gesetzgebenden

Institutionen für die Formulierung notwendiger rechtlicher Grundlagen und Normen eingesetzt wurden. Aus dieser Arbeit lässt sich zum jetzigen Zeitpunkt der Bau sicherer Schiffe für den Wasserstofftransport ab dem Jahr 2027 vorhersagen. Bereits heute werden jedoch Gespräche mit Kunden geführt, um den Rahmen für potenzielle Kooperationen und Investitionen in eine zuverlässige Wasserstoff-Supply-Chain zu definieren.

Im Rahmen der jeweiligen Transport- und Umschlagstätigkeiten haben aber auch alle anderen Geschäftsbereiche der HGK-Gruppe anspruchsvolle Umsetzungsziele definiert. Diese sollen in den kommenden Jahren unter anderem auch durch eine zunehmende Zahl wasserstoffgetriebener, CO₂-sparender Fahrzeuge der HGK-Flotten für Transport und Umschlag erreicht werden.

ÖKOLOGISCHER TRANSPORTIEREN UND BAUEN

Weitestgehend abgeschlossen werden konnte im Jahr 2020 auch die Erweiterung des KV-Terminals Nord. KV steht für: kombinierter Verkehr. Im Terminal Nord werden Container, Wechselbehälter und Satellanhänger mittels dreier Kranbrücken von bzw. auf Güterzüge umgeladen. In der Regel handelt es sich dabei um Langstreckenverkehre, so zum Beispiel nach Italien über den Brenner oder auch nach Südosteuropa. Ein kompletter Güterzug spart auf diese Weise rund 50 LKW-Transporte ein und verursacht je verfahren Tonne und Kilometer nur rund ein Sechstel der Treibhausgase, die beim Transport auf der Straße entstehen.

Auch beim Bau des Terminals wurde auf die Umsetzung ökologisch wirksamer Maßnahmen geachtet. So wird zum Beispiel das Regenwasser der versiegelten Fläche nicht über die Kanalisation abgeleitet, sondern versickert vor Ort über eine eigens angelegte biologische Filter- und Versickerungsanlage. Dadurch bleibt es dem lokalen Wasserkreislauf erhalten und fördert die Grundwasser-Neubildung.

Herzstück der Anlage ist ein 137 Meter langes und 45 Meter breites Retentionsfilterbecken. Darin wird das bei Starkregenereignissen bisweilen auch schlagartig anfallende Regenwasser zunächst gepuffert. Es durchfließt langsam die Filterschicht und wird anschließend durch das Drainagesystem und Pumpen dem begrünten Sickerbecken zugeleitet. Im Retentionsbecken ist die Filteroberfläche dicht mit Schilf bepflanzt, das zur Ausbildung einer strukturreichen Filteroberfläche beiträgt. Somit wird nicht nur das Regenwasser auf natürliche Weise gefiltert und vor Ort im oberflächennahen Wasserkreislauf gehalten, sondern gleichzeitig auch noch CO₂ durch die Pflanzen natürlich gebunden.

Stadtentwicklung

NACHHALTIGE QUARTIERSENTWICKLUNG IM DEUTZER HAFEN

moderne stadt schafft bezahlbaren Wohnraum und entwickelt sozial und funktional gemischte Quartiere. Dabei prüft sie mit Blick auf ihre unternehmensstrategisch verankerten Nachhaltigkeitsgrundsätze bei ihren Stadtentwicklungs- und Quartiersprojekten, ob die entsprechenden Anforderungen der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen e.V. (DGNB) angewendet werden sollen. Das Unternehmen, das seit Juli 2019 offizielles Mitglied der DGNB ist, hat 2019 für sein aktuell größtes Projekt, die Quartiersentwicklung Deutzer Hafen, eine Nachhaltigkeitsprüfung durch eine DGNB-Vorzertifizierung beauftragt.

In Köln-Deutz reift auf dem Gelände des 1908 als Industriehafen eröffneten Deutzer Hafens ein einzigartiges Stadtquartier mit einer Fläche von rund 37,7 ha. Es wird ein gemischt genutztes Quartier mit einer vielfältigen Nachbarschaft entstehen, ein Ort mit unverwechselbaren, gut proportionierten Stadträumen von hoher ästhetischer Qualität und attraktiven, nutzerfreundlichen Freiräumen – das Quartier Deutzer Hafen (DHK). Insgesamt sollen etwa 3.000 neue Wohnungen für ca. 6.900 Bewohner entstehen; hinzu kommen rund 6.000 neue Arbeitsplätze sowie Kitas, eine Grundschule, Gastronomie, Kultur- und Freizeitangebote. Derzeit ist eine Geschossfläche von insgesamt rund 560.000 m² geplant. Somit ist die Konversion des Deutzer Hafens ein Schlüsselprojekt, mit dem die rechtsrheinische Stadtentwicklung Kölns auf flächen- und ressourcenschonende Weise vorangetrieben werden soll.

Die Nachhaltigkeitsprüfung des Quartiers gemäß den Kriterien der DGNB basiert neben ökologischen Aspekten auf einer ganzheitlichen Betrachtung des gesamten Lebenszyklus eines Stadtquartiers. Die Prüfkriterien umfassen zahlreiche ökonomische, ökologische, soziokulturelle und technische Aspekte sowie Prozessqualitäten. Auf dieser Grundlage verpflichtete sich die moderne stadt in Absichtserklärungen auf die Umsetzung von Nachhaltigkeitszielen. Im Ergebnis wurde das Projekt mit 83,3 % Gesamterfüllungsgrad bewertet und mit dem DGNB-Vorzertifikat in PLATIN ausgezeichnet.

Außerdem finalisiert moderne stadt derzeit gemeinsam mit Happold Ingenieuren, Berlin, und dem Büro COBE, Kopenhagen, das Handbuch Nachhaltigkeit, Version 1.0 für den Deutzer Hafen. Neben gestalterischen Richtlinien werden hier die wichtigsten Leitlinien der Nachhaltigkeit für die öffentlichen Bereiche und die privaten Baufelder definiert, die in allen Entwicklungsstufen des Quartiers berücksichtigt werden sollen.

Aus dem Handbuch Nachhaltigkeit wurde das Arbeitstool „Handlungsmatrix Nachhaltigkeit“ abgeleitet. Hier werden sowohl verpflichtende als auch selbstverpflichtende Nachhaltigkeitsvorgaben mittels Mindest- und Auswahlkriterien für den Grundstücksvergabeprozess sowie für die Gestaltung des öffentlichen Raums festgelegt. Alle an der Entwicklung des Deutzer Hafens beteiligten Investoren und Planer werden somit verpflichtet und motiviert, sich mit kreativen und innovativen Ideen an der zukunftsfähigen und klimaschonenden Gestaltung dieses neuen Stadtquartiers zu beteiligen; vgl. dazu „Tafelrunde Nachhaltigkeit“ im Kapitel „Die Stadtwerke Köln und ihre Anspruchsgruppen“.

Weitere Informationen zum Deutzer Hafen finden Sie unter:

www.modernestadt.de/projekte/deutzer-hafen

Digitalisierung

DIGITALE INFRASTRUKTUR FÜR NACHHALTIGE KONZEPTE

Eine wesentliche Grundlage für Quartierskonzepte, effiziente Anlagenbetriebsführung oder den Aufbau eines Netzwerks für die Ladeinfrastruktur von E-Fahrzeugen ist eine moderne und leistungsfähige digitale Infrastruktur. Dabei ist die Bedeutung resilienter Infrastrukturen für unsere Gesellschaft und Wirtschaft insbesondere im durch die Corona-Pandemie massiv geprägten Berichtsjahr noch deutlicher geworden.

Eine zentrale Grundlage für diese Resilienz sind digitale Infrastrukturen. In Köln und in der Region kümmert sich darum die NetCologne mit Kommunikationsleistungen für Internet, Telefonie, Daten- und IT-Dienste, Fernsehen und Mobilfunk. Sie betreibt ein leistungsfähiges Glasfasernetz, das mit rund 28.000 km an verlegten Leitungen eines der modernsten in Europa ist. Dank Glasfaser bis in die Gebäude sind für Kölner Firmen aktuell Internetanschlüsse mit bis zu 10 Gbit/s verfügbar. Und auch Privatkunden können über das eigene Highspeed-Netz auf Anschlüsse mit bis zu 1 Gbit/s zugreifen. Darüber hinaus ist Köln deutschlandweit führend in puncto Digitalisierungsgrad im Bereich Schule und Bildung. Stand heute sind bereits alle Schulen an das NetCologne-Glasfasernetz angeschlossen, über das Daten in Gigabit-Geschwindigkeit transportiert werden können. Und auch der flächendeckende WLAN-Ausbau an den Schulen ist nahezu abgeschlossen.

Neben der Zurverfügungstellung leistungsfähiger Netze für die Stadtgesellschaft arbeitet die NetCologne auch für die Schaffung einer weitergehenden smarten Infrastruktur. Dafür gilt es, sowohl neue Datenquellen durch geeignete Sensorik zu erschließen als auch IT-Standards und IT-Infrastrukturen aufzubauen, die eine Integration und Analyse dieser Daten ermöglichen. In einem solchen Internet-of-Things (IoT) werden durch die Digitalisierung in nahezu allen Lebens- und Arbeitsbereichen Effizienzpotentiale gehoben. Dies schont Ressourcen und macht die Stadt lebenswerter. Auf diese Weise leisten digitale Infrastrukturen und digitale Technologien ihren Beitrag zur Nachhaltigkeit und zum Erreichen der Klimaziele.

Aktuell kümmert sich das Unternehmen um den Aufbau und Betrieb eines stadtweiten LoRaWAN-Kommunikationsnetzes mit der zugehörigen Dateninfrastruktur. LoRaWAN steht für Long Range Wide Area Network und ermöglicht ein energieeffizientes Senden von Daten über lange Strecken. Mit der Funktechnologie können mehrere hundert Sensoren innerhalb eines Netzwerkes verwaltet und Sensordaten verarbeitet werden. Mit dem LoRaWAN-Netz für Köln wartet die NetCologne nicht ab, bis sich ein Ökosystem von Anwendern gefunden hat. Vielmehr verwirklicht der Telekommunikationsanbieter im Verbund mit Unternehmen des Stadtwerke Köln Konzerns bereits erste Use Cases. Dazu gehören unter anderem im Rahmen eines Pilotprojekts das Monitoring von Baustellen durch Echtzeit-Markierung und die Ableitung der Auswirkungen auf Verkehrsgeschehen sowie die Messung von Temperaturdaten an Weichenheizungen der KVB, was zu Einsparungen von Energie-/Wartungskosten führt. Die NetCologne ist überzeugt, dass der Aufbau von Netzen wie LoRaWAN neue Anwendungen ermöglichen und als Plattformlösung für Anwendungen in einer SmartCity dienen kann.

Kreislaufwirtschaft

KOMMUNALE ABFALLWIRTSCHAFT SORGT FÜR RESSOURCENSCHUTZ

Das aktuelle Abfallwirtschaftskonzept für Köln wurde im November 2018 als Fortschreibung des seit 2012 geltenden Konzepts durch den Rat der Stadt verabschiedet. Es beschreibt den Stand der Kölner Kreislauf- und Entsorgungswirtschaft und neue abfallwirtschaftliche Maßnahmen für die nächsten zehn Jahre mit dem Ziel, die Abfallvermeidung und -verwertung in Köln noch stärker voranzutreiben.

Die kommunale Abfallwirtschaft soll dazu beitragen, den Menschen in Köln einen attraktiven Wirtschafts-, Arbeits- und Lebensraum durch ein ansprechendes Stadtbild sowie eine hohe Servicequalität bei der Erbringung von abfallwirtschaftlichen Dienstleistungen zu wirtschaftlich vertretbaren Gebühren zu bieten.

Bei der Umsetzung berücksichtigen die AWB und die AVG Köln neben ökonomischen auch ökologische Grundsätze: Die Unternehmen halten gemäß den Vorgaben des Kreislaufwirtschaftsgesetzes bei der Abfallentsorgung die Grundsätze der fünfstufigen Abfallhierarchie ein, wodurch die Vermeidung und die Wiederverwendung von Abfällen vorrangige Bedeutung haben.

Um anfallende Abfälle möglichst in den Produktkreislauf zurückzuführen, baut etwa die AWB separate Sammlungen von Wertstoffen weiter aus. Dazu gehören unter anderem die sukzessive Ausweitung der Biosammlung, die 2014 etablierte stadtweite Altkleidersammlung und die ebenfalls in diesem Jahr eingeführte Wertstofftonne. Zudem wurden die Elektroaltgerätesammlung und die getrennte Sammlung in den Wertstoff-Centern in den vergangenen Jahren immer stärker ausgebaut.

Die AVG-Unternehmensgruppe sorgt mit ihren Verwertungsanlagen dafür, im Abfall befindliche Wertstoffe wie Metall, Holz, Kunststoffe zu sichern und in den Wirtschaftskreislauf zurückzuführen. Gezielt baut sie ihr Dienstleistungsangebot für Bürgerinnen und Bürger wie auch für Unternehmen aus, wie das Recycling von Gipskartonplatten und die 2019 in Betrieb genommene Altholzaufbereitungsanlage, die zu den modernsten Anlagen in Europa zählt. 2020 übernahm die AVG Köln zudem direkt neben der Kompostierungsanlage in Köln-Niehl die Vergärungsanlage in den Regelbetrieb, mit der aus dem Bioabfall umwelt- und klimafreundliches Biomethan erzeugt wird. Das ermöglicht der AVG Köln die zweifache Nutzung des Bioabfalls: energetisch durch die Produktion von Biogas sowie stofflich durch die Herstellung von Kompost als Bodenverbesserer und Substrat bzw. Erde für den Einsatz in der Landwirtschaft und im privaten und öffentlichen Gartenbau.

Als Folgeprojekt initiierte die AVG Köln gemeinsam mit der RheinEnergie, der AWB und Partnern wie der REMONDIS und der GVG Hürth den Bau einer Biogastankstelle. Mit dem in der Vergärungsanlage erzeugten Biomethan werden dann Sammelfahrzeuge der AWB und der REMONDIS betankt, die den gesammelten Bioabfall zur Kompostierungs-/Vergärungsanlage fahren, in der dann wiederum Biomethan für die LKW produziert wird. Damit schließt sich der Biogas-Kreislauf. Die Inbetriebnahme der Biogas-Tankstelle ist für Mitte 2021 geplant. Die RheinEnergie wird diese innovative Biogas-Tankstelle betreiben, die Betriebsführung übernimmt die GVG. Der Treibhausgasausstoß der Biogas-Fahrzeuge ist um bis zu 90 % geringer als bei bisher gängigen Dieselmotoren. Auch liegen Feinstaub und Stickoxidemissionen deutlich unter den Anforderungen der Euro-6-Abgasnorm.

DER WEG DES KÖLNER ABFALLS

Vom Abfall zum Rohstoff

Kreislaufwirtschaft – Schonung natürlicher Ressourcen und Schutz von Mensch und Umwelt



ABFALL ENTSTEHT

Wertstoffoffensive „Aktiv für Köln“

Haus- und Gewerbemüll und Wertstoffsammlung 2010 – 2027 (Prognose)

	2010	2012	2014	2016	2018	2020	2027*
Haus- und Geschäftsmüll	268.573	258.622	252.509	251.496	245.763	253.095	253.500
Haus- und Geschäftsmüllmenge in kg je Einwohner und Jahr	261,38	247,59	239,68	233,50	225,47	233,0	220,43
Wertstoffe (HolSERVICE der AWB)							
Papier, Kartonagen	60.818	62.882	62.728	62.156	60.457	56.835	63.600
Leichtverpackungen	20.638	22.055	25.017	26.664	27.513	29.855	28.300
Bioabfallsammlung	29.285	33.193	38.591	39.409	38.092	49.017	47.700
Summe	110.741	118.130	126.336	128.229	126.062	135.707	139.600
Wertstoffe (HolSERVICE) in kg je Einwohner und Jahr	108,53	114,01	121,00	119,93	116,54	124,74	121,40
Einwohner Stadtgebiet Köln	1.020.303	1.036.117	1.044.070	1.069.192	1.081.701	1.087.863	1.150.000

Quelle: AWB und Kölner Abfallwirtschaftskonzept 2018 – 2027

*Die Prognose der Hauptabfallströme bis 2027 basiert auf absehbaren Entwicklungen: Bevölkerungsentwicklung, Wandel von Kundenverhalten und -erwartungen (u. a. Zunahme und Veränderungen des Konsums, Digitalisierung, Veränderung des Freizeitverhaltens, stärkeres Umweltbewusstsein bestimmter Gruppen, „sharing economy“), Maßnahmen zur Abfallvermeidung, Abnahme der durchschnittlichen Nutzungsdauer von Produkten, Veränderung rechtlicher Anforderungen.

Abfallpyramide



Aktiv für Köln

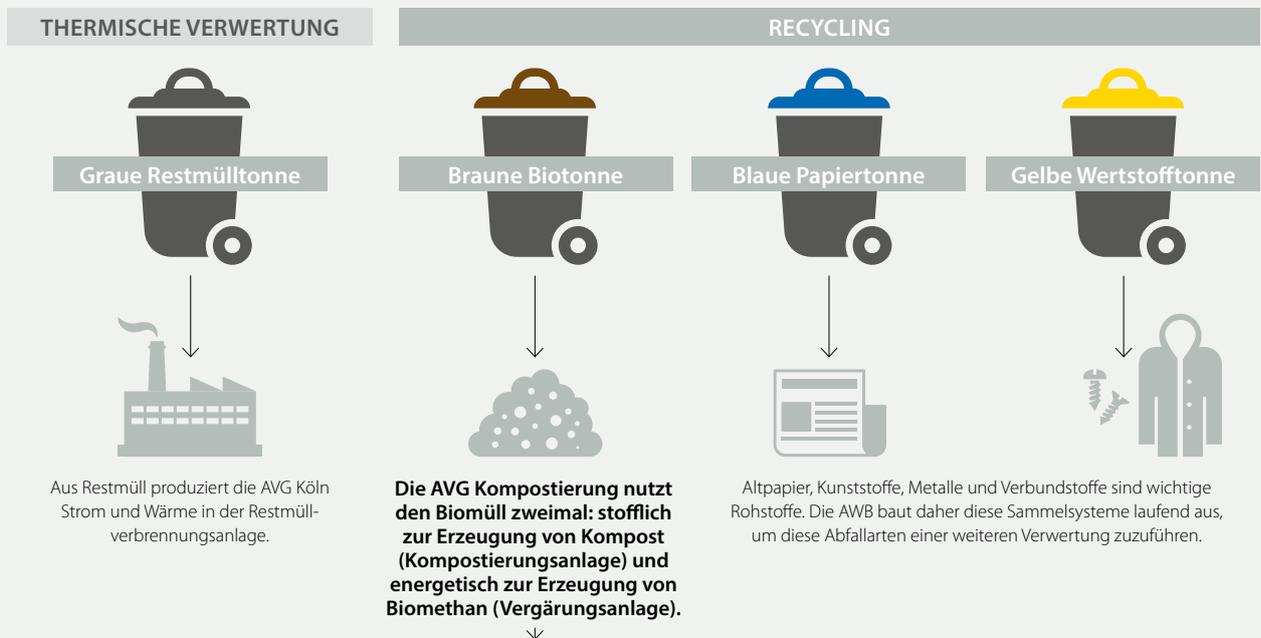
Bei der Umsetzung ihrer Wertstoffoffensive „Aktiv für Köln“ berücksichtigt die AWB neben ökonomischen auch ökologische Grundsätze: Sie hält bei der Abfallentsorgung die Grundsätze der fünfstufigen Abfallhierarchie (Vermeidung – Wiederverwendung – Recycling – sonstige Verwertung – Beseitigung) ein. Dadurch haben in ihrer Geschäftstätigkeit die Vermeidung und die (Vorbereitung zur) Wiederverwendung von Abfällen vorrangige Bedeutung.

Energetische und stoffliche Nutzung von Abfällen

Die AVG-Gruppe sorgt mit ihren Verwertungsanlagen für die Sicherung von Wertstoffen in Abfällen und ihre Rückführung in den Wirtschaftskreislauf

2

NEUES LEBEN FÜR ABFÄLLE



ABFALLVERMEIDUNG UND WERTSTOFFSAMMLUNG

Über die Wertstoff-Center der AWB und die Recyclinghöfe der AVG Ressourcen stehen den Bürgerinnen und Bürgern Anlieferstellen für ihre privaten Abfälle zur Verfügung. Diese wurden gerade im Jahr 2020 sehr intensiv genutzt und haben sich als ein wertvoller Baustein einer nachhaltigen Abfallwirtschaft bewährt.

Des Weiteren setzen die Stadt Köln, die AWB und die AVG Köln auf ein Maßnahmenbündel unter dem Titel „Aktiv für Köln“, um die Bevölkerung stärker für das Thema Abfallvermeidung und Wertstoffsammlung zu sensibilisieren. So engagiert sich die AWB im Rahmen der Europäischen Abfallvermeidungswoche, gibt praktische Tipps zur Abfallvermeidung, organisiert eine Online-Tauschbörse und gehört zu den Gründern der Initiative „Coffee to go“.

Aktiver Klimaschutz bedeutet für die AWB auch die möglichst ortsnahe Organisation von Abfallsammlung und regionaler Verwertung. Dies minimiert Transportwege, wobei der Transport durch möglichst emissionsarme Fahrzeuge durchgeführt wird.

WEITERE OPTIMIERUNGEN DER DIENSTLEISTUNGSANGEBOTE DER AVG KÖLN

Die AVG Köln wird auch in den nächsten Jahren ihr Dienstleistungsangebot weiter optimieren. Bereits im Jahr 2020 begannen die Planungen für eine Kunststoffsortieranlage, die in der Restmüllverbrennungsanlage Kunststoffabfälle aus dem Kölner Resthausmüll vollautomatisch ausschleusen und separieren wird. Mithilfe der Nahinfrarot-Technik (NIR) können gezielt Hartkunststoffe zur stofflichen Wiederverwertung und zu Folien aufbereitet werden, die als Ersatzbrennstoff für fossile Energieträger dienen. Die Inbetriebnahme der Kunststoffsortieranlage ist für Ende 2022 / Anfang 2023 vorgesehen.

Daneben sind 2020 die Planungen und die Erstellung von Genehmigungsunterlagen für den Weiterbetrieb des Deponiestandorts Vereinigte Ville vorangeschritten. Mit dem Weiterbetrieb soll die vom Gesetzgeber geforderte zehnjährige Gewährleistung der Entsorgungssicherheit langfristig aufrechterhalten werden können. Trotz umfangreicher Maßnahmen zur Vermeidung sowie stofflicher und thermischer Verwertung von Abfällen will die AVG Köln dem ansonsten drohenden Deponienotstand noch in diesem Jahrzehnt entgegenwirken.

INANSPRUCHNAHME NATÜRLICHER RESSOURCEN

Dokumentation

Info

DNK 11
Inanspruchnahme natürlicher Ressourcen
DNK 12
Klimarelevante Emissionen

Die Stadtwerke Köln sind sich der ökologischen Folgen ihres Handelns bewusst und nutzen die für ihre Geschäftstätigkeit erforderlichen Ressourcen verantwortungsvoll. Anbei wird der Einsatz natürlicher Ressourcen der Jahre 2018 - 2020 dokumentiert.

AVG KÖLN

Inanspruchnahme von Ressourcen durch die AVG Köln

	2020	2019	2018
Energieeinsatz (in MWh)			
Erdgas	1.900	1.500	1.350
Heizöl	4.200	2.200	2.343
Strom	103.400	107.000	103.399
Diesel-Kraftstoff	7.200	8.600	7.645
CO₂-Emissionen ¹⁾			
Weitere-Emissionen ¹⁾			
Wasser/Abwasser (in m³)			
Trinkwasser	31.000	23.500	24.439
Brunnenwasser/Brauchwasser	464.000	447.000	448.650
Abwasser	6.850	6.800	6.959
Abfälle (in t)			
Gesamtabfallmenge (von extern angenommen)	1.313.000	1.278.000	1.168.000
Gesamtabfallmenge (Output)	753.000	702.000	660.300
zur Beseitigung	316.000	443.000	406.300
zur Verwertung	437.000	259.000	254.000
davon gefährliche Abfälle	25.500	27.000	23.300
zur Beseitigung	3.000	3.000	300
zur Verwertung	22.500	24.000	23.000

Fortsetzung **AVG Köln**

	2020	2019	2018
davon nicht gefährliche Abfälle	727.500	675.000	637.000
zur Beseitigung	313.000	440.000	406.000
zur Verwertung	414.500	235.000	231.000
Flächeninanspruchnahme (in m²)			
Gesamtfläche	1.399.000	1.399.000	1.399.000
bebaute und befestigte Flächen	232.000	232.000	232.000
teilversiegelte Flächen	198.000	198.000	198.000
nicht befestigte Flächen	723.000	723.000	723.000
Grünflächen	236.000	236.000	236.000

Erläuterung:

 1) Die Emissionswerte finden Sie unter folgendem Link: www.avgkoeln.de/umwelt/umweltschutz

AWB

Inanspruchnahme von Ressourcen durch die AWB

	2020	2019	2018
Energieeinsatz			
Erdgas (in MWh)	3.811 ¹⁾	4.474	3.904
Strom (in MWh)	2.535	2.453	2.152
Flüssiggas (in l)	2.717	2.868	3.376
Diesel-Kraftstoff (in l)	2.873.139	2.838.267	2.838.518
Super-Kraftstoff (in l)	29.210	44.584	45.814
CO₂-Emissionen (in t)			
CO ₂ -Emissionen	k.A.	7.466	7.473
CO ₂ -Gesamtemissionen (gem. GHG-Protocol)	11.318 ²⁾	k.A.	k.A.
CO ₂ -Emissionen scope 1	9.215	k.A.	k.A.
CO ₂ -Emissionen scope 2	2.103	k.A.	k.A.
CO ₂ -Emissionen scope 3	k.A.	k.A.	k.A.
Weitere Emissionen (in t)			
SO ₂	2,87	2,36	2,36
NO _x	130,15	107,06	107,06

Fortsetzung **AWB**

	2020	2019	2018
Wasser/Abwasser (in m³)			
Trinkwasser	46.325	44.319	34.537
Brunnenwasser/Brauchwasser	k.A.	k.A.	k.A.
Abwasser	46.325	44.319	34.537
Wesentliche Materialien			
Streusalz (in t)	98	2.320	2.085
Salzlösung (Sole in l)	84.005	436.292	369.560
Flächeninanspruchnahme (in m²)			
bebaute und befestigte Fläche	110.863	95.025	95.025
teilversiegelte Flächen	11.515	9.328	9.328
nicht befestigte Flächen	28.276	24.629	24.629

Erläuterung:

- 1) Nun einschließlich der Verbräuche aus dem Fuhrpark.
- 2) Die AWB hat im Berichtsjahr 2020 erstmals eine CO₂-Aufstellung gem. GHG-Protocol durchgeführt. Die Werte sind daher aufgrund der Methodik nur bedingt mit denen der Vorjahre vergleichbar.

HGK

Inanspruchnahme von Ressourcen durch die HGK

	2020	2019	2018
Energieeinsatz (in MWh)			
Erdgas	433	435	440
Strom	7.931	8.232	9.092
Fernwärme	362	513	412
Heizöl	3.529	3.102	3.647
Diesel- und Super-Kraftstoff	1.025	1.108	1.052
CO₂-Emissionen (in t)			
CO ₂ -Emissionen ¹⁾	5.257 ²⁾	6.457	5.394
Wasser/Abwasser (in m³)			
Trinkwasser	50.644	28.934	19.855
Abwasser	50.644	28.934	19.855
Abfälle (in t) ³⁾			
gefährliche Abfälle	635	364	629

Fortsetzung **HGK**

	2020	2019	2018
Flächeninanspruchnahme (in m ²) ²⁾			
Gesamtfläche	5.894.296	5.773.933	5.773.933
nicht befestigte Flächen	2.696.819	2.610.956	2.610.956
bebaute und befestigte Fläche	1.208.774	1.174.274	1.174.274
teilversiegelte Flächen	110.629	110.629	110.629
Grünflächen	1.000.974	1.000.974	1.000.974
Wasserfläche (Häfen)	877.100	877.100	877.100

Erläuterung:

- 1) Dies umfasst die CO₂-Emissionen der HGK als Holding.
- 2) Davon sind 164 Tonnen durch Zertifikate CO₂-neutral gestellt.
- 3) Alte Holzschwellen, welche bei Unterhalt, Instandsetzung und Umbau der Gleisanlagen anfallen, bildeten mit ca. 618 t den ganz überwiegenden Anteil der sog. gefährlichen Abfälle. Weitere resultieren aus Wartung und Instandsetzung von Eisenbahninfrastruktur sowie von Eisenbahnfahrzeugen; Lokomotiven und Waggons. 2020 waren allein 16 t Altöle zu entsorgen.
Durch Baumaßnahmen sind weitere Abfälle zu entsorgen, die im Aufkommen und in der Zusammensetzung sehr schwankend sein können: zum Beispiel Bodenaushub, Beton, Hölzer etc. Hinzu kommen Hausmüllabfälle, die von der kommunalen Müllabfuhr entsorgt werden.

KÖLNBÄDER

Inanspruchnahme von Ressourcen durch die KölnBäder

	2020	2019	2018
Energieeinsatz (in MWh)			
Erdgas	1.866	2.252	2.215
Strom	7.887 ¹⁾	10.920	11.551
davon Ökostrom	7.887	10.920	k.A.
Fernwärme	2.234	2.516	1.663
Wärme ²⁾	13.424	17.774	16.497
Diesel-Kraftstoff	4.426	6.437	7.800
Super-Kraftstoff	4.660	3.331	2.450
CO₂-Emissionen (in t)			
CO ₂ -Gesamtemissionen (gem. GHG-Protocol)	2.417	3.049	k.A.
CO ₂ -Emissionen scope 1	507	574	k.A.
CO ₂ -Emissionen scope 2	1.910	1.912	k.A.
CO ₂ -Emissionen scope 3	k.A.	k.A.	k.A.
Wasser / Abwasser (in m³) ²⁾			
Trinkwasser	207.256	328.855	321.065
Brunnenwasser / Brauchwasser	53.799	62.955	69.431
Abwasser	261.055	391.810	390.496

Fortsetzung **KölnBäder**

	2020	2019	2018
Abfälle (in l)			
Restmüll	1.572.560	1.540.160	1.818.380
Biomüll	446.160	411.840	171.600
Wesentliche Materialien (in t) ¹⁾			
Salzlösung (Sole in l)	106	103	85
Chlor	10,0	14,5	14,5
Schwefelsäure	54,9	72,7	70,9
saure und alkalische Reiniger	14,8	16,3	17,0
Salzsäure	0	0	0
Flockungsmittel	21,4	30,1	24,7
Chlorbleichlauge	13,8	15,9	8,6
Natronlauge	2,3	4,3	3,7
Flächeninanspruchnahme (in m²)			
Gesamtfläche	257.475	257.475	257.475
bebaute und befestigte Flächen	71.105	71.105	71.105
Grünflächen (inkl. Wasserfläche Naturfreibad Vingst)	186.370	186.370	186.370

Erläuterung:

- (1) Reduzierung durch die Bäderschließung in der Pandemie
- (2) Verbrauch in Abhängigkeit von den Öffnungs- bzw. Schließzeiten der Bäder

KVB

Inanspruchnahme von Ressourcen durch die KVB

	2020	2019	2018
Energieeinsatz (in MWh)			
Erdgas	11.610	10.603	11.026
Heizöl	2.029	2.327	2.257
Fernwärme	1.672	1.588	1.448
Strom	152.760	157.396	157.988
davon Ökostrom	152.760	157.396	157.988
Diesel-Kraftstoff ¹⁾	92.322	92.829	90.688
Super-Kraftstoff ²⁾	650	613	547
CO₂-Emissionen (in t)			
CO ₂ -Emissionen (gem. EMAS)	28.246,52	28.289,00	27.860,20
CO ₂ -Gesamtemissionen (gem. GHG-Protocol) ³⁾	34.619,10	34.496,30	k.A.
CO ₂ -Emissionen scope 1	34.415,10	34.302,60	k.A.
CO ₂ -Emissionen scope 2	204,00	193,70	k.A.
CO ₂ -Emissionen scope 3	k.A.	k.A.	k.A.
Weitere Emissionen (in t)			
SO ₂	8,59	8,73	8,54
NO _x	40,84	189,63	198,02
Sonstige ⁴⁾	10,02	10,78	12,33
Wasser / Abwasser (in m³)			
Trinkwasser	54.708	59.360	55.550
Abwasser	54.708	59.360	55.550
Abfälle (in t)			
Gesamt⁵⁾	32.957	18.413	22.288
zur Beseitigung	502	15	35
zur Verwertung	32.455	18.398	22.233
davon gefährliche Abfälle	875	521	563
zur Beseitigung	502	11	35
zur Verwertung	373	510	528
davon nicht gefährliche Abfälle	32.082	17.892	21.705
zur Beseitigung	0	4	0
zur Verwertung	32.082	17.888	21.705

Fortsetzung **KVB**

	2020	2019	2018
Wesentliche Materialien (in t)			
Bau- und Schienenmaterial	6)	6)	6)
Öle, Schmierstoffe	36	65	41
Frostschutz	12	7	12
Papier	21	28	28
Flächeninanspruchnahme (in m²)			
bebaute/versiegelte Fläche	415.041	413.024	396.187
naturnahe Fläche an den Standorten	107.408	109.357	134.523
naturnahe Fläche abseits der Standorte	119.445	119.445	109.030

Erläuterung:

- 1) Trotz Corona blieb die Fahrleistung im Busbetrieb annähernd gleich.
- 2) Zunahme bedingt durch Ersatzbeschaffung von Nutzfahrzeugen auf Benzin-Basis
- 3) Die Werte beziehen sich auf die KVB AG ohne Tochterunternehmen inklusive der anteiligen Kraftstoffverbräuche des KVB-Linienbusverkehrs.
- 4) Sonstige:
2020: HC = 1,67 CO = 7,54 PM = 0,81
2019: HC = 1,95 CO = 7,84 PM = 0,99
2018: HC = 2,08 CO = 9,20 PM = 1,06
- 5) Zunahme bedingt durch größere Baumaßnahmen zum Beispiel Carport Btf. Nord, am Barbarossaplatz und Abstellanlage in Weidenpesch.
- 6) Bau- und Schienenmaterial (in t):
2020: Gleisschotter = 18.419 Schienen = 1.462 Betonschwellen: 5.527
2019: Gleisschotter = 9.927 Schienen = 272 Betonschwellen: 1.231
2018: Gleisschotter = 9.450 Schienen = 499 Betonschwellen: 859

NETCOLOGNE

Inanspruchnahme von Ressourcen durch die NetCologne

	2020	2019	2018
Energieeinsatz (in MWh)			
Strom	29.520	29.830	30.769
davon Ökostrom	14.491	k.A.	k.A.
Fernwärme ¹⁾	1.343	1.343	1.343
Diesel-Kraftstoff	646	552	k.A.
Super-Kraftstoff	67	46	k.A.
CO₂-Emissionen (in t)			
CO ₂ -Gesamtemissionen (gem. GHG-Protocol) ²⁾	7.305	14.077	14.318
CO ₂ -Emissionen scope 1	228	191	k.A.
CO ₂ -Emissionen scope 2 ³⁾	7.077	13.886	14.318
CO ₂ -Emissionen scope 3	k.A.	k.A.	k.A.

Erläuterung:

- 1) Fortschreibung der Fernwärmeverbräuche des Jahres 2018
- 2) Es wurden nur die von NetCologne betriebenen Standorte bewertet, das sind im Einzelnen:
 Rechenzentren und Vermittlungstechnikstandorte
 Zentrale in Ossendorf
 aktive und passive dezentrale Standorte
 Räume in DTAG-Vermittlungsstellen
 DSLAM-Gehäuse (= Verteilerkästen an den Straßen)
- 3) Enthält nur Poolfahrzeuge

RHEINENERGIE

Inanspruchnahme von Ressourcen durch die RheinEnergie

	2020	2019	2018
Energieeinsatz (in MWh)			
Erdgas	9.815.099	10.800.464	8.040.068
Heizöl	28.489	32.673	38.593
Wirbelschichtbraunkohle	852.055	922.105	1.340.887
Biomethan	84.364	81.400	74.576
Pellets	5.549	5.288	4.774
Strom ¹⁾	172.825	167.213	182.077
Fernwärme ²⁾	61.656	71.151	68.636
Flüssiggas	k.A.	k.A.	k.A.
Diesel-Kraftstoff	3.987	4.559	4.965
Super-Kraftstoff	1.029	1.095	1.133
CO₂-Emissionen (in t)			
CO ₂ -Gesamtemissionen (gem. EU ETS) ³⁾	1.997.946	2.193.171	1.854.146
Weitere Emissionen (in t) ⁴⁾			
SO ₂	97	99	173
NO _x angegeben als NO ₂	744	960	750
Sonstige (CO, Staub, CH ₄ etc.)	386	155	166
Wasser/Abwasser (in m³) ⁵⁾			
Wasser	436.595.256	462.080.441	429.074.199
Abwasser	317.688.240	330.983.247	307.458.176
Abfälle (in t)			
Gesamt	11.161	13.314	24.335 ⁶⁾
zur Beseitigung	209	173	2.137
zur Verwertung	10.952	13.141	22.198
davon gefährliche Abfälle	1.600	3.747	3.167
zur Beseitigung	205	166	2.041
zur Verwertung	1.395	3.581	1.126
davon nicht gefährliche Abfälle	9.561	9.567	21.168
zur Beseitigung	4	7	96
zur Verwertung	9.557	9.560	21.072

Fortsetzung **RheinEnergie**

	2020	2019	2018
Wesentliche Materialien (in t)			
Salzsäure	787	885	935
Phosphat	110	71	104
Natronlauge	897	882	775
Flächeninanspruchnahme (in m²)			
Gesamtfläche	9.987.461	9.984.712	10.003.595
vorwiegend land- und forstwirtschaftlich genutzte Flächen	8.188.762	8.188.681	8.202.630
gewerblich genutzte Flächen (inkl. verpachtete Flächen)	1.798.699	1.796.031	1.800.965

Erläuterung:

- 1) Nutzung Strom insbesondere für Contracting-Anlagen, Wasserförderung/-verteilung, Öffentliche Beleuchtung und Gebäude
- 2) Fremdbezug für Contracting-Anlagen
- 3) Dies umfasst diejenigen Mengen, welche seitens der RheinEnergie AG jährlich im Rahmen der Emissionsberichterstattung im EU-ETS an die Deutsche Emissionshandelsstelle (DEHSt) übermittelt werden. Erfasst sind folgende Anlagen: HKW Niehl, HKW Merkenich, HKW Merheim, HW Südstadt, HW Bocklemünd, HW Ford Merkenich, HW Ford P0, BHKW und HW Weiden, GT-HKW Niehl
- 4) Emissionen der selbst verantworteten Kraftwerke der RheinEnergie AG (Kölner Kraftwerke)
- 5) Wasser: Grundwasser/Uferfiltrat zur Trinkwasserproduktion und Brauchwassernutzung sowie Oberflächenwasser zur Kühlung
Abwasser: Direkt- und Indirekteinleitung
- 6) Erhöhung 2018 aufgrund von Bau- und Abbruch Tätigkeiten am Standort Merheim

SWK GMBH

Inanspruchnahme von Ressourcen durch die SWK

	2020	2019	2018
CO₂-Emissionen (in t)			
CO ₂ -Gesamtemissionen (gem. GHG-Protocol)	185	195	k.A.
CO ₂ -Emissionen scope 1	61	76	k.A.
CO ₂ -Emissionen scope 2	124	121	k.A.
CO ₂ -Emissionen scope 3	k.A.	k.A.	k.A.

Erläuterung:

Die Werte beziehen sich auf die SWK GmbH ohne Tochterunternehmen (Holding).

04

SOZIALES ENGAGEMENT

**ATTRAKTIVER
ARBEITGEBER**

**ENGAGEMENT FÜR
DIE GESELLSCHAFT**

ATTRAKTIVER ARBEITGEBER

Die Unternehmen des Stadtwerke Köln Konzerns gehören zu den größten Arbeitgebern in Köln und bieten ihren Belegschaften sichere und gesunde Arbeitsumgebungen sowie ein durch Wertschätzung geprägtes Arbeitsumfeld. Vielfalt und Chancengleichheit werden in den Unternehmen gelebt und laufend fortentwickelt. Das zeigt sich unter anderem auch darin, dass die Mitarbeitenden aus mehr als 30 Nationen kommen.

Werteorientierte Unternehmenskultur

Die SWK-Unternehmen engagieren sich für die Gestaltung attraktiver Arbeitsplätze, denn sie sind überzeugt, dass sie ihre Unternehmensziele nur mit qualifizierten und motivierten Mitarbeitern erreichen können. Auf dem stark umworbene Arbeitsmarkt stehen sie in einem intensiven Wettbewerb um die besten Köpfe. Ihre Sichtbarkeit und Glaubwürdigkeit als attraktiver Arbeitgeber ist daher unverzichtbar für einen nachhaltigen unternehmerischen Erfolg und für die Erbringung ihrer Dienstleistungen.

Um jeden einzelnen Beschäftigten kontinuierlich zu fördern, haben die Unternehmen jeweils eigene Strukturen und Projekte geschaffen. Diese zielen auf den Erhalt und die Beschäftigungsfähigkeit aller Mitarbeitenden in den Dimensionen Fach- und Methodenwissen, Lern- und Veränderungsbereitschaft sowie die körperliche und psychische Gesundheit. Hinzu treten zahlreiche Maßnahmen der Gesellschaften für die Förderung von Chancengleichheit sowie für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Einen unternehmensübergreifenden Rahmen bilden unter anderem Unternehmensleitbilder und Führungsleitlinien. Diese im Austausch und in Beratung mit den Betriebsräten und den Belegschaften verabschiedeten Dokumente stellen den mündigen Beschäftigten in den Mittelpunkt und zielen auf eine offene, vertrauensvolle und kooperative Zusammenarbeit im Rahmen eines angenehmen Betriebsklimas und einer positiven Führungskultur.

Info

DNK 14
Arbeitnehmerrechte
DNK 15
Chancengerechtigkeit
DNK 16
Qualifizierung

DIE BELEGSCHAFTEN DER STADTWERKE KÖLN

Die vollkonsolidierten Unternehmen des Stadtwerke Köln Konzerns beschäftigten zum Stichtag 31.12.2020 insgesamt 13.807 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Auch im Corona-Jahr sind die Beschäftigtenzahlen gestiegen, gegenüber dem Vorjahr war dies ein Zuwachs um 804 Personen. Hiervon sind alleine 514 Beschäftigte durch den Erwerb der europäischen Binnenschiffahrtsaktivitäten von der Imperial Logistics International in deren Integration in die neu gegründete HGK Shipping in den Konzern hinzugekommen. Auch die Geschäftsfelder Telekommunikation sowie Abfallentsorgung und -verwertung benötigten mehr Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Beispiel KVB: Um ihre personalintensiven Mobilitätsangebote zu gewährleisten und zu verbessern, stieg die Zahl ihrer Beschäftigten von 3.795 Ende 2019 auf 3.987 zum Jahresende 2020. Auch für das Jahr 2021 sind

weitere Einstellungen geplant: Nach wie vor werden Fachkräfte gesucht, um für die großen Herausforderungen der Zukunft gerüstet zu sein.

Um Chancengerechtigkeit, Antidiskriminierung und Vielfalt zu gewährleisten, haben die Unternehmen ihre Personalprozesse und Personalpolitik so ausgerichtet, dass die Belegschaften die demografische Vielfalt des Geschäftsumfeldes widerspiegeln und dass sie allen Mitarbeitenden gleiche Chancen bieten und diese motivieren, ihr Potenzial einzubringen. Sie haben sich 2015 der „Charta der Vielfalt“ verpflichtet und setzen sich für Anerkennung, Wertschätzung, Einbeziehung und Respekt in der deutschen Unternehmenskultur ein. Darüber hinaus hat die AVG Köln das Thema Vielfalt 2020 in ihrem Unternehmensleitbild verankert. Die Unternehmen bringen sich auch in verschiedenste Formate und Veranstaltungen zur Förderung von Vielfalt und Gleichberechtigung ein. So beteiligten sie sich etwa im November 2020 an den Orange Days, der weltweiten Kampagne gegen Gewalt gegen Frauen und Mädchen, und tauchten zahlreiche Gebäude im öffentlichen Raum und auch eigene Betriebsgebäude in orangefarbenes Licht.

AUSBILDUNG

Die Stadtwerke Köln setzen auf die Ausbildung junger Menschen und sprechen schon seit Jahren junge Menschen gezielt an, um sie für die Berufe etwa im IT- oder technischen Bereich zu begeistern, sie über ihre Ausbildungsangebote zu informieren und Hilfestellung bei der Berufsorientierung zu bieten. Wenngleich im Jahr 2020 coronabedingt keine Ausbildungsmessen oder Girls' Days als Präsenzveranstaltungen umgesetzt werden konnten, setzen sie nach wie vor auf den Austausch mit jungen Menschen und haben dafür digitale Angebote entwickelt.

Im Jahr 2020 bildeten sie 500 Auszubildende (Vorjahr 388) in insgesamt 37 unterschiedlichen Berufen (Vorjahr 28) aus und bereiteten sie in einer Mischung von zentraler Ausbildungswerkstatt von Rhein-Energie und KVB und dezentralem Einsatz optimal auf ihre künftigen beruflichen Aufgaben vor. Teilweise bilden sie auch über den eigenen Bedarf hinaus aus, um so jungen Menschen die Möglichkeit zur Ausbildung auf einem hohen Niveau zu geben. Dabei beschränkt sich die Ausbildung nicht allein auf die Vermittlung von Fachwissen, vielmehr sollen die Auszubildenden durch die Übernahme sozialer Verantwortung im beruflichen Alltag auch praktische Erfahrungen sammeln.

PERSONALENTWICKLUNG

Neben dem wirtschaftlichen Erfolg sowie den Investitionen in ihre Infrastrukturen gehört zum Verständnis der Unternehmen von Wachstum auch die Weiterentwicklung der Mitarbeitenden. Daher bieten sie vielfältige Weiterbildungs- und Trainee-Programme, fördern berufs begleitende Studiengänge oder bieten spezielle Programme oder Workshops für die Entwicklung von Führungskräften an. Diese Angebote werden durch die Mitarbeitenden gut angenommen. Beispiel AWB: 63 % der Beschäftigten nahmen 2020 eine Weiterbildungsmaßnahme über mindestens einen Arbeitstag in Anspruch (2019: 60 %).

Ihr Bemühen um attraktive und sichere Arbeitsplätze macht sich bezahlt. Mehr als zwei Drittel der Mitarbeitenden sind seit mehr als sechs Jahren bei ihrem Arbeitgeber beschäftigt und tragen mit ihrem Wissen, ihrer Professionalität und Erfahrungsreichtum zum unternehmerischen Erfolg ihres Unternehmens bei. Dies wird auch durch Externe bestätigt. So gehörte die NetCologne im Berichtsjahr zu den Siegern

des „Great Place to Work“-Wettbewerbs „Deutschlands beste Arbeitgeber“. Die Auszeichnung steht für besonderes Engagement bei der Gestaltung attraktiver Arbeitsbedingungen. NetCologne belegte in der Kategorie der Unternehmen mit 501 bis 2.000 Mitarbeitenden bundesweit den 19. Platz.

Auch die RheinEnergie schnitt bei einer Umfrage des Marktforschungsinstituts 2020 in der Branche Energie und Versorgung sehr gut ab. Im Gesamtranking belegt das Unternehmen Platz 68 von insgesamt 2.600 von der Befragung erfassten Unternehmen. Der Fragebogen zur eigenen Firma umfasste mehr als 50 Themen. Die Untersuchung fand im Sommer 2020 statt, genau zwischen der ersten und zweiten Corona-Welle. Die Beschäftigten konnten unter anderem das Krisenmanagement ihres Arbeitgebers bei der Bewertung berücksichtigen.

FRAUEN IN FÜHRUNGSPOSITIONEN

Zu einer modernen und nachhaltigen Personalpolitik gehört die Gewährleistung von Chancengleichheit durch die Förderung von Frauen und der Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Um den Anteil von Frauen in Führungspositionen zu fördern, sind die Stadtwerke Köln 2015 eine Selbstverpflichtung eingegangen, um den Frauenanteil in den ersten drei Führungsebenen (Unternehmens-, Abteilungs- bzw. Gruppenleitungen) zu erhöhen.

Nachhaltigkeitsbericht; Ermittlung der Frauenquote zum Stichtag 31.12.2020
(Angaben in %)

Gesellschaft	Aufsichtsrat	Vorstand/ Geschäftsführung	Erste Führungsebene	Zweite Führungsebene	Zielquote
AVG Köln	30,0	0	0	33,3	30,0
AWB	46,6	0	25,0	35,1	30,0
GEW Köln	35,0	0	¹⁾	¹⁾	30,0
HGK	20,0	0	20,0	28,5	30,0
KölnBäder	6,6	50,0	0	42,8	30,0
KVB	25,0	25,0	16,6	27,1	30,0 ²⁾
moderne stadt	41,6	0	0	³⁾	30,0
NetCologne	0 ⁴⁾	0	22,8	18,5	–
RheinEnergie	40,0	0	17,7	21,6	30,0 ⁵⁾
SWK	25,0	33,3	11,1	40,0	30,0
WSK	33,3	50,0	¹⁾	¹⁾	30,0

1) Die Gesellschaft beschäftigt einen Mitarbeiter (Prokurist), der bei der RheinEnergie (betrifft GEW) bzw. SWK (betrifft WSK) angestellt ist.

2) Vorstand: 25 % 3) nicht anwendbar 4) Erst ab 2021 sind Frauen im Aufsichtsrat vertreten. 5) 1. und 2. Führungsebene: 35 %

Der Anteil von Frauen im oberen Managementbereich entwickelt sich positiv. Nachdem 2019 drei vakante Positionen im Vorstands- und Geschäftsführungsbereich weiblich nachbesetzt wurden, wurden im März 2020 bei der RheinEnergie Susanne Fabry und Birgit Lichtenstein zu Vorständinnen bestellt, die ihre Tätigkeit in der Unternehmensführung zum 1. April 2021 aufgenommen haben.

Bei allen Unternehmen besteht Handlungsbedarf auf der zweiten Führungsebene. Auf der dritten Ebene dagegen, also der Abteilungsleitungen/Teilbereichsleitungen bei den großen Unternehmen und Gruppenleitungen bei den kleineren Unternehmen, zeigen die Kennzahlen einen Aufwärtstrend. Dies ist auch Folge der aktiven Förderung junger Frauen im Rahmen von Cross-Mentoring-Programmen, die in den Unternehmen teilweise seit 2013 durchgeführt werden.

DIVERSITY-MANAGEMENT

Ein wesentlicher Anreiz für die Übernahme von Führungspositionen für Frauen, zunehmend auch für junge Männer, sind Arbeitsbedingungen, die die familiäre Perspektive berücksichtigen. Dafür steht eine Vielzahl von Angeboten zur Verfügung:

- Homeoffice,
- Jobsharing,
- Familien-, Ferien- oder Notfallbetreuung,
- Homecare / Elderly Care,
- eine betriebliche Kindertagesstätte (U3),
- Eltern-Kind-Büros,
- Teilzeit-Modelle.

Ein Beispiel für die Gestaltung ihrer strategisch angelegten familien- und lebensphasenbewussten Personalpolitik bieten die RheinEnergie, die KVB und die KölnBäder, die sich seit Jahren erfolgreich dem audit berufundfamilie unterziehen. Das Audit ist ein Managementinstrument, das einen fortlaufenden Prozess der Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Privatleben anstößt und steuert. Deswegen werden pro Auditierungsperiode neue Entwicklungsschritte erarbeitet und als Auditierungsziele festgehalten. Das audit berufundfamilie bescheinigt den drei Gesellschaften die gute Verankerung und den hohen Stellenwert der Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Privatleben im Unternehmen.

SCHUTZ DER MITARBEITENDEN VOR CORONA

Seit Beginn der Corona-Pandemie beschäftigen sich die Unternehmen des Stadtwerke Köln Konzerns gemeinsam mit dem Betriebsärztlichen Dienst der Stadtwerke Köln GmbH intensiv mit diesem Thema, um den größtmöglichen Schutz aller Mitarbeitenden zu gewährleisten und die betrieblichen Daseinsvorsorgeaufgaben der SWK-Unternehmen sicherzustellen.

In allen Unternehmen und auf Konzern-Ebene wurden im Februar 2020 Krisenstäbe für den regelmäßigen Austausch, die Entwicklung geeigneter Strategien und Empfehlungen sowie die Organisation unternehmensinterner bzw. unternehmensübergreifender Maßnahmen gegründet. Diese Maßnahmen werden unter strikter Beachtung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes, der jeweils geltenden behördlichen Auflagen und in enger Abstimmung mit dem Krisenstab und dem Gesundheitsamt der Stadt Köln umgesetzt.

Die Corona-Schutzmaßnahmen berücksichtigen auch die jeweils unterschiedliche Situation am Arbeitsplatz, etwa für die Bereiche Kritische Infrastruktur, Verwaltung, Bau- und Montagestellen, Werkstätten, Fahrdienst sowie Service und Kundencenter. Die Beschäftigten werden über diese Maßnahmen laufend

informiert, um eine Versachlichung des Themas zu erreichen, um Ängste zu reduzieren und ihnen zu signalisieren, dass ihr Arbeitgeber die Pandemie ernst nimmt und sich um ihre Sicherheit kümmert.

Bereits seit Jahren gibt es in den Unternehmen Vereinbarungen zur Nutzung von Homeoffice, in Zeiten der Pandemie ist mobiles Arbeiten oder Telearbeit zu einem sehr weit verbreiteten Standard geworden. Die Mitarbeitenden für die Strom-, Gas- und Wassernetze, in Bus und Bahn, in Güterverkehren oder in der Abfallsammlung können ihre Arbeit jedoch genauso wenig wie diejenigen in den Anlagen zur Abfallentsorgung, in Heizkraft- oder Wasserwerken Beschäftigten von Zuhause aus leisten. Für ihre Arbeitsplätze, die für das Leben in der Stadt und in der Region unverzichtbar sind, werden anderweitige Schutzvorkehrungen getroffen. Dazu gehören etwa die Bereitstellung von Mund-Nase-Bedeckungen bereits vor den entsprechenden behördlichen Auflagen, Kontaktreduzierungen durch Arbeiten in festen Kleingruppen und die Gewährleistung der Einhaltung des Mindestabstands von 1,5 bis 2,0 m bei der Arbeit etwa durch die Entzerrung von Pausenzeiten oder Absperrungen des Fahrerbereichs.

Die vorsorglichen Maßnahmen während der gesamten bisherigen Pandemiephase haben dazu beigetragen, dass die Anzahl von Neuinfektionen im Stadtwerke Köln Konzern unterhalb der bundesweiten sowie der lokalen Kölner 7-Tages-Inzidenz liegt. Während der bisherigen Pandemiezeit ist es nicht zu wesentlichen Reduzierungen betrieblicher Leistungen gekommen. Die größte Ausnahme ist die Schließung der Anlagen der KölnBäder aufgrund behördlicher Auflagen in den Monaten April, Mai, November und Dezember. Für einen Großteil der dort Beschäftigten wurde Kurzarbeit angemeldet. Damit übernahmen Geschäftsführung und Betriebsrat der KölnBäder Verantwortung für ihre Belegschaft und sicherten sie zusätzlich ab – und zwar freiwillig über das gesetzliche Maß hinaus. Gleichzeitig schafft die Kurzarbeit Sicherheit für das Unternehmen, um die Krise überwinden zu können.

Bislang hat die Corona-Pandemie den Beschäftigten der Unternehmen der Stadtwerke-Unternehmensfamilie persönlich und beruflich viel abverlangt, dennoch sind sie arbeitsfähig geblieben. Das ist nicht zuletzt das Verdienst aller Mitarbeitenden, die aktiv mitgeholfen haben, dass die Stadtwerke Köln die Daseinsaufgaben in der Stadt uneingeschränkt wahrnehmen.

NACHHALTIGES MITARBEITERWOHNEN

Zur Mitarbeiterverantwortung im Verständnis der Stadtwerke Köln gehört es auch, ihren Beschäftigten bezahlbaren Wohnraum anzubieten. Die WSK, die Wohnungsgesellschaft der Stadtwerke Köln, bietet ein vielfältiges Wohnungsangebot und unterstützt so die zahlreichen Maßnahmen, mit denen die Stadtwerke Köln ihre Personalpolitik der langfristigen Bindung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bzw. der Akquise von neuem Personal auf einem stark umworbene Arbeitsmarkt für Fachkräfte umsetzen. 2020 verwaltete die WSK 233 Häuser mit 1.919 Wohnungen für die Mitarbeitenden des Konzerns – Wohnraum, der nicht allein preisattraktiv ist, sondern sich im Allgemeinen durch Arbeitsplatznähe auszeichnet, wodurch ein Beitrag zur „Stadt der kurzen Wege“ geleistet wird.

Und der Bestand wird erweitert: Seit dem Berichtsjahr 2020 realisiert die WSK im Auftrag der KVB ein Bauprojekt in Köln-Sülz. Es entsteht ein gemischt genutztes Gebäude aus zwei Baukörpern mit einer darunterliegenden Tiefgarage. Im größeren Gebäude werden 41 Wohnungen für Mitarbeitende der KVB entstehen; für die Gewerbefläche im Erdgeschoss ist eine Nutzung als Bäckerei mit einem Café vorgesehen. Im kleineren Gebäude wird eine vierzügige Kindertagesstätte untergebracht.

Verankerung von Nachhaltigkeit in den Belegschaften

NACHHALTIGKEITSTEAM DER NETCOLOGNE

Info

DNK 8 Anreizsysteme

Bereits 2019 wurde bei der NetCologne ein Nachhaltigkeitsteam mit Mitarbeitenden unterschiedlicher Bereiche gebildet. In regelmäßigen Austauschterminen werden Maßnahmen verabschiedet und umgesetzt. Zusätzlich möchte man auch weitere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen miteinbeziehen und setzt dazu regelmäßig nachhaltige Impulse im Unternehmen. Beispielsweise wird seit 2020 das Büromaterial über nachhaltige Lieferanten in Pfandboxen bezogen – vom umweltzertifizierten Kopierpapier bis zum recycelten Textmarker. Die Getränkeautomaten am Hauptstandort wurden gegen energiesparende Neugeräte ausgetauscht, die ausschließlich Biogetränke in Pfandglasflaschen anbieten. In den Kaffeeküchen gibt es kostenfreien Bio-Fairtrade-Kaffee, Biomilch und Trinkwasser auf Wunsch gekühlt und gesprudelt. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben nachhaltige langlebige Coffee-to-go-Becher aus Kaffeesatz erhalten. Viele weitere Ideen wurden erfolgreich umgesetzt, viele stehen noch bevor: viele kleine Schritte in eine nachhaltige Zukunft.

URBAN GARDENING AM PARKGÜRTEL

Frische Erdbeeren, Tomaten oder knackige Radieschen aus eigenem Anbau – immer mehr Großstadtbewohner greifen zu Hacke und Setzlingen, nicht nur im heimischen Garten, sondern auch im „Urban Gardening“. Auf dem Gelände der RheinEnergie-Hauptverwaltung am Parkgürtel ist im Berichtsjahr auf Initiative des internen Projekts „RheinKlima“ ein Mitarbeitergarten entstanden. 21 Hobbygärtnerinnen und -gärtner aus unserem Unternehmen haben sich 2020 um die Bepflanzung der neun Hochbeete und die Pflege und Ernte von Obst und Gemüse gekümmert. Corona-konform konnte die Arbeit im Garten auch in Zeiten der Lockdown-Beschränkungen weitergehen. In kleine Teams aufgeteilt, unterstützten sich die Kolleginnen und Kollegen mit Tipps und Tricks und vertieften so ihr Gartenwissen. Ein Experte half ihnen zudem bei der Zusammenstellung und der Pflege ihrer Pflanzen und begleitete das Pilotprojekt mit einer Garten-Sprechstunde.

Hinter dem Projekt steckt weit mehr als Gärtnern allein: Die drei Initiatorinnen von „RheinKlima“ entwickeln ganzheitliche Konzepte für grüne, nachhaltige und resiliente Infrastrukturen. Vertreter der Stadt Köln und der Wohnungswirtschaft haben das Pilotprojekt am Parkgürtel bereits besucht, um sich über das Konzept zu informieren und für die Gestaltung bestehender und künftiger Bauvorhaben inspirieren zu lassen.

100 SCHRITTE FÜR MEHR NACHHALTIGKEIT

Um den Nachhaltigkeitsgedanken in den Unternehmen stärker zu verankern und die Belegschaften kreativ mit den Zielen und Themen von Nachhaltigkeit vertraut zu machen, wurde 2020 das Mitarbeiterprogramm „100 Schritte“ initiiert. Ziel ist es, die Mitarbeitenden zu mobilisieren und ihre wertvollen Kenntnisse und Ideen für nachhaltiges Handeln zu nutzen. Das konzernweit geltende Konzept sieht vor, dass jede Gesellschaft Quantität und Qualität der Schritte sowie den jeweiligen internen Prozess zu deren Definition und Umsetzung selbst bestimmt; begleitet werden die Programme in den einzelnen Unternehmen unter anderem durch den jeweils zuständigen Nachhaltigkeitskoordinator. Nachdem dieses Programm 2020 ins Leben gerufen wurde, steht im Jahr 2021 die Umsetzung des jeweils auf das einzelne Unternehmen zugeschnittenen Konzeptes an. Die KVB bietet ein exemplarisches Beispiel für den Stand der Umsetzung. Das Unternehmen setzt für die Umsetzung des 100-Schritte-Programms auf ihr Ideenmanagement, ein bewährtes und von den Mitarbeitenden akzeptiertes Instrument mit gut eingespielten Abläufen. Zudem hatten bereits vor dem Start des 100-Schritte-Programms rund 40 % der jährlich eingereichten Vorschläge auch einen Bezug zur Nachhaltigkeit. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden aufgerufen, Vorschläge zu machen, wenn sie im Unternehmen etwas verbessern möchten. Hierbei werden sie motiviert, auch die Ansätze der Nachhaltigkeit zu reflektieren. Dabei steht der Nachhaltigkeitskoordinator den Ideengebern, aber auch den Entscheidern, beratend zur Seite. Die Erfassung der Vorschläge erfolgt über das Ideenmanagement, Führungskräfte bewerten und entscheiden, ob die Vorschläge angenommen werden.

Ein aktueller Vorschlag zielt auf die Verbesserung der Pflege von Grüngleisen. Anstatt des pflegeaufwändigen Rasens mit hohem Wasserbedarf in den Sommermonaten soll künftig verstärkt auf das deutlich robustere Sedum gesetzt und Rasen nur noch in wenigen Bereichen verwendet werden. Auch ein Vorschlag zur Innenraumkühlung in älteren Stadtbahnen ohne Klimaanlage wurde von den Werkstätten positiv beschieden. Durch Folien an den Seitenscheiden, die die Sonneneinstrahlung filtern, lässt sich die Innentemperatur um bis zu 3 °C senken. Das Programm der 100 Schritte verfolgt somit zwei Zielrichtungen: die Sensibilisierung der Mitarbeitenden und die Nutzung ihrer Erfahrungen und Fähigkeiten.

ENGAGEMENT FÜR DIE GESELLSCHAFT

Der Einsatz für das Gemeinwesen ist für die Unternehmen des Stadtwerke Köln Konzerns selbstverständlich. Sie unterstützen daher viele kleinere und größere Events und Sportveranstaltungen finanziell oder engagieren sich im Bereich von Bildung, Kultur und Soziales. Aus den vielfältigen Aktivitäten für das Gemeinwesen dokumentieren wir hier einige exemplarische Beispiele aus dem Berichtsjahr.

Gemeinsam wirken in Köln und der Region

Info

DNK 18
Gemeinwesen

Die drei RheinEnergieStiftungen unterstützen mit ihren Förderprogrammen Projekte im wissenschaftlichen, sozialen und kulturellen Bereich in Köln und der Region. Ihr Engagement ist durch Kreativität und Langfristigkeit bestimmt. Die drei Stiftungen verfügen zusammengenommen über ein Stiftungskapital von rund 57 Mio. €, aus dessen Erträgen die Förderungen für gemeinnützige Zwecke finanziert werden.

50 JAHRE RHEINENERGIESTIFTUNGEN

Im Berichtsjahr 2020 blickten die drei RheinEnergieStiftungen gemeinsam auf 50 Jahre Fördertätigkeit zurück. Vor 22 Jahren wurde mit der Stiftung „Jugend/Beruf, Wissenschaft“ die erste der drei Stiftungen ins Leben gerufen, vor 14 Jahren folgten die Familien- und die Kulturstiftung – zusammen 50 Jahre soziales, wissenschaftliches und kulturelles Wirken in Köln und der Region.

Die RheinEnergieStiftungen
50 Jahre Fördergeschichte

Stiftung	Geförderte Projekte	Förderhöhe in €
RheinEnergieStiftung Kultur (2006 – 2020)	670	8,3 Mio.
RheinEnergieStiftung Familie (2016 – 2020)	296	8,7 Mio.
RheinEnergieStiftung Jugend/Beruf, Wissenschaft (1999 – 2020)	439, davon: 289 soziale 150 wissenschaftliche	17,2 Mio.
Sonderprojekt Stiftungsinitiative (2020 – 2023)	„Gemeinsam im Quartier“	115 T€ jährlich (95 T€ Projektförderung und 20 T€ Evaluation)

Gemäß dem neuen Stiftungsmotto „Gemeinsam wirken“ arbeiten die drei Stiftungen eng zusammen und vernetzen ihre jeweiligen Themenschwerpunkte. Gemeinsam rücken sie noch näher an die Menschen in der Region, in Köln und in den Quartieren. Und so wollen sie auch in Zukunft verstärkt im Schulterschluss soziale und kulturelle Innovationen auf den Weg bringen.

Einen digitalen Einblick in die Fördertätigkeiten der RheinEnergieStiftungen geben der zum Jubiläum produzierte Stiftungsfilm (www.rheinenergiestiftung.de/de/jbw/index.php) und der Jahresbericht der RheinEnergieStiftungen (www.rheinenergiestiftung.de/de/jbw/projekte_2/taetigkeitsberichte_2/index.php).

86 Projekte im sozialen, wissenschaftlichen und kulturellen Bereich unterstützten die RheinEnergieStiftungen im Jubiläumsjahr 2020 mit Fördergeldern in Höhe von 1,789 Mio. €. Mit den Anschubfinanzierungen lassen sich innovative Ideen umsetzen, das kulturelle Leben in Köln und dem Umland gestalten und gesellschaftliche Herausforderungen meistern.

Die RheinEnergieStiftung Kultur unterstützte im Berichtsjahr 50 Projekte mit insgesamt 517.000 €. Dabei lag der Fokus auf Vorhaben der kulturellen Bildung und der Stärkung der künstlerischen Entwicklung von Initiativen und Gruppen der freien Szene.

Die RheinEnergieStiftung Familie förderte die Arbeit mit und für Familien in Köln und der Region in 15 Projekten mit insgesamt 522.000 €. Damit werden Träger unterstützt, die sich für benachteiligte Kinder und Familien mit und ohne Zuwanderungshintergrund einsetzen.

Bei der RheinEnergieStiftung Jugend/Beruf, Wissenschaft stehen neben berufsorientierenden Vorhaben auch die politische und digitale Bildung im Vordergrund. Im letzten Jahr unterstützte diese Stiftung 13 soziale Projekte mit 419.000 € und acht wissenschaftliche Projekte der Universität zu Köln und der Technischen Hochschule mit 329.000 €.

In der Stiftungsinitiative „Gemeinsam im Quartier“ fördern die drei Stiftungen gemeinsam ein Kooperationsprojekt mit dem Namen „Du bist Bocklemünd – WerkStadt 829“. Fünf Träger verbinden soziale und soziokulturelle Angebote miteinander, um Kinder, Jugendliche und Familien zu mehr Teilhabe zu verhelfen. Das Projekt und die begleitende Evaluation werden deswegen mit insgesamt 110.000 € unterstützt.

Nach 50 Jahren Stiftungstätigkeit haben die drei RheinEnergieStiftungen durch die „Förderung der künstlerischen, persönlichen und beruflichen Entwicklung von jungen Kölnerinnen und Kölnern (...) aktiv zur Etablierung einer kinder- und jugendfreundlichen Stadt Köln“ beigetragen, fasste Kölns Oberbürgermeisterin Henriette Reker und Vorsitzende des Stiftungsrates die Stiftungstätigkeit der vergangenen 50 Jahre im November 2020 zusammen.

Bildungsangebote

VERANTWORTUNG FÜR DAS EIGENE LEBENSUMFELD SCHÄRFEN

Zielgruppengerechte pädagogische Beratungen, Umweltbildungsaktionen und Besichtigungsmöglichkeiten von Betriebsstätten gehören mit zu den Angeboten, die die Unternehmen der Stadtwerke Köln den Kölnerinnen und Kölnern bieten. Beispiel AWB – ihr Bildungs-Team ist im gesamten Kölner Stadtgebiet mit Vorträgen, Info-Veranstaltungen, Diskussionsrunden und Beratungen in Kitas, Schulen, Vereinen und Institutionen zu den Themen Abfallvermeidung, Wertstoffsammlung und Stadtsauberkeit präventiv tätig. Zudem werden Führungen über den Betriebshof Maarweg angeboten. Der persönliche Kontakt vom Vorschulkind bis zum Senior fördert soziales Engagement, weckt Interesse für Umwelt- und Ressourcenschutz und umweltgerechtes Verhalten. Netzwerkarbeit in den einzelnen Veedeln und mit verschiedenen Institutionen und Vereinen ergänzt diese Beratungsarbeit.

Üblicherweise führt das AWB-Team jährlich rund 680 Beratungen/Aktionen und 280 Betriebshofführungen durch und erreicht rund 9.000 Erwachsene und 20.000 Kinder. 2020 legte das Team den Fokus verstärkt auf digitale Angebote. Dafür wurde der Downloadbereich auf der Homepage erweitert und durch verschiedene Angebote, wie zum Beispiel Verleih eines Umweltbildungskoffers und Filme für Kinder, ergänzt. Alle Materialien zur Umsetzung der Angebote werden weiterhin zur Verfügung gestellt. Unterrichtsbesuche können auch digital in Form einer Unterrichtseinheit oder eines Videointerviews stattfinden.

Weitere Informationen finden Sie unter:

www.awbkoeln.de/beratungsangebote

Auch die RheinEnergie hat einen eigenen Organisationsbereich für die Betreuung der Bildungsangebote: Einen Schwerpunkt bilden pädagogische Angebote für Schulen und Kindertageseinrichtungen, welche die komplexen Themen Energie und Wasser erfahrbar machen. Das Unternehmen bietet Unterrichtsmaterialien für Schülerinnen und Schüler, aber auch didaktisches Material für Lehrkräfte, Unterrichtseinheiten, bei denen Referenten in die Schulen kommen, hochwertige Experimentierkoffer im Verleih und Exkursionen in die Betriebsanlagen. Ergänzt werden die Angebote von der Wasserschule Köln. Dabei hat die RheinEnergie immer auch das Prinzip Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE), die Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 und den digitalen Wandel im Blick. So wird Lernen zum Erlebnis.

Ein weiterer Schwerpunkt sind Besichtigungen. Besichtigt werden können zum Beispiel die Heizkraftwerke Merkenich und Niehl 3, der Fernwärmehunnel unter dem Rhein, die Biogasanlage am Randkanal im Kölner Norden oder eines der Wasserwerke.

In den letzten Jahren haben jährlich durchschnittlich ca. 250 Besichtigungen mit insgesamt ca. 5.400 Besuchern stattgefunden. Im Berichtsjahr 2020 wurde das Angebot aufgrund der Corona-Situation größtenteils ausgesetzt. Bis zu diesem Zeitraum fanden 50 Besichtigungen mit insgesamt über 900 Teilnehmern statt.

Weitere Informationen finden Sie unter:

www.rheinenergie.com/bildung

RHEINSTART – TURBO FÜR NACHHALTIGE PROJEKTE

Um Nachhaltigkeits- und Klimaschutzprojekte zu fördern, hat die RheinEnergie 2019 die Sponsoring-Plattform RheinStart ins Leben gerufen. Über das Förderprogramm werden zweimal jährlich 30.000 € vergeben. Auch 2020 hatten Vereine, Bildungseinrichtungen und gemeinwohlorientierte Initiativen aus Köln und der Region wieder die Gelegenheit, ihre Projektideen auf der Plattform einzureichen. Wer ein Sponsoring gewinnt, entscheidet sich in jeder Förderrunde in einem einwöchigen, öffentlichen Onlinevoting. Die Projektideen mit den meisten Stimmen erhalten eine Förderung von maximal 3.000 €. Auch im Jahr 2020 gab es zwei Voting-Runden, 23 Projekte erhielten eine Förderung. Insgesamt konnte RheinStart bisher 34 Projekte für mehr Gemeinwohl, Umweltschutz und Nachhaltigkeit unterstützen. Für die Förderrunden im Jahr 2021 hat RheinStart den Bewerber- und Themenkreis erweitert, um noch mehr Projektträger, zum Beispiel Start-ups, anzusprechen.

Dank eines Sponsorings durch die RheinEnergie-Plattform RheinStart konnte der gemeinnützige Kölner Verein Partnership International e.V. im Jahr 2020 zum ersten Mal ein Nachhaltigkeitsstipendium im Wert von 3.000 € vergeben. Gefördert wird die 15-jährige Schülerin Nina Laffont-Pamp aus Berlin, die im Schuljahr 2021/2022 mit dem Verein nach Irland gehen wird und sich in ihrem Alltag besonders für das Thema Nachhaltigkeit einsetzt. Im Rahmen des Stipendiums hat Partnership International gezielt einen Botschafter oder eine Botschafterin für das Thema Nachhaltigkeit gesucht.

Weitere Informationen finden Sie unter:

www.rheinstart.org

UMWELTPREIS FÜR WASSERSCHULE KÖLN

Im Oktober hat die Stadt Köln das Projekt „Bildung für alle“ der Wasserschule Köln mit dem Umweltpreis ausgezeichnet. In der Kategorie „Allgemeiner Umweltschutz“ erreichte es den zweiten Platz, dotiert mit einem Preisgeld von 1.500 €. Das Projekt ermöglicht mit Mitteln der Marga und Walter Boll-Stiftung Kindern aus den elf sogenannten Kölner Sozialraumgebieten den Unterricht in der Kölner Wasserschule, die u.a. von der RheinEnergie getragen wird. Sowohl Unterrichtsgebühren als auch Fahrtkosten im ÖPNV werden durch die Fördermittel beglichen.

Die Beschränkungen durch die Corona-Pandemie haben die Bildungsarbeit in der Wasserschule auf dem Gelände des Wasserwerks Westhoven im Berichtsjahr stark eingeschränkt. Lediglich in der Zeit von August bis Oktober 2020 war Präsenzunterricht möglich. Dafür wurde ein neues Online-Buchungssystem für die Terminvergabe eingeführt, das die Kursbuchungen vereinfacht. Im App- und Play Store ist nun zudem „Wasserwelten – Die App der Wasserschule Köln“ verfügbar. Das Lernspiel ist eine Kombination aus Wissensquiz und Geschicklichkeitsspiel. Mit Mo, dem Bergmolch, testen und erweitern die Nutzer spielend ihr Wissen über Wasser im Allgemeinen und die Themen Trinkwasser und Abwasser im Speziellen.

Weitere Informationen finden Sie unter:

www.wasserschule-koeln.de

DNK 19 Politische Einflussnahme

Wesentliche Verbandsmitgliedschaften

Die Stadtwerke Köln repräsentieren eine Vielzahl von Geschäftsfeldern und Branchen. Diese spiegelt sich in den Mitgliedschaften in Verbänden und Vereinigungen.

- **Stadtwerke Köln GmbH**
CEEP – European Centre of Employers and Enterprises providing Public Services:
www.ceep.eu
Bundesverband Öffentliche Dienstleistungen.
Deutsche Sektion des CEEP e.V. (bvöd):
www.bvoed.de
International Centre of Research and Information on the Public, Social and Cooperative Economy (CIRIEC):
www.ciriec.ulg.ac.be
- **RheinEnergie AG und RheinEnergieStiftungen**
Verband kommunaler Unternehmen e.V. (VKU):
www.vku.de
BDEW Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e.V.:
www.bdew.de
Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches e.V. – technisch-wissenschaftlicher Verein (DVGW):
www.dvgw.de
Bundesverband Deutscher Stiftungen e.V.:
www.stiftungen.org
- **Kölner Verkehrs-Betriebe AG**
Verband Deutscher Verkehrsunternehmen e.V. (VDV):
www.vdv.de
Internationaler Verband für öffentliches Verkehrswesen (UITP):
www.uitp.org
- **AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH**
Verband kommunale Abfallwirtschaft und Stadtreinigung im VKU (VKS):
www.vku.de/abfallwirtschaft.html
Vereinigung der kommunalen Arbeitgeberverbände (VKA):
www.vka.de
- **Häfen und Güterverkehr Köln AG**
Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV):
www.vdv.de
Bundesverband öffentlicher Binnenhäfen (BÖB):
www.binnenhafen.de/home
- **KölnBäder GmbH**
Deutsche Gesellschaft für das Badewesen e.V.:
www.baederportal.com/startseite
European Waterpark Association (EWA):
www.european-waterparks.com
Deutscher Sauna-Bund:
www.saunabund-ev.de
- **moderne stadt Gesellschaft zur Förderung des Städtebaues und der Gemeindeentwicklung mbH**
Arbeitgeberverband der dt. Immobilienwirtschaft e.V. (AGV):
www.agv-online.de
Bundesverband für die Immobilienwirtschaft e.V. (BVFI):
www.praxisverband.de
- **NetCologne Gesellschaft für Telekommunikationsdienstleistungen mbH**
BUGLAS – Bundesverband Glasfaseranschluss e.V.:
www.buglas.de
eco – Verband der deutschen Internetwirtschaft e.V.:
www.eco.de
ANGA – Verband Deutscher Kabelnetzbetreiber e.V.:
www.angacom.de
- **AVG Abfallentsorgungs- und Verwertungsgesellschaft Köln mbH**
Interessenverband der Thermischen Abfallverbrennungsanlagen Deutschland e.V. (ITAD):
www.itad.de
Interessengemeinschaft Deutsche Deponiebetreiber (InwesD):
www.inwesd.de
Verband kommunale Abfallwirtschaft und Straßenreinigung im VKU (VKS):
www.vku.de/abfallwirtschaft.html

Die Stadtwerke Köln sind seit 2016 im Transparenzregister der Europäischen Union registriert. Parteispenden oder sonstige Zuwendungen auf deutscher und europäischer Ebene hat die Stadtwerke Köln GmbH nicht geleistet.

WEITERE INFORMATIONEN ZUR NACHHALTIGKEIT BEI DEN STADTWERKEN KÖLN

Online-Darstellung des SWK-Nachhaltigkeitsberichts

www.stadtwerkekoeln.de/gb2020/digitaler-jahresbericht-stadtwerke-koeln/nachhaltigkeitsbericht

LITERATUR

Deutscher Nachhaltigkeitskodex

www.deutscher-nachhaltigkeitskodex.de

Rat für Nachhaltige Entwicklung

www.nachhaltigkeitsrat.de/

Lexikon der Nachhaltigkeit

www.nachhaltigkeit.info

ILO-Kernnormen der ILO Internationale Arbeitsorganisation

www.ilo.org/berlin/lang--de/index.htm

BERICHTSWESEN

Erklärung der Stadtwerke Köln GmbH zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex:

www.deutscher-nachhaltigkeitskodex.de/de-DE/Home/Database

Die Geschäftsberichte der Unternehmen des Stadtwerke Köln Konzerns finden Sie unter:

www.stadtwerkekoeln.de/service/downloadcenter/

Leitbilder unserer Gesellschaften finden Sie unter:

SWK: www.stadtwerkekoeln.de/fileadmin/_media/downloads/Broschuere_Leitbild.pdf

RheinEnergie: www.rheinenergie.com/media/portale/downloads_4/rheinenergie_1/broschueren_1/unternehmensleitlinien.pdf

KVB: www.kvb.koeln/unternehmen/die_kvb/leitbild.html

AWB: www.awbkoeln.de/die-awb/wofuer-wir-stehen/

Die Nachhaltigkeitsberichte der AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH, der Häfen und Güterverkehr Köln AG und der AVG Abfallentsorgungs- und Verwertungsgesellschaft Köln mbH finden Sie unter:

www.stadtwerkekoeln.de/service/downloadcenter/

Die Umweltberichte und Umwelterklärungen der RheinEnergie AG, der Kölner Verkehrs-Betriebe AG und der Häfen und Güterverkehr Köln AG finden Sie unter:

www.stadtwerkekoeln.de/service/downloadcenter/

Weitere Informationen zu den RheinEnergieStiftungen finden Sie unter:

www.rheinenergiestiftung.de/de/index.php

WEITERE INFORMATIONEN ZU UNSEREN GESELLSCHAFTEN ERHALTEN SIE UNTER:

www.stadtwerke.koeln
www.rheinenergie.com

www.kvb.koeln
www.awbkoeln.de

www.hgk.de
www.koelnbaeder.de

www.modernestadt.de
www.netcologne.koeln

www.avgkoeln.de

Herausgeber

Stadtwerke Köln GmbH
Parkgürtel 26
50823 Köln
Telefon: 0221 / 178-0
E-Mail: info@stadtwerkekoeln.de
www.stadtwerke.koeln

Redaktion

Stadtwerke Köln GmbH in Zusammenarbeit mit:
RheinEnergie AG
Kölner Verkehrs-Betriebe AG
AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH
Häfen und Güterverkehr Köln AG
KölnBäder GmbH
moderne stadt Gesellschaft zur Förderung des Städtebaues und der Gemeindeentwicklung mbH
NetCologne Gesellschaft für Telekommunikation mbH
AVG Abfallentsorgungs- und Verwertungsgesellschaft Köln mbH

Ansprechpartner

Doris Lindemann, Stefanie Wölfle
nachhaltigkeit@stadtwerkekoeln.de

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Text teilweise nur die männliche Form verwendet.
Gemeint sind stets sämtliche Geschlechter.

Konzeption und Gestaltung

KD1 Designagentur, Köln

Bildnachweis

Titel: Anja Stiehler-Patschan, Hamburg
S. 4 und 5: Frank Reinhold, Köln
S. 5: Marius Becker, Köln

Redaktionsschluss

Juni 2021



Dieses Druckerzeugnis wurde mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.



BESUCHEN SIE UNS IM
INTERNET UNTER:
WWW.STADTWERKE.KOELN

Stadtwerke Köln GmbH – Nachhaltigkeit 2020

Das Unternehmen ist seit 2015 Mitglied der United Nations Global Compact (UNGC) und hat sich verpflichtet, die 10 Grundsätze der UNGC zu befolgen.

Die Grundsätze der UNGC sind:

- 1. Menschenrechte
- 2. Arbeitsrechte
- 3. Nicht-Diskriminierung
- 4. Freiheit der Vereinigung
- 5. Gleichbehandlung
- 6. Verbot von Zwangsarbeit
- 7. Verbot von Kinder- und Zwangsarbeit
- 8. Verbot von Korruption
- 9. Umwelt
- 10. Soziale Gerechtigkeit

Die Stadtwerke Köln GmbH sind stolz darauf, die Grundsätze der UNGC zu befolgen und werden dies auch in Zukunft tun.

Die Grundsätze der UNGC sind:

- 1. Menschenrechte
- 2. Arbeitsrechte
- 3. Nicht-Diskriminierung
- 4. Freiheit der Vereinigung
- 5. Gleichbehandlung
- 6. Verbot von Zwangsarbeit
- 7. Verbot von Kinder- und Zwangsarbeit
- 8. Verbot von Korruption
- 9. Umwelt
- 10. Soziale Gerechtigkeit

Die Stadtwerke Köln GmbH sind stolz darauf, die Grundsätze der UNGC zu befolgen und werden dies auch in Zukunft tun.

Die Grundsätze der UNGC sind:

- 1. Menschenrechte
- 2. Arbeitsrechte
- 3. Nicht-Diskriminierung
- 4. Freiheit der Vereinigung
- 5. Gleichbehandlung
- 6. Verbot von Zwangsarbeit
- 7. Verbot von Kinder- und Zwangsarbeit
- 8. Verbot von Korruption
- 9. Umwelt
- 10. Soziale Gerechtigkeit

Die Stadtwerke Köln GmbH sind stolz darauf, die Grundsätze der UNGC zu befolgen und werden dies auch in Zukunft tun.

Die Grundsätze der UNGC sind:

- 1. Menschenrechte
- 2. Arbeitsrechte
- 3. Nicht-Diskriminierung
- 4. Freiheit der Vereinigung
- 5. Gleichbehandlung
- 6. Verbot von Zwangsarbeit
- 7. Verbot von Kinder- und Zwangsarbeit
- 8. Verbot von Korruption
- 9. Umwelt
- 10. Soziale Gerechtigkeit

Die Stadtwerke Köln GmbH sind stolz darauf, die Grundsätze der UNGC zu befolgen und werden dies auch in Zukunft tun.

Die Grundsätze der UNGC sind:

- 1. Menschenrechte
- 2. Arbeitsrechte
- 3. Nicht-Diskriminierung
- 4. Freiheit der Vereinigung
- 5. Gleichbehandlung
- 6. Verbot von Zwangsarbeit
- 7. Verbot von Kinder- und Zwangsarbeit
- 8. Verbot von Korruption
- 9. Umwelt
- 10. Soziale Gerechtigkeit

Die Stadtwerke Köln GmbH sind stolz darauf, die Grundsätze der UNGC zu befolgen und werden dies auch in Zukunft tun.